



Wirtschaftsfaktor SPORT

STUDIE: Bedeutung
des Wirtschaftsfaktors
Sport in Nordhessen

Prof. Dr. Kuno Hottenrott
unter Mitarbeit von Prof. Dr. Klaus Wehrt



Im Auftrag der
 **IHK** Industrie- und Handelskammer
Kassel-Marburg

Projektkoordination durch
**REGIONALMANAGEMENT
NORDHESSEN**
Gemeinsam.Zukunft.Gestalten.



Über die Studie

Die Studie „Wirtschaftsfaktor Sport Nordhessen“ wurde von der IHK Kassel-Marburg in Auftrag gegeben. Die Projektkoordination und Umsetzung erfolgte durch die Regionalmanagement Nordhessen GmbH (RMNH), die das Vorhaben in enger Abstimmung mit der IHK konzipiert, organisiert und begleitet hat. Die wissenschaftliche Bearbeitung lag bei Univ.-Prof. Dr. Kuno Hottenrott (siehe Foto) von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, einem ausgewiesenen Experten im Bereich Sportwissenschaften. Er war verantwortlich für das wissenschaftliche Design, das methodische Vorgehen, die Datenerhebung und -auswertung sowie die Interpretation der Ergebnisse.



Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Kuno Hottenrott

Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Institut für Sportwissenschaft

E-Mail: kuno.hottenrott@sport.uni-halle.de

Stand der Veröffentlichung: Januar 2026

Inhalt

Vorworte

Zusammenfassung

- 1. Studienziele und Untersuchungsgegenstand**
- 2. Methodik**
 - 2.1 Allgemeines methodisches Vorgehen
 - 2.2 Berechnung regionaler Wertschöpfungen
- 3. Sport- und Aktivtourismus (Handlungsfeld 1)**
 - 3.1 Begriffsdefinition
 - 3.2 Zielsetzung
 - 3.3 Informationsgewinnung und Recherchearbeiten
 - 3.4 Tourismuspolitischer Handlungsrahmen Hessen 2023
 - 3.5 Überblick – Sport- und Aktivtourismus
 - 3.4.1 Radtourismus
 - 3.4.2 Wandertourismus
 - 3.4.3 Klettertourismus
 - 3.4.4 Skitourismus
 - 3.4.5 Reittourismus
 - 3.4.6 Wassertourismus (Seen & Flüsse)
 - 3.6 Fazit und Handlungsempfehlungen
- 4. Wellness und Gesundheit (Handlungsfeld 2)**
 - 4.1 These und potenzieller wirtschaftlicher Nutzen
 - 4.2 Methodisches Vorgehen
 - 4.3 Kur- und Heilbäder in Nordhessen
 - 4.4 Wirtschaftliche Kennzahlen aus Vergleichsstudien
 - 4.4.1 BZT-Studie „Gesundheitsurlaub“
 - 4.4.2 HHV-Studie Wirtschaftsfaktor Kur & Tourismus
 - 4.4.3 Gesundheitstourismus unter Berücksichtigung des Klimawandels
 - 4.5 Drei Kurorte – drei Entwicklungslogiken
 - 4.6 Gemeinsame Trends und Herausforderungen
 - 4.7 Entwicklungsfelder für die Region Nordhessen
 - 4.8 Ausblick
- 5. Breiten- und Leistungssport (Handlungsfeld 3)**
 - 5.1 Zielsetzung
 - 5.2 Informationsgewinnung
 - 5.3 Der organisierte Breiten- und Leistungssport in Hessen und Nordhessen
 - 5.4 Sportvereine als Wirtschaftsfaktor
 - 5.4.1 Bruttowertschöpfung aus Mitgliedsbeiträgen und Fördergelder
 - 5.4.2 Großsportverein KSV Baunatal als Wirtschaftsfaktor
 - 5.4.3 Gesellschaftliche Wertschöpfung aus ehrenamtlicher Tätigkeit
 - 5.5 Fazit und Handlungsempfehlungen

6. Spitzensport (Handlungsfeld 4)

6.1 Zielsetzung

6.2 Informationsgewinnung

6.3 Spitzensportstrukturen in Hessen und Nordhessen

6.4 Spitzensportlerinnen und -sportler aus Nordhessen

6.5 Gründe für den geringen Spitzensport in Nordhessen

6.6 Fazit und Handlungsempfehlungen

7. Sportevents (Handlungsfeld 5)

7.1 Zielsetzung

7.2 Informationsgewinnung

7.3 Die größten Sportevents in Nordhessen

7.4 Beispiele wirtschaftlicher Wertschöpfung und deren Effekte

7.4.1 Probonio Arena

7.4.2 Handball Bundesligist MT Melsungen

7.4.3 EC Kassel Huskies

7.4.4 KSV Hessen Kassel

7.4.5 Fußball KSV Baunatal

7.4.6 Ski Springen Willingen

7.4.7 Ski Club Willingen e.V.

7.4.8 Kassel Marathon

7.4.9 Deutsche Zollmeisterschaft in Baunatal

7.5 Fazit und Handlungsempfehlungen

8. Dienstleistungen des Sports (Handlungsfeld 6)

8.1 Definition und Zielsetzung

8.2 Steuerbarer Umsatz der Fitnessseinrichtungen

8.3 Steuerbarer Umsatz von Sportanlagen

8.4 Steuerbarer Umsatz von Dienstleistungen im Sport

8.5 Fazit und Handlungsempfehlungen

9. Ausblick

10. Quellenverzeichnis

Vorwort

Sport ist weitaus mehr als nur Bewegung, Wettkampf oder Freizeitgestaltung. Er ist ein gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Faktor, der Regionen prägt, Menschen verbindet und Identität stiftet. Dies macht die vorliegende Studie „Wirtschaftsfaktor Sport Nordhessen“ eindrucksvoll deutlich. Zugleich zeigt sie, welches wirtschaftliche Potenzial in unserer Region bislang ungenutzt bleibt. Nordhessen verfügt über eine lebendige Sportlandschaft mit engagierten Vereinen, einem starken Ehrenamt, attraktiven Naturräumen, erfolgreichen Veranstaltungen und sportlichen Leuchttürmen mit überregionaler Strahlkraft. Die Studie belegt, dass Sport bereits heute messbare wirtschaftliche Effekte erzeugt, beispielsweise durch Sportevents, Aktivtourismus, Dienstleistungen und Übernachtungen. Gemessen an der Größe und Bedeutung Nordhessens schöpfen wir diese Chancen jedoch bislang nicht ausreichend aus.

Aus Sicht der Wirtschaft ist dieser Befund von zentraler Bedeutung. Denn im Wettbewerb der Regionen sind klassische Standortfaktoren, wie die Verkehrsanbindung oder die Verfügbarkeit von Flächen selbstverständliche Grundvoraussetzungen. Lebensqualität, Freizeitangebote, Gesundheitsprävention und eine emotionale Bindung an den Standort gewinnen sowohl für Unternehmen als auch für Fachkräfte zunehmend an Bedeutung. Sport leistet in all diesen Bereichen einen wesentlichen Beitrag.

Die Studie zeigt, wo die größten Hebel liegen: dort, wo Sport Menschen von außerhalb nach Nordhessen bringt, zusätzliche Nachfrage erzeugt und Wertschöpfung entlang ganzer Ketten auslöst – von der Hotellerie und Gastronomie über den Handel und die Mobilität bis hin zu Dienstleistungen. Sie belegt auch, dass neben den bekannten Leuchtturmprojekten auch kleinere, gezielt ausgerichtete Formate erhebliche wirtschaftliche Impulse entfalten können.

Zugleich benennt die Untersuchung bestehende Herausforderungen. Dazu zählen Defizite in der sportlichen Infrastruktur, fehlende leistungsorientierte Strukturen und eine bislang zu geringe strategische Verzahnung von Sport, Tourismus, Wirtschaft und Standortpolitik. Gerade diese klare Analyse macht den besonderen Wert der Studie aus: Sie versteht sich als Grundlage für konkretes Handeln.

Als Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg haben wir die Erstellung dieser Studie maßgeblich finanziell unterstützt, da wir Sport als wichtigen Bestandteil moderner Standort- und Wirtschaftspolitik betrachten. Gemeinsam mit Kommunen, der Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und weiteren Partnern wollen wir die Ergebnisse dieser Studie nutzen, um verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, Kooperationen zu stärken und den Sport als Wirtschaftsfaktor in Nordhessen gezielt weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die Studie noch kein vollständiges Bild des Wirtschaftsfaktors Sport im gesamten IHK-Bezirk zeigt, da die Region Marburg noch nicht abgebildet ist. Aus unserer Sicht ist es wichtig, diese Perspektive zeitnah zu ergänzen, um ein vollständiges Bild des Wirtschaftsfaktors Sport im gesamten IHK-Bezirk zu erhalten. Entsprechende Ergänzungen sollen in einem nächsten Schritt erfolgen.

Ich danke allen Beteiligten für ihre Mitwirkung, insbesondere dem Studienteam um Prof. Dr. Kuno Hottenrott, der Regionalmanagement Nordhessen GmbH sowie den zahlreichen Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Sport, Wirtschaft und Verwaltung. Die Studie liefert eine fundierte Grundlage, um den Sport in Nordhessen in Zukunft noch bewusster, strategischer und wirksamer zu gestalten.

Lassen Sie uns diese Chance gemeinsam nutzen!



**Désirée
Derin-Holzapfel**

Präsidentin
IHK Kassel-Marburg

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Studie durfte die Regionalmanagement Nordhessen GmbH dank der Beauftragung der IHK Kassel-Marburg den Blick auf die Potentiale von Sport als Wirtschaftsfaktor in Nordhessen legen. Anhand von sechs ausgewählten Handlungsfeldern von Sporttourismus bis Spitzensport liefert das vorliegende Werk qualitative und quantitative Analysen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen, denen wir uns in der entsprechenden Ausrichtung unserer Arbeit insbesondere im Standort- und Tourismusmarketing gern annehmen werden.

Nordhessen als Region im bundesdeutschen Wettbewerb um die schlauesten Köpfe und fleißigsten Hände bestmöglich zu positionieren, darauf wird es Anbetracht des demografischen Wandels in den nächsten Jahren noch mehr ankommen als bisher. Hohe Lebensqualität, auch durch attraktive Freizeit- Kultur- und Sportangebote sind für Menschen mitentscheidend bei der Auswahl eines neuen Lebensmittelpunktes.

Mein besonderer Dank gilt an der Stelle dem Auftraggeber und Herrn Professor Kuno Hottenrott als federführendem Autor der Studie.

Und nun: 3,2,1 ... Viel Spaß beim Lesen.

Mit sportlichen Grüßen



**Kai Georg
Bachmann**

Geschäftsführung
Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Zusammenfassung

Die Studie „Wirtschaftsfaktor Sport Nordhessen“ befasst sich mit der grundlegenden Frage, welche Bedeutung der Sport für die wirtschaftliche Entwicklung und Standortattraktivität Nordhessens besitzt – und wie sich diese Wirkung künftig gezielt ausbauen und strategisch nutzen lässt. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Sport weit mehr ist als Freizeitgestaltung oder Vereinswesen: er ist zugleich Wirtschaftsfaktor, bietet Standortvorteile, ist Gesundheitsmotor und Imagegeber für eine Region.

Um diese Zusammenhänge systematisch zu erfassen, hat die Studie den Sport in Nordhessen in seiner gesamten Breite und Vielfalt betrachtet – von Sport- und Aktivtourismus, Gesundheitssport, Breiten- und Spitzensport über Sportevents bis hin zu kommerziellen Fitnessangeboten. Ziel der Studie ist es, eine Bestandsaufnahme der Verankerung der verschiedenen Sportangebote in der Region vorzunehmen, wertschöpfende ökonomische Chancen sichtbar zu machen, strukturelle Stärken und Defizite zu identifizieren und daraus konkrete Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Sportpraxis abzuleiten.

Dazu wurden quantitative und qualitative Ansätze miteinander kombiniert. Neben der Auswertung statistischer Daten – etwa zu Umsätzen, Beschäftigung und Wertschöpfung – flossen Experteninterviews, Fallstudien und regionale Vergleichsanalysen in die Untersuchung ein. So entsteht ein umfassendes Bild der Sportangebote in der Region sowie eine Übersicht über die sportbezogenen Wertschöpfungsketten, welche die direkten Effekte ebenso erfasst wie die indirekten und induzierte Wirkungen auf Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Infrastruktur, Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe.

Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Rahmenbedingungen und Strukturen den Sport in Nordhessen derzeit prägen und wo regionale Entwicklungspotenziale liegen. Dazu gehören etwa die Vernetzung zwischen Sport, Wirtschaft und Tourismus, die Professionalisierung von Vereinsstrukturen, die Rolle von Großveranstaltungen, die Sichtbarkeit des Spitzensports oder die Integration moderner Trendsportarten.

Das Ergebnis ist ein differenziertes Bild: Sport trägt in vielfältiger Weise zur regionalen Wertschöpfung bei, ist aber in Nordhessen noch nicht als bedeutender Entwicklungsfaktor verankert. Im Vergleich zu anderen Regionen Hessens zeigen sich deutliche Unterschiede etwa bei Umsatzvolumen, Wertschöpfung, Infrastruktur, Talentförderung, Professionalisierung und medialer Präsenz. Sport muss stärker als Querschnittsthema der Regionalentwicklung verstanden und gefördert werden – als verbindendes Element von Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus, Bildung und Lebensqualität.

Damit liefert die Untersuchung eine fundierte Grundlage für politische, wirtschaftliche und institutionelle Entscheidungen, um den Sport als Zukunfts- und Standortfaktor in Nordhessen nachhaltig zu stärken.

1. Studienziele und Untersuchungsgegenstand

Der Sport ist – ähnlich wie Gesundheit oder Tourismus - keine eigenständige Branche, sondern eine Querschnittsbranche. Produktions- und Konsumaktivitäten mit Sportbezug verteilen sich über zahlreiche Wirtschaftszweige, etwa Dienstleistungsangebote des Sports, die Herstellung von Sportgeräten oder der sportbezogene Einzelhandel. Hinzu kommen Aktivitäten, die in keiner amtlichen Klassifikation explizit erfasst werden, wie sportbezogene Reisen oder informelle Sportdienstleistungen.

Diese Vielfalt führt dazu, dass sich die Bruttowertschöpfung des Sports nicht unmittelbar aus amtlichen Statistiken ablesen lässt. Um den Sport als Wirtschaftsfaktor überhaupt quantifizieren zu können, wurde die Vilnius-Definition entwickelt, die über 400 sportbezogene Produktionsaktivitäten umfasst. Erst mit einem Sportsatellitenkonto, wie es in Deutschland nach europäischen Empfehlungen erstellt wird, können diese heterogenen Aktivitäten zusammengeführt und den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugeordnet werden. Dennoch bleiben viele methodische Unsicherheiten, etwa bei der Abgrenzung sportinduzierter Ausgaben oder der Zuordnung gemischter Tätigkeiten kleiner Betriebe.

Besonders schwierig wird die Berechnung, wenn die regionale wirtschaftliche Bedeutung des Sports, z. B. für Nordhessen, bestimmt werden soll. Regionale Statistiken sind oft gröber klassifiziert, viele sportbezogene Aktivitäten werden gar nicht separat ausgewiesen, und sportinduzierte Wertschöpfung – etwa aus Reisen, Ehrenamtsleistungen oder Sponsorengeldern – verteilt sich über mehrere nordhessische Landkreise und der Stadt Kassel und sind nicht immer klar abgrenzbar zu anderen hessischen Landkreisen. Zudem wirken regionale Besonderheiten wie Tourismusintensität, Vereinsstruktur, Naturraum oder Infrastruktur stark auf die Ergebnisse ein, werden aber in den Datensätzen nur unzureichend abgebildet. Dadurch entstehen zum Teil erhebliche Schätzunsicherheiten.

Unbestritten ist, dass Sport Einkommen, Beschäftigung und Investitionen generiert – sei es durch sportliche Dienstleistungen, den Verkauf von Ausrüstung, den Betrieb von Anlagen oder durch Werbung und Sponsoring. Gleichzeitig trägt er über Steuern und Sozialbeiträge zu den öffentlichen Einnahmen bei. Die genaue monetäre Bewertung dieser Effekte bleibt jedoch komplex und regional besonders fehleranfällig, weil der Sport auf vielfältigen Ebenen in Wirtschaft und Gesellschaft eingebettet ist.

Ziel und Auftrag der Studie ist nicht, die Bruttowertschöpfung des Sports für Nordhessen in seiner Gesamtheit zu ermitteln, sondern übergeordnetes Ziel der Studie ist es, Potentiale und Chancen zur weiteren Stärkung des Sports in seiner Breite als wichtigen Faktor für die Standortattraktivität und wirtschaftliche Entwicklung Nordhessens herauszuarbeiten. Dazu werden die folgenden sechs Handlungsfelder des Sports näher beleuchtet (Abb. 1).



Abb. 1: Untersuchte Handlungsfelder des Sports

2. Methodik

2.1 Allgemeines methodisches Vorgehen

Nach einer breit angelegten Informationsgewinnung und Bestandsanalyse sowie beispielhaften Berechnungen zur Wertschöpfung werden Potenziale und Chancen in den jeweiligen Handlungsfeldern zur Stärkung des Sports in Nordhessen herausgearbeitet.

Die Studie nutzt quantitative und qualitative Ansätze und stützt sich auf die Analyse eigens erhobener Primär- sowie Sekundärdaten aus relevanten Erhebungen. Zu jedem Handlungsfeld wird zu Beginn die Informationsgewinnung stichpunktartig dargelegt, um eine hohe Transparenz zu den Ergebnissen und den abgeleiteten Handlungsfeldern zu gewährleisten.

Aufgrund der Breite des Themenfeldes, der verschiedenen Handlungsfelder, die es zu betrachten galt, erhebt die Informationsgewinnung nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Viele Aspekte konnten gar nicht oder nicht tiefergehend betrachtet werden. Oft fehlen Primärerhebungen für die Region Nordhessen, was beispielsweise die Berechnungen von regionalen Wertschöpfungen durch den Faktor Sport erschwert. Erhebungsdaten aus anderen Regionen, Branchendaten und amtlichen Statistiken wurden herangezogen und auf Nordhessen transferiert bzw. angewendet. Eine vollständige Ermittlung der regionalen Bruttowertschöpfung durch den Faktor Sport ist eine Querschnittsaufgabe und kaum lösbar. Zu vielfältig sind die Einflussgrößen und wirtschaftlichen Verflechtungen. Die beispielhaften

Berechnungen sollen das Potenzial in dem jeweiligen Bereich ganz konkret aufzeigen und daraus Entwicklungsmöglichkeiten für die Region Nordhessen ableiten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen in jedem untersuchten Handlungsfeld werden konkrete Empfehlungen hinsichtlich zukünftiger Entwicklungspotenziale für den Wirtschaftsfaktor Sport herausgearbeitet.

Die Berechnung einer regionalen Bruttowertschöpfung durch den Sport dient u.a. der Wirtschaftsförderung (Argumente für Investitionen in Sportstätten), der Politikberatung (Sport als Standortfaktor) und der regionalen Planung (Sportregion Nordhessen). Die besondere Schwierigkeit einer kleinräumlichen regionalen Bewertung ergibt sich daraus, dass die betrachtete Region überdies in das Netz des nationalen Handelsaustausches eingebettet ist. Die Einkommen zusätzlich beschäftigter Mitarbeiter aufgrund einer Landessportförderung oder aufgrund zusätzlich angebotener Aktivitäten werden nicht ausschließlich in der Region verausgabt.

Tatsächlich ergibt sich: je kleiner die betrachtete Untersuchungsregion, desto geringer ist der Multiplikatoreffekt, also jener zusätzliche Effekt regionaler Wertschöpfung, der durch einen Stimulus von außen in der Region wirksam wird. Verantwortlich dafür sind die Sickereffekte über die Regionsgrenzen hinweg. Wirkt sich dagegen eine öffentliche Investition auf einen Sektor aus, der mit anderen Akteuren in der Region stark verflochten ist, so fällt der regionale Multiplikatoreffekt höher aus. Den Grad der interregionalen Verflechtung misst man im Allgemeinen durch regionale Input-Output-Tabellen (zurückgehend auf W. Leontief: *The Structure of the American Economy, 1919–1929*. Cambridge: Harvard University Press, 1941. Winker, P. (2017): *Input-Output-Analyse*, Springer Gabler, Berlin, Heidelberg.)

Als Akteure zu unterscheiden sind Privatpersonen und öffentliche Institutionen. Wie Privatpersonen ihr verfügbares Einkommen verwenden, lässt sich als Wahlentscheidung zwischen mehreren Ausgabemöglichkeiten interpretieren. Wenn somit Privatausgaben auf eine spezifische Verwendung konzentriert werden, so sind die positiven Multiplikatoreffekte solcher Entscheidungen für die Region immer auch mit den wertschöpfenden Effekten alternativer möglicher Einkommensverwendungen zu vergleichen. Wenn sodann statt des einen Vorhabens mit dem größten Effekt nur die zweitbeste Einkommensverwendung zum Zuge käme, wäre der Multiplikatoreffekt sogar negativ, weil die bessere Ausgabemöglichkeit nicht realisiert würde. Es entstehen Opportunitätskosten.

Soweit bekannt existiert keine einzige Studie für den nordhessischen Raum, die Multiplikatoren danach differenziert, in welche Sektoren zusätzliche Ausgaben fließen. Mithin lässt sich der benutzte Multiplikator nicht sektoral ausdifferenzieren. Wohl aber kann danach unterschieden werden, in welchem Umfang einmal in der Region getätigte Ausgaben wieder über die Regionsgrenze hinweg in andere Regionen über Vorleistungsverflechtungen abfließen. Erstrebenswert wäre dabei sicherlich, dass die stimulierende Wirkung dieser Ausgaben auch unter Einbeziehung von vorleistenden Unternehmen und Organisationen weitgehend in der Region verbleibt. Profitieren sollten somit solche Institutionen, die mit der Region stark verflochten sind. Das ist im Übrigen auch die Idee der Wachstumspolkonzepte (vgl. Hans-Friedrich Eckey, *Regionalökonomie*, Wiesbaden 2008)

Für die regionale Wertschöpfung geradezu begrüßenswert ist es, wenn es wirtschaftlichen Akteuren gelingt, Nachfrage anzulocken, die nicht aus der Region stammt. Dann nämlich

entfallen die Opportunitätskosten einer alternativen Einkommensverwendung, denn diese alternative Verwendung hätte mit großer Wahrscheinlichkeit in einer Fremdregion stattgefunden. Das macht es für die regionale Wertschöpfung so wichtig, Nachfrage zu attrahieren, die nicht der Region entstammt. Genau auf dieser Idee basiert auch die Wirtschaftsförderung nach dem Exportbasis-Ansatz (vgl. Richard B. Andrews (1953), *Mechanics of the Urban Economic Base: Historical Development of the Base Concept*, in: *Land Economics*, Bd. 29, S. 161–167; Douglass C. North (1955), *Location Theory and Regional Growth*, in: *The Journal of Political Economy*, Bd. 63, S. 243–258), der in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, aktuelle Fassung, gültig ab 2024) seine Anwendung findet.

Für in die Region gegebene Fördermittel, wie sie durch öffentliche Institutionen wie Sportförderverbände verausgabt werden, entfällt ebenso der Effekt einer wertschöpfenden alternativen Verwendung, denn diese Mittel wären anderenfalls in eine andere Region geflossen.

Unterm Strich sind es deshalb die regionsfremden öffentlichen Organisationen und die aus anderen Regionen gewonnenen Nachfrager, welche die zusätzliche regionale Wertschöpfung ermöglichen.

Die regionalen Einkommensmultiplikatoren drücken aus, in welchem Maße sich eine dauerhafte von außen stammende zusätzliche Nachfrage von bspw. 1 Mio. EUR in der gestiegenen Wertschöpfung einer Region widerspiegelt. Ein Multiplikator von 3 bedeutet, dass sich der Effekt, verglichen mit der ursprünglichen Zusatznachfrage verdreifacht – vorliegend auf 3 Mio. EUR. Das regionale BIP würde sich somit um diesen Betrag jedes Jahr erhöhen. Aus dem Multiplikator abgeleitet wird die sog. induzierte Wertschöpfung. Sie beschreibt nur den Zusatzeffekt der Staatsausgabe, im obigen Beispiel daher 2 Mio. EUR, denn die Staatsausgabe von 1 Mio. EUR gehört nicht zum Zusatzeffekt, sondern liefert nur die initiale Begründung für die zusätzliche Wertschöpfung.

Die induzierte Wertschöpfung bezeichnet daher die weiteren Effekte, die sich einstellen, nachdem die getätigte öffentliche Ausgabe das regionale Einkommen der Beschäftigten erhöhte und auch die Gewinne der Eigentümer des von der Zusatznachfrage profitierenden Unternehmens steigerten. Das zusätzliche Einkommen und die zusätzlichen Gewinne lösen seitens der davon Begünstigten eine zusätzliche Nachfrage aus, die wiederum weitere Arbeitsplätze, zusätzliche Einkommen und auch Gewinne erzeugt, die abermals eine Zusatznachfrage induzieren usw. Nachdem die Multiplikatoreffekte in mehreren sich abschwächenden Spiralen den regionalen Wirtschaftskreislauf durchlaufen haben, lässt sich am Ende der Effekt der induzierten Wertschöpfung feststellen.

Die indirekte Wertschöpfung ergibt sich dagegen aus der Vorleistungsverflechtung der an der Erstellung eines Produkts oder Dienstleistung mitwirkenden Unternehmen. Sie ist daher das Ergebnis von Input-Output-Beziehungen im Herstellungsprozess. Soweit allerdings die jeweilige öffentliche Ausgabe oder die aus einer Fremdregion angeworbene auswärtige Nachfrage in ihrem vollen Umfang als Zusatznachfrage erfasst wird, gibt es keine zusätzliche indirekte Wertschöpfung. Sie wäre nur dann bedeutsam, wenn einzelne Institutionen wie

bspw. ein Sportverein oder eine Sportveranstaltung betrachtet werden und dabei nur berücksichtigt würde, inwieweit die auswärtige Nachfrage zusätzliche Gewinn- und Beschäftigungseinkommen ausschließlich bei dieser ersten Adresse beförderte. Dann gäbe es nämlich zusätzlich noch einen wertschöpfungssteigernden Effekt über die Vorleistungen erbringenden Zulieferbetriebe, der dann ebenfalls zu berücksichtigen wäre. Dieser Zusammenhang beschreibt die in diesem Fall zu beachtende indirekte Wertschöpfung.

2.2 Berechnung der regionalen Wertschöpfung des Sports

Wie bereits ausgeführt, dient die Berechnung der regionalen Bruttowertschöpfung des Sports der Wirtschaftsförderung, der Politikberatung wie auch der regionalen Planung. Nach der Exportbasistheorie (Economic Base Analysis)¹ hängt das wirtschaftliche Wachstum einer Region in erster Linie von der von außen an die Region herangetragenen Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen aus dieser Region ab. Übertragen auf das Wirtschaftsstrukturelement Sport, kann dieser auf regionaler Ebene als ökonomischer Basissektor betrachtet werden, sobald er überregionale Nachfrage anzieht. Im Sport kann der Zufluss zusätzlicher regionsfremder Mittel auf mehreren Wegen erfolgen:

- a) Fördergelder, Subventionen, etc.
- b) TV- und Mediengelder
- c) Sponsoren außerhalb Nordhessens
- d) Spieler, Sportler, Zuschauer & Fans außerhalb Nordhessens
- e) Spitzensportler, Spitzenteams und Großevents als Werbeträger für die Region
- f) Überregionale sport- und aktivtouristische Angebote
- g) Überregionale Wellness- und Gesundheitssportangebote
- h) Überregionale Bildungs- oder Qualifizierungsmaßnahmen im Sportbereich
- i) Export von sportbezogenen Dienstleistungen und Gütern

Die Sportwirtschaft ist eine Querschnittsbranche. Sie ist Bestandteil in einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen. Sie setzt sich somit aus Teilen dieser Wirtschaftszweige zusammen. Deswegen können Umsatz-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungsbeiträge nicht direkt aus der amtlichen Statistik abgeleitet werden. Um die regionale Bruttowertschöpfung durch den Wirtschaftsfaktor Sport zu ermitteln, muss zunächst festgelegt werden, was alles zum Sportsektor zählt. Nach der gängigen sportökonomischen Satellitenrechnung (z. B. nach Statistischem Bundesamt) umfasst der Sportsektor folgende Kern- und erweiterte Bereiche:

- Sportverbände, Sportvereine, Sportveranstaltungen, Fitnessstudios
- Sportartikelhandel und –produktion
- Sport- und Aktivtourismus
- Sportmedien, Sportwetten, Sportmarketing
- Öffentliche Sportförderung, Sportinfrastruktur (z. B. Hallen, Stadien)

¹ Richard B. Andrews: Mechanics of the Urban Economic Base. Historical Development of the Base Concept. In: Land Economics, Bd. 29 (1953), S. 161–167;
James Duesenberry: Some Aspects of the Theory of Economic Development. In: Explorations in Entrepreneurial History, Bd. 3 (1950), S. 63–102;
Douglass C. North: Location Theory and Regional Growth. In: The Journal of Political Economy, Bd. 63 (1955), S. 243–258

Für Deutschland lag der sportbezogene Anteil am Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 bei 2,3% mit einer Gesamtsumme von über 70 Milliarden. 2,6% der Gesamtbeschäftigung waren dem Sport zuzuordnen (Ahlert et al., 2021).

Die Berechnung der Gesamtbruttowertschöpfung erfolgt zunächst über das finanzielle Volumen der direkten Wertschöpfung, also über Einnahmen, die unmittelbar dem Sportsektor zufallen, wie Eintrittskarten, Übernachtungen, Merchandising und Sponsoring. Dieses Volumen erhöht sich sodann um die induzierte Wertschöpfung. Sie entsteht aufgrund von zusätzlichen regionalen Konsumaktivitäten, die durch höhere Einkommen erzeugt werden. Das meint die von den Beschäftigten in den vorleistenden und in den die Endnachfrage bedienenden Unternehmen ausgehende Zusatznachfrage, die aufgrund der ursprünglichen direkten Wertschöpfung ermöglicht wird. Eine indirekte Wertschöpfung über die Input-Output-Verflechtungen mit den direkt von der Zusatznachfrage profitierenden ersten Zuwendungsadressen ist nur zu beachten, sofern die Zusatznachfrage nicht vollständig an der ersten Empfangsadresse erfasst wird.

Für die Kalkulation der induzierten und der indirekten Wertschöpfung werden branchenbezogene Multiplikatoren genutzt. Typische Multiplikatoren für den Sportsektor sind 1,1 bis 1,4 für die induzierte Wertschöpfung, 1,3 bis 1,7 für die indirekte Wertschöpfung (Preuß et al., 2009, Repenning et al., 2022). Für die Region Nordhessen liegen keine allgemein belastbaren Multiplikatoren aus Studien für den Bereich Sport vor.

Welche Multiplikatoren sind nun plausibel und vertretbar? Allgemein gilt, je kleiner die betrachtete Untersuchungsregion, desto geringer der regionale Multiplikatoreffekt. Sickerfekte über die Regionsgrenzen sind dafür verantwortlich. Daher lässt sich bspw. soweit es um die Entwicklungsimpulse der französischen Wirtschaft durch die Veranstaltung der Olympischen Spiele geht, auf den nordhessischen Raum weder der Multiplikatoreffekt des Großraumes von Paris noch jener bezogen auf ganz Frankreich übertragen. Multiplikatoreffekte aus anderen größeren Regionen werden durch die Einwohnerzahl und das Verhältnis der beiden regionalen Pro-Kopf-Einkommen zueinander relativiert. Das jeweilige Pro-Kopf-Einkommen ist maßgeblich für die Höhe der privaten Nachfrage. Bei im Verhältnis zu den umliegenden Regionen höheren Pro-Kopf-Einkommen dürften die Sickerfekte über die Regionsgrenze hinweg niedriger ausfallen.

Relevant ist ebenso der Effekt des Grades der intraregionalen Verflechtung. Wirkt die Bundes- oder Landesausgabe auf einen Sektor, der mit anderen Akteuren in der Region stark verflochten ist, so fällt der regionale Multiplikatoreffekt höher aus. Den Grad der intraregionalen Verflechtung misst man im Allgemeinen durch regionale Input-Output-Tabellen.

Für den Sportsektor lassen sich zusammenfassend folgende Einflussgrößen auf die Multiplikatoren festhalten:

Regionale Größe: Kleine Regionen weisen geringere Multiplikatoren auf (mehr Abflüsse).

Konsumneigung: Im Verhältnis zum Umland einkommensstarke Regionen weisen höhere induzierte Effekte auf.

Regionale Verflechtung: Je stärker lokale Lieferketten miteinander verflochten sind, desto höher die indirekten Effekte.

„**Leakages**“ (**Abflüsse**): Überregionale Anbieter senken Multiplikatoren (z.B. Fitnessketten, Sportgerätebauer).

Art und Zweck des Geldflusses von außen: Der Verwendungszweck von Mittelzuflüssen über einen Einfluss sowohl auf die induzierten wie auf die indirekten Effekte aus (z.B. Landesfördermittel für Trainer versus Sportstättenbau oder Geräteanschaffung).

Mit diesen und weiteren Vorüberlegungen werden die Multiplikatoren in dieser Studie differenziert für das jeweilige Anwendungsfeld festgelegt.

3. Sport- und Aktivtourismus (Handlungsfeld 1)

3.1 Begriffsdefinitionen

Zunächst hatten wir dieses Handlungsfeld 1 mit **Sporttourismus** bezeichnet, mussten dann jedoch in Gesprächen feststellen, dass Sporttourismus sehr eng auf den Wettkampfsport und auf ambitionierte sportliche Aktivitäten ausgelegt wurde, so dass wir dann das Handlungsfeld 1 auf „Sport- und Aktivtourismus“ geändert haben, um nicht nur Reisen zu betrachten, bei denen die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten bzw. die aktive Teilnahme am Wettkampfsport im Vordergrund steht, sondern auch Reiseformen, bei denen körperliche Aktivität und aktives Erleben die Motivation für die Reise hergeben, wobei die Reisenden in Natur, Kultur und Sport eingebunden werden. Das kennzeichnet dann eher den **Aktivtourismus**, dessen Kernaktivitäten Wandern, Radfahren und Wasserwandern sind. Ziel ist eine intensive Interaktion mit dem Reiseziel, was zu einem bewussteren und unvergesslicheren Urlaub führt.

Reisende sind nicht passive Beobachter, sondern selbst aktiv, zum Beispiel beim Radfahren oder Wandern. Die Natur wird aktiv erkundet, sei es zu Fuß, per Rad oder auf dem Wasser. Neben dem Sport steht auch die lokale Kultur im Fokus und wird durch die Reise erfahren. Aktivurlaub kann eine bewusste Gesundheitsorientierung für alle Altersgruppen sein, da Bewegung und Naturerlebnisse oft mit dem Wohlbefinden verknüpft sind. Den **Passivtourismus**, wo Gäste als Zuschauer, Fans, Begleitpersonen oder Unterstützende an einem Ort anreisen, ohne selbst aktiv an der sportlichen Hauptaktivität teilzunehmen, nehmen wir im Handlungsfeld 1 nicht in den Blick. Diese Art des Tourismus betrachten wir im Handlungsfeld 5 „Sportevents“, Großsportveranstaltung wie beispielsweise das Ski Weltcup-Springen in Willingen.

3.2 Informationsgewinnung

Im Rahmen der Untersuchung haben wir versucht, möglichst viele Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu gewinnen, um einen Überblick zum Sport- und Aktivtourismus in Nordhessen zu erlangen. Es wurden mehrere Veranstaltungen besucht, wie das Jahrestourismustreffen in Wabern, FIS-Weltcup in Willingen und die Bike Expo in Kassel. Zusätzlich wurde ein Expert:innen Workshop in Korbach mit den Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) und weiteren Experten aus dem Aktivtourismusbereich sowie

Vereinen und Verbänden durchgeführt. Nachfolgend ein kurzer Überblick zu den besuchten Events bzw. Institutionen mit Zeitangaben:

- Jahrestourismustreffen in Wabern (27.01.25)
- FIS Weltcup Opening in Willingen (31.01.25)
- Bike Expo in Kassel (16.02.25)
- Expert:innen Workshop in Korbach (11.03.2025) u.a. mit den Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG)
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC): Analyse „Bett & Bike“
- Outdoor Active Accountmanager
- Deutscher Alpenverein Sektion Kassel
- Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein e.V.
- Deutscher Wanderverband
- Hessenforst
- Untere Naturschutzbehörde Kassel,
- Kassel Marketing GmbH
- Bayerisches Zentrum für Tourismus (BZT): "Qualität im Tourismus"
- Tourismuspolitischer Handlungsrahmen Hessen aus dem Jahr 2023

3.3 Tourismuspolitischer Handlungsrahmen Hessen

Wenn Sport- und Aktivtourismus eine wirtschaftliche Bedeutung erlangen sollen, dann müsste dieser Bereich auch explizit im tourismuspolitischen Handlungsrahmen Hessen 2023 verankert sein. Dem ist aber nicht so. Das Wort Sport oder Sporttourismus kommt auf den 75 Seiten nicht einmal vor, nur das Wort Transport. Auch findet man nichts zu Aktivtourismus oder Passivtourismus, weder auf Landesebene (Hessen Agentur GmbH), Regions-/Destinationsebene, lokaler Ebene noch bei den Funktionalplanern und Leistungsanbietern. Eine Überarbeitung des „Tourismuspolitischer Handlungsrahmen Hessen“ wird angeregt. So sollten in mehreren der neun aufgelisteten Handlungsfelder nicht nur der Sport- und Aktivtourismus aufgenommen werden, sondern auch eine Verbindung zur Kultur hergestellt werden.

3.4 Sport- und aktivtouristische Bereiche Nordhessens (Überblick)

Nach unserer Recherche sind es insbesondere die folgenden sieben sport- und aktivtouristischen Bereiche, die in Nordhessen eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung haben:

- Radtourismus
- Wandertourismus
- Klettertourismus

- Skitourismus
- Golf Tourismus
- Reittourismus
- Tourismus auf Seen und Flüssen

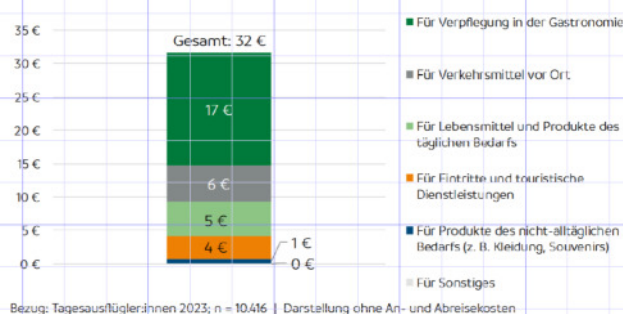
3.4.1 Radtourismus

Um die wirtschaftliche Bedeutung des Radtourismus einschätzen zu können, wurden Zahlen aus dem Tourismusnetzwerk Hessen für den Radtourismus in Hessen analysiert und dann einzelne erfolgreiche Projekte näher betrachtet, wie die Greentrails oder das wirtschaftliche Netzwerk Ettelsberg in Willingen wie auch die Radverkehrsanalyse für den Weserradweg.

Der geprüfte Marktforscher Fabian Wolf von der Hessen Agentur gibt für das Jahr 2021 den Bruttoumsatz für Tagesradreisen in Hessen mit 686 Mio. EUR an, jenen für Radreisen inkl. Übernachtung mit 149,5 Mio. EUR. Bei einer Gesamtsumme von 835 Mio. EUR wären dies fast 10% des gesamten Bruttoumsatzes Tourismus in Hessen in Höhe von 8,8 Mrd. EUR. Das unterstreicht die Bedeutung des Sport- und Aktivtourismus im tourismuspolitischen Handlungsrahmen.

Die relativ hohen Bruttoumsätze lassen sich durch einen Rückgriff auf die ADFC Reiseanalyse aus dem Jahr 2024 erklären. Die ADFC-Reiseanalyse ergibt für das Jahr 2024, dass Radtagesausflügler ca. 32 EUR pro Tag ausgeben und Radreisende, die im Urlaub Rad fahren ca. 123 EUR. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus den Kosten für Verpflegung, Verkehrsmittel, Lebensmittel, Eintrittspreise für touristische Dienstleistungen und für weitere Produkte des täglichen Bedarfs.

Tagesausflügler:innen geben durchschnittlich 32 € pro Person und Tag aus



Reisende, die im Urlaub Rad fahren, geben durchschnittlich 123 € pro Person und Tag aus

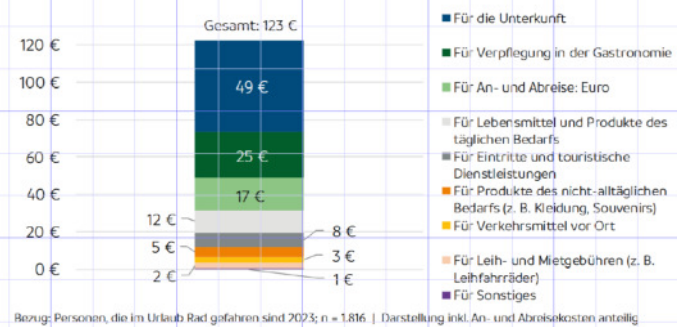


Abb. 3.1: Tagesausgaben von Radtagesausflügler und Radreisende (ADFC-Radreiseanalyse 2024)

Bruttowertschöpfung für den Weserradweg

Durch Nordhessen verlaufen viele attraktive Fernradwege mit hoher Nutzung wie beispielsweise der Weserradweg. Im Jahr 2023 wurde für den Weserradweg eine Radverkehrsanalyse durchgeführt. Danach werden Radwandernde von Ort zu Ort mit 37.000, Regioradelnde mit 17.000 und Tagestouristen mit 156.000 Personen angegeben. Mit den jeweiligen eigens in dieser Analyse festgestellten Ausgaben pro Tag ergibt sich eine direkte Wertschöpfung von etwa 2,8 Mio. EUR (vgl. Tab. 3.1).

Die Ausgaben pro Tag sind in dieser Studie niedriger angesetzt als die der ADFC Radreiseanalyse aus dem Jahr 2024. Fügt man die induzierten wirtschaftlichen Effekte durch den stimulierten Konsum der Beschäftigten hinzu, so ergibt sich eine Bruttowertschöpfung von ca. 3,7 Mio. EUR. Für die Berechnungen wurden die unteren Grenzen für die typischen Multiplikatoren auf Basis der Angaben des dwif – Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr zugrunde gelegt.

Bei den Radwandernden von Ort zu Ort dürfte es sich wohl ganz überwiegend um Nachfrager aus der Region handeln, daher gibt es keinen wertschöpfenden Effekt. Bei den Regio radelnden und den Tagestouristen dürfte auch ein gewisser Anteil aus der Region stammen, so dass auch dabei der wertschöpfende Effekt schrumpft. Eine indirekte Wertschöpfung gibt es nicht, da sich die Angaben auf die Ausgaben der Touristen beziehen.

Tab. 3.1: Berechnung der Bruttowertschöpfung aus der Radverkehrsanalyse Weserradweg 2023

	Anzahl	Ausgaben/Tag	Unterkunft	Wertschöpfung
Radwandernde (von Ort zu Ort)	37.000	100 €	76% Hotel	1.110.000 €
Regioradelnde (mit einer festen Unterkunft)	17.000	84 €	52% Camping	856.800 €
Tagestouristen	156.000	28 €		873.600 €
Direkte Wertschöpfung				2.840.400,00 €
Induzierte Wertschöpfung (0,3)				852.120,00 €
Gesamtbruttowertschöpfung				3.692.520,00 €

Das Leuchtturmprojekt: Greentrails

Hohe Attraktivität genießen die Angebote für Trailstrecken. Die Greentrails, eine Organisation, die im Kreis Waldeck-Frankenberg bereits erste Trailstrecken erstellt hat, plant für die nächsten Jahre, weitere Trails zu bauen, mit dem Ziel die Nr. 1 für den Fahrradtourismus in Mitteldeutschland zu werden (Abb. 3.2). Derzeit ist es Europas größtes Mountainbike-Projekt. Auch wenn gegenwärtig noch keine belastbaren Daten zu den wirtschaftlichen Effekten vorliegen, denn Zählstationen zur Nutzung wurden erst dieses Jahr installiert, zeigen sich bereits Effekte im Bereich der umliegenden Hotels und der Gastronomie, wie uns dies im Gespräch mit den Projektverantwortlichen mitgeteilt wurde.

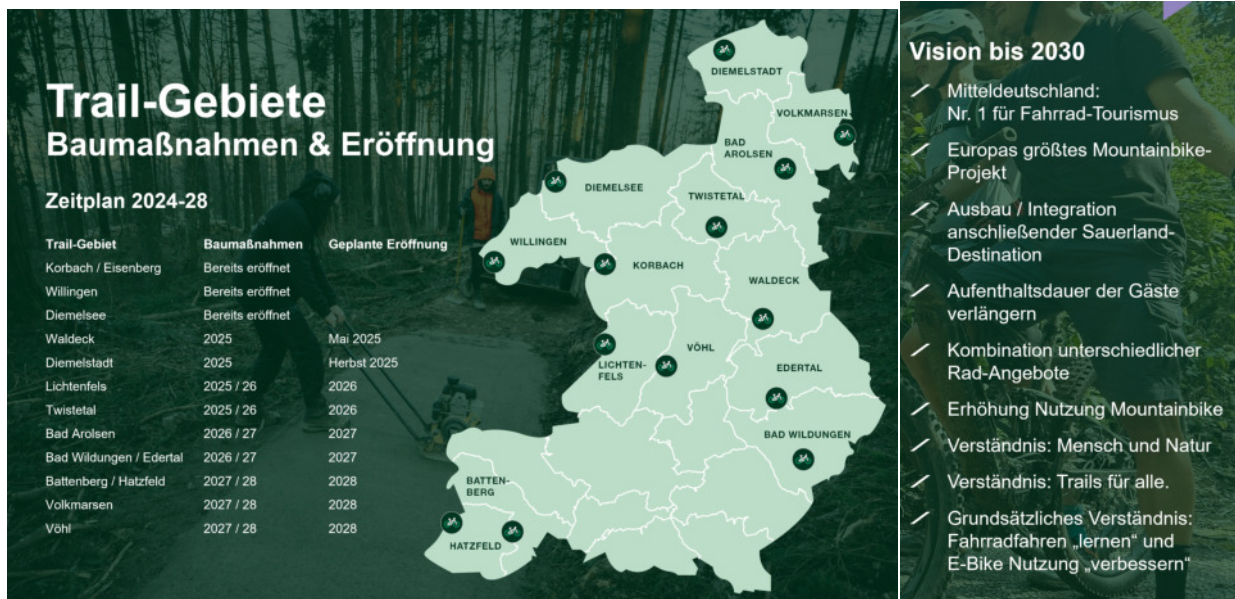


Abb. 3.2: Geöffnete und geplante Green Trails sowie Visionen bis 2030. Quelle: S. Holzinger, Expertenworkshop, Korbach, 11.03.2025

Wirtschaftliches Netzwerk Ettelsberg

Klarer stellen sich die radtouristischen wirtschaftlichen Effekte in Willingen, speziell rund um den Ettelsberg, dar. Hier konnten durch den Bau eines großen Bikeparks mit mehreren Routen und der Anbindung an die Greentrails sowie die vorhandene sehr gute Infrastruktur wirtschaftliche Effekte erzielt werden. Genauere Angaben können aufgrund fehlender Primärdatenerhebungen nicht gemacht werden. Offensichtlich besteht ein gut strukturiertes Unternehmensnetzwerk für das Gebiet Ettelsberg, was eine ausgeprägte wirtschaftliche Wertschöpfung nach sich zieht (Abb. 3.3).



Abb. 3.3: Unternehmensnetzwerk für das Gebiet Ettelsberg. Quelle: E. Schilling: Sport am Ettelsberg, Expertenworkshop, Korbach, 11.03.2025

MTB-Trailpark Hohes Gras

Ein weiteres Beispiel mit ersten wirtschaftlichen Effekten bietet der MTB-Trailpark Hohes Gras mit seinen sieben Trailstrecken unterschiedlichen Anspruchsniveaus, der seit Sommer 2023 entstanden ist. Konkrete Zahlen zur Wirtschaftlichkeit liegen auch hier nicht vor. Die Gaststätte „Hohes Gras“ spricht von einer deutlich höheren Gästeanzahl durch den Kletterwald und die Trailstrecken (Abb. 3.4).



Abb. 3.4: MTB-Trailpark und Gaststätte Hohes Gras (Foto: K. Hottenrott)

Fazit Radtourismus

Nordhessen hat aufgrund der hervorragenden topografischen Vielfalt und den relativ verkehrsarmen Nebenstraßen großes Potential für den Radtourismus mit guten regionalwirtschaftlichen Effekten. Die nordhessische Region ist bestens geeignet für Radsport-Trainingslager und Radsportevents (z.B. D-Tour).

Aber bislang ist auch auf Defizite zu verweisen:

- zu wenige Veranstaltungen / Rennen
- zu wenige Unterkünfte
- unzureichendes Rad-Rundwege-Netz (Einbindung der App outdooractive)
- fehlende Radwege auf gefährlichen Straßen
- kaum erkennbares Marketing für den Radtourismus

3.4.2 Wandertourismus

Nordhessen ist eine klassische Wanderregion, geprägt von waldreichen Mittelgebirgen (z. B. Kellerwald, Reinhardswald, Habichtswald, Meißner), Kulturlandschaften mit Fachwerkstädten, Burgen, Märchenbezug, Naturparks. Besonders hervorzuheben sind das Wandergebiet Kellerwald-Edersee mit dem UNESCO-Weltnaturerbe „Buchenurwälder“.

Weitere bekannte Wandergebiete:

- **Naturpark Reinhardswald & Sababurg** mit einem märchenhaften Urwald, Dornröschenschloss Sababurg, mit ausgewiesenen Routen z. B.: Urwaldweg, Tierpark-Wanderungen, Grimmbezug, dann Wandern auf dem Hohen Meißner mit Mythischer Berg, oft mit Geo-Naturpark Frau-Holle-Land Wege: P2 Kalbeweg, Rundwanderwege Abterode/Meißner.
- **Kaufunger Wald:** Historische Routen, Premiumweg P3 (*Königs-Alm, Hirschberg, Gleichen*), Eco Pfade
- **Habichtswald & Kassel:** Mehrere Wanderwege rund um den Herkules und durch den Bergpark Wilhelmshöhe. Habichtswaldsteig – ein Qualitätswanderweg mit Fernblicken.
- **Diemelsee & Upland:** Uplandsteig rund um Willingen, Anbindung an den *Rothaarsteig*.

Fazit: Nordhessen ist für Wandertouristen besten geeignet: naturnah, ruhig, geschichtsträchtig und märchenhaft. Die Region verbindet hochwertige Wandererlebnisse mit Kultur, Entschleunigung und regionaler Identität – und hat sich als Teil der "GrimmHeimat NordHessen" erfolgreich positioniert.

Wanderveranstaltungen als Wirtschaftsfaktor

In den letzten Jahren haben sich mehrere Wanderveranstaltungen mit steigenden Teilnehmerzahlen etabliert. Auf der Karte sind folgende Veranstaltungen mit roten Punkten gekennzeichnet.

156 km: EXTREM EXTREM (Willingen)

105 km: Grimmsteig-Tage (Nieste)

90 km / 47 km: RUFF UN RUNNER – Wandern auf Habichtswald-Steig

84 km Wanderabenteuer-Edersee (Lichtenfels)

68 km: Wandermarathon Uplandsteig (Willingen)

44 km: Mörscher 7 (Morschen)

42 km: Bilstein-Marathon (Witzenhausen)

27 km: Ars-Natura-Challenge (Spangenberg)

21 km: Löwenlauf (Bad Zwesten)

WEITERES
POTENZIAL

REINHARDSWALD
 EDERBERGLAND
 ROTKÄPPCHENLAND

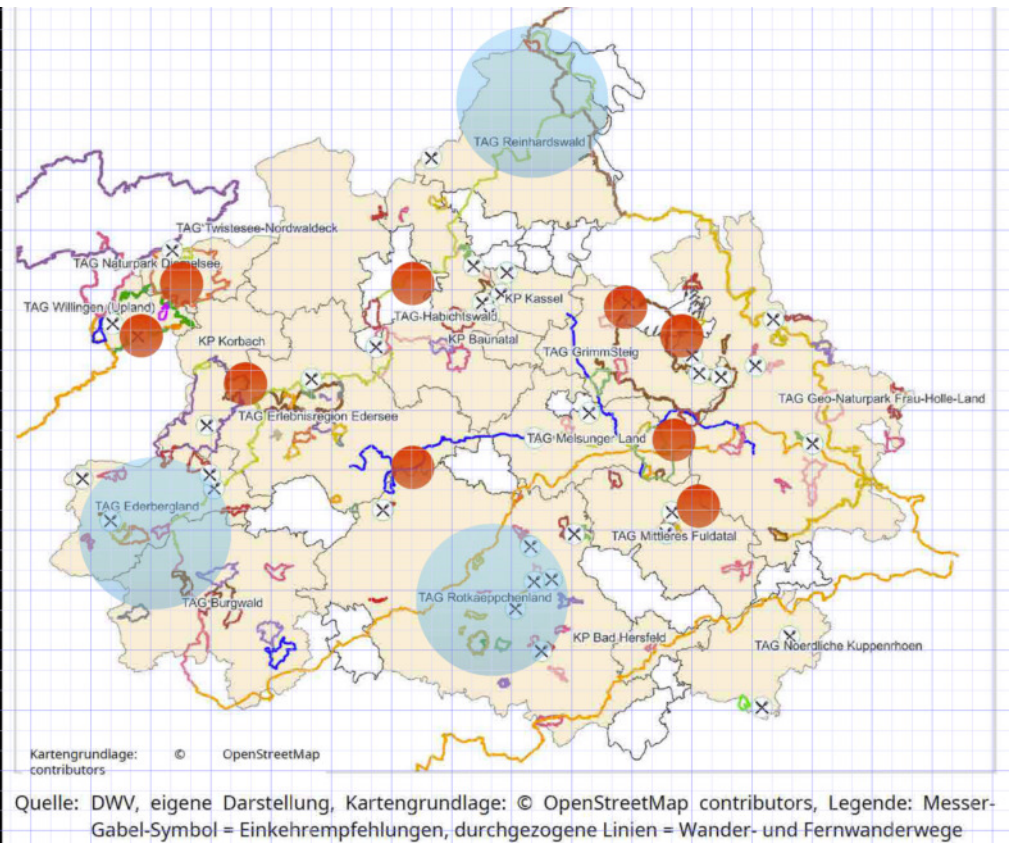


Abb. 3.5: Wanderveranstaltungen (rote Punkte) in Nordhessen und Gebiete mit zukünftigem Potenzial (blaue Kreise). Quelle: Martin-Leck, Vorsitzender HWGHV Gesamtverein e.V., Expertenworkshop, Korbach 11.03.2025

Die blauen Kreise markieren Regionen mit Potenzial für Wanderevents. Zusätzliche Potenziale können sich ergeben, wenn die Wanderevents durch die boomende Sportart Traillauf ergänzt werden.

Beispiel regionaler Wertschöpfung für ein Wanderevent



Quelle: Julia Schüßler, Naturpark Habichtswald, Expertenworkshop, Korbach 11.03.2025

Für die Wanderveranstaltung 24/12 RUFF UN RUNNER wurde beispielhaft die wirtschaftliche Wertschöpfung berechnet. Im Jahr 2024 haben an den beiden Wanderstrecken über 90 km und 47 km insgesamt 477 Menschen teilgenommen. Aus der Teilnahmegebühr und den etwa 200 Übernachtungen ergeben sich Gesamteinnahmen von ca. 61.000 EUR. Laut Angaben der Veranstalter kommt mindestens die Hälfte der Teilnehmenden nicht aus Nordhessen, so dass von einer direkten Wertschöpfung von 30.500 EUR ausgegangen werden kann. Zusammen mit den damit einhergehenden induzierten Effekten von 30% der direkten Wertschöpfung ergibt sich aus dieser kleinen Veranstaltung eine regionale Bruttowertschöpfung von ca. 40.000 EUR unter der Annahme, dass Aufwendungen für Vorleistungen nicht aus der Region abfließen und alle Zulieferungen aus der Region stammen.

RUFF UN RUNNER: Wandermarathon auf dem Habichtswaldsteig

Im Jahr 2024: gesamt 477 Teilnehmer:innen (TN)

• 108 TN für 90 km-Strecke x 75,00 EUR Startgeld	= 8.100 EUR
• 369 TN für 47 km-Strecke x 55,00 EUR Startgeld	= 20.295 EUR
• 477 x 30 EUR Tagesverpflegung	= 14.310 EUR
• <u>ca. 200 Ü/F x 90,00 EUR</u>	<u>= 18.000 EUR</u>
• Gesamteinnahmen	= 61.000 EUR
• Direkte Wertschöpfung (50% TN nicht aus NH)	= 30.500 EUR
• <u>Induzierte Wertschöpfung (30%)</u>	<u>= 9.150 EUR</u>
Regionale Wertschöpfung	ca. 39.650 EUR

Wandern ohne Gepäck

Relativ neu ist das Angebot „Wandern ohne Gepäck“ in Nordhessen mit ausgewiesenen Trekkingplätzen (Abb. 3.6). Die Übernachtungen sind von 434 in 2023 auf 674 in 2024 angestiegen. Das Pauschalangebot mit fünf Übernachtungen plus Frühstück und Gepäcktransfer nahmen 2023 insgesamt 58 Personen und ein Jahr später 89 Personen

(+64%) in Anspruch. Danach scheint viel Potenzial mit wirtschaftsfördernden Effekten für die Region vorhanden zu sein, so dass weitere Trekkingplätze ausgewiesen werden sollten.

Firnsbachtal



Läuseküppel



Brederich



Abb.3.6: Trekkingsplätze in Nordhessen. Quelle: Julia Schübler, Naturpark Habichtswald, Expertenworkshop, Korbach 11.03.2025

Mittelgebirgshütte Nähe Herkules Kassel

Weiteres Potenzial für Nordhessen im Bereich Wandern wird sich durch den Bau der Silberseehütte als Mittelgebirgshütte ergeben. Die Sektion Kassel des Deutschen Alpenvereins (DAV) mit 6.600 Mitgliedern hat das Potenzial etwas Einzigartiges mit wirtschaftlichen Effekten für die Region Nordhessen zu schaffen.



Abb. 3.7: Bau einer Mittelgebirgshütte aus der ehemaligen Silberseehütte. Quelle: Manfred Hesse, Deutscher Alpenverein, Sektion Kassel, Expertenworkshop, Korbach 11.03.2025

Pflege der Wanderwege unzureichend

Um den Wandertourismus in Nordhessen weiter zu fördern, bedarf es nicht nur eines engen Netzes von Qualitätswanderwegen und -routen, sondern ebenso der Pflege der ausgewiesenen Strecken. Hier scheint es in den nordhessischen Waldgebieten Nachholbedarf zu geben. Wir sind bei unseren Recherchen auf eine hohe Zahl an Wanderwegen gestoßen, die durch umgestürzte Bäume, tiefe Spurrillen von Forwardern und Holztransportern oder Verwachsungen nur schwer zu begehen waren. Teilweise werden umgestürzte Bäume nie beseitigt, so dass Umgehungswege entstehen.



Abb. 3.8: Wegezustand im Naturpark Habichtswald (Fotos: K. Hottenrott)

Selbst auf hochfrequentierten Wanderrouten wie auf dem Urwaldsteig im Nationalpark Kellerwald-Edersee werden umgestürzte Bäume gar nicht oder erst nach vielen Wochen bis Monaten beseitigt (Abb. 3.9). Ein weiteres Problem sind die „Hinterlassenschaften“ von Holzabfuhrunternehmen, die beispielweise große Mengen an Baumschalen auf den Wegen nach der Holzverladung nicht wegräumen, was eine erhöhte Sturzgefahr für Radfahrende bedeutet.



Abb. 3.9: Wegeversperrung durch umgefallene Bäume auf dem Urwaldsteig (Fotos: K. Hottenrott).

Für die Meldung von Wegeversperrungen gibt es nach Auskunft von HessenForst keine zentrale Stelle. Die Meldungen gehen in der Regel per Mail und Telefon bei HessenForst, der anliegenden Kommune oder den Naturparkverantwortlichen ein. Für die Beseitigung umgefallener Bäume wie auch anderer Wegeblockaden im Staatswald ist HessenForst zuständig. Wenn es sich jedoch um ausgewiesene Wanderwege/Pfade abseits der befestigten Forstwege handelt, sei in der Regel die Institution/Verband/Kommune zuständig, die den Wanderweg ausgewiesen habe.

Die Wegepflege erfolgt nach Bedarf und in Abhängigkeit der Jahreszeit und Witterung. Aus naturschutzfachlichen Gründen werden die Wegebankette entlang der Forstwege möglichst erst im Herbst freigeschnitten. Die Zuständigkeiten sind wie beim Beseitigen von Bäumen auf Wegen.

Fazit Wandertourismus

Nordhessen ist für Wandertouristen bestens geeignet: naturnah, ruhig, geschichtsträchtig und märchenhaft. Die Region verbindet hochwertige Wandererlebnisse mit Kultur, Entschleunigung und regionaler Identität – und hat sich als Teil der "GrimmHeimat NordHessen" erfolgreich positioniert. Bereits heute sind in einigen Regionen gute wirtschaftliche Effekte des Wandertourismus einschließlich der Wanderevents erkennbar. Es bedarf aber weiterer Anstrengungen, die Region Nordhessen als nachhaltige Wanderregion zu erschließen. Dazu zählt auch die Pflege der Wanderwege mit klaren Zuständigkeiten und der Übernahme von Verantwortung.

3.4.3 Klettertourismus

In Nordhessen hat sich ein Klettertourismus vergleichbar dem in der Fränkischen Schweiz, der Sächsischen Schweiz oder den Berchtesgadener Alpen noch nicht entwickeln können. Dazu fehlen ausgewiesene Klettersteige und Kletterrouten, wenngleich natürliche Klettergebiete wie im Kaufunger Wald, im Reinhardswald, der hessischen Schweiz vorhanden und teils mit Felsführern erschlossen sind.

Hohes Potenzial hat das Klettern in Hallen, es liegt im Trend und wird stark nachgefragt. Profiteure sind das Kletterzentrum Nordhessen in der Marbachshöhe Kassel, das zugleich Tagungsort für bundesweite Aus- und Weiterbildungen des DAV ist und die Kletterhalle in Willingen. Dies sind auch die beiden einzigen großen Kletterhallen. Zusätzlich gibt es in Nordhessen noch kleinere Hallen, in denen ausschließlich Bouldern angeboten wird. Die Angebote in den Kletterhallen reichen von spielerischen Kletternachmittagen bis zum Wettkampfklettern in der Leistungsgruppe. Da Indoorklettern und Bouldern Trendsportarten sind und hohen Zulauf erfahren, ist Potenzial für weitere Kletterhallen in Nordhessen gegeben. Neben Indoorklettern gibt es in Nordhessen mehrere Kletterwald- bzw. Hochseilgarten-Orte wie den Kletterwald in Eschwege, Kassel (Hohes Gras), Frielendorf (am Silbersee), Rothenburg und am Edersee sowie Hochseilparks in Hirschhagen und Willingen.



1120 qm Kletterfläche
 160 qm Außenwände
 164,5 qm Schulungsraum
 140-160 Routen
 14 m Höhe

Abb. 3.10a: Kletterzentrum Nordhessen, Marbachshöhe Kassel, Quelle: Manfred Hesse, Expertenworkshop, Korbach 11.03.2025



<https://www.kletterhalle-willingen.de/>

- 1000 qm Kletterfläche
- 750 qm Kletterwand mit bis zu 180 Routen
- 10 m Kletterhöhe
- > 4000 Griffe
- Boulderhalle mit 85° Überhang
- Vielseitiges Angebot für Jung und Alt

Abb. 3.10b: Kletterhalle Willingen. Quelle: Hendrik Ahrens, Telefoninterview

Fazit Klettertourismus

Klettermöglichkeiten bestehen in Nordhessen zum Indoorklettern mit zwei großen Kletterhallen (Kassel und Willingen) sowie zum Outdoorklettern im Klettergarten bzw. Hochseilgarten in mehreren Regionen Nordhessens. Das Kletterzentrum Nordhessen ist zugleich ein bundesweites Ausbildungszentrum und mit voranging Teilnehmer:innen außerhalb Nordhessen, was zur regionalen Wertschöpfung unmittelbar beiträgt. Aufgrund des anhaltenden „Klettertrends“ wird wirtschaftliches Entwicklungspotenzial im Bau weiterer Indoorkletterhallen gesehen.

3.4.4 Golf & Golftourismus

Bisher ist Nordhessen keine klassische Golfdestination, hat aber mit seinen mehr als 10 Golfanlagen durchaus Potenzial für dezentralen, ruhigen Golftourismus – etwa im Rahmen von Wochenendtrips mit Golf & Wellness, Urlaubsangeboten (z. B. am Edersee) mit optionalem Golfspiel, Vereinsfahrten, regionale Turniere. Die Golfplätze liegen alle in ruhiger schöner Gebirgslandschaft Nordhessens. Zu den größten Anlagen zählen:

- Golf- und Landclub Kassel-Wilhelmshöhe (18-Loch-Platz)
- Sport- & Golf-Resort Gut Wissmannshof (36-Loch-Platz)
- Golf Club Zierenberg Gut Escheberg e.V. (18 Loch-Platz)

- Golfclub Bad Wildungen (18-und 9-Loch-Platz)
- Golfpark Gudensberg (9-Loch-Platz)
- Golf-Park Diemelsee (18-Loch-Platz)
- Golf- und Landclub Bad Arolsen e.V. (9-Loch-Platz)
- Golfclub Fulda Rhön e.V. (18 Loch)
- Kurhessischer Golfclub Oberaula-Bad Hersfeld (18-Loch-Platz)



Fazit Golf & Golftourismus

Durch eine Positionierung auf Nachhaltigkeit, der Förderung von Green Tourism und der Verortung von Golf und Kultur ergeben sich weitere Chancen für den Golftourismus. Für eine Wertschöpfung bedarf es aber weiterer Maßnahmen wie der Schaffung eines Golfnetzwerkes, der Entwicklung eines Golf- und Wellness-Tourismus Clusters, mehrerer regionaler Turniere, die auch für externe Golfer interessant sind, und vor allen Dingen qualifizierter Marketingkonzepte.

Ein Alleinstellungsmerkmal von Nordhessen könnte darin bestehen, die Region als nachhaltige Region für den Golfsport zu positionieren. Dies könnte durch die Förderung von umweltfreundlichen Golfanlagen, der Nutzung erneuerbarer Energien und einem nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen erfolgen. Die Entwicklung einer umweltfreundlichen Infrastruktur (z.B. nachhaltige Golfplätze) würde Nordhessen als Vorreiter im Bereich Green Tourism positionieren.

3.4.5 Reiten & Reittourismus

Nordhessen ist zwar bislang noch keine bundesweit bekannte Reiterregion, die Region Nordhessen bietet jedoch gute Bedingungen für Wanderreiten, Reiterferien, Pferdehaltung sowie Naturerlebnisse. Die nordhessische Mittelgebirgslandschaft mit viel Wald- und Wiesenflächen sowie relativ wenig Verkehr ist vor allem für das Wanderreiten geeignet. Die Infrastruktur ist durch Reitwege, viele Reiterhöfe, Reiterferienhöfe sowie Reitvereinen gut ausgebaut. Reittourismus lässt sich problemlos mit weiteren Aktivurlaubsangeboten wie Radfahren, Wandern, Naturerleben verbinden. Zudem steht für die Pferdehaltung viel Platz zur Verfügung. Zusammenfassend lassen sich folgende Argumente für einen Reittourismus in Nordhessen aufzählen:

Kategorie	Beschreibung
Landschaft	Mittelgebirge (Kaufunger Wald, Reinhardswald, Knüllgebirge, Habichtswald), große Waldflächen, wenig Verkehr – gut fürs Wanderreiten
Infrastruktur	Reitwege, Reiterhöfe, Reiterferienhöfe, geführte Touren, Reitvereine
Kombination mit Naturtourismus	Gut eingebunden in Aktivurlaubsangebote wie Radfahren, Wandern, Naturerleben
Pferdehaltung	Viel Platz für Weidehaltung, günstige Bedingungen für Offenställe und Freizeitreiterhaltung

Regionen für den Reittourismus erstrecken sich über ganz Nordhessen. Besonders hervorzuheben ist der Reinhardswald mit dem Wesertal, wo es bereits mehrere Reiterhöfe mit Tourismusbezügen gibt. Aber auch in Waldeck-Frankenberg und dem Edersee sind mehrere Pferdebetriebe mit Tourismusangeboten etabliert.

Region	Beschreibung
Reinhardswald Wesertal	Wanderreitwege, Naturpark, mehrere Reiterhöfe mit Tourismusbezug
Waldeck-Frankenberg Edersee	Pferdebetriebe mit Tourismusangeboten, Reiterhöfe in der Mittelgebirgslandschaft, z.B. Reit- & Fahrverein Edertal
Kellerwald	Ideal für Wanderreiten, Anschluss an Kellerwaldsteig, Ferienreithöfe
Knüllgebirge (Schwalm-Eder-Kreis)	Reiterfreundliches Wegenetz, Pensionsställe, Reitvereine
Werra-Meißner-Kreis	Weitläufige Natur, zahlreiche ländliche Betriebe mit Reitangeboten
Habichtswald Kasseler Umland	Reitangebote v.a. für Tagesausflüge, Reitunterricht, kleinere Ferienhöfe

Der Kellerwald bietet sich besonders für das Wanderreiten an, das Knüllgebirge zeichnet sich durch ein reiterfreundliches Wegenetz aus und auch in den anderen Gebieten wie dem Werra-Meißner-Kreis und dem Kasseler Umland mit dem Habichtswald gibt es zahlreiche ländliche Betriebe mit Reitangeboten.

Fazit Reiten & Reittourismus



Islandpferdehof Friedrichsstein (Foto: K. Hottenrott)

Um Nordhessen als Reitdestination zu entwickeln, bedarf einiger Maßnahmen wie dem Aufbau eines vernetzten Wanderreitwegenetzes, der Förderung von Reitbetrieben mit Übernachtung, dem vermehrten Ausrichten von Reitturnieren, strategischen Marketingkooperationen „Reiten in Nordhessen“ und Kombinationen mit Wellness, Familienurlaub, Landurlaub, Reitkursen etc. Große Reiterhöfe wie beispielsweise der Islandpferdehof Friedrichsstein mit 140 Pferden tragen bereits heute zur wirtschaftlichen Wertschöpfung nachhaltig bei.

3.4.6 Wassersporttourismus

Nordhessen kann in gewissem Maße als wassertouristische Destination mit seiner doch recht beeindruckenden Seen- und Flusslandschaft bezeichnet werden, wenn auch nicht im klassischen Sinne wie etwa die Mecklenburgische Seenplatte. Die nordhessischen Seen sind nicht miteinander verbunden, so dass Wasserwandertouren nur in Verbindung mit einigen Flüssen möglich sind.



Nordhessische Seen

- Edersee
- Diemelsee
- Twistesee mit Wasserski und Triathlon
- Borkener Seenlandschaft:
 - Borkener See
 - Singliser See
 - Silbersee
 - Gombether See
- Werratalsee
- Bugasee (Kassel)

Singliser See (Foto: Cornelia Blau)

Edersee

Der Edersee ist mit einer Fläche von etwa 12,8 Quadratkilometern der größte See in Hessen und ist aktivtouristisch mit den Möglichkeiten zu segeln/surfen, Boot zu fahren sowie zu baden/schwimmen gut erschlossen. Größtes Sportereignis ist der Edersee-Triathlon, der bundesweit Teilnehmende anzieht und zur regionalen wirtschaftlichen Wertschöpfung beiträgt.

Problem ist allerdings der Wasserstand, der bei Wasserknappheit in der Weser so stark sinken kann, dass fast der gesamte Edersee wie im Jahr 2025 für Wassersportaktivitäten nicht mehr genutzt werden kann.



Edersee ohne Wasser (Foto: K. Hottenrott, 18.10.2025)

Flüsse in Nordhessen

Durch Nordhessen fließen die Flüsse Fulda, Werra, Weser, Eder und Diemel. Genutzt werden die Flüsse vor allem für Kanu- und Kajaktouren mit Verleih und Transport sowie Stand-up-Paddling.

Fazit Wassersporttourismus

Die Region Nordhessen hat mit dem Edersee, Diemelsee, Twistesee, der Borkener Seenlandschaft, dem Werratalsee und den Buga-Seen sowie den fünf Flüssen Fulda, Werra, Weser, Eder und Diemel durchaus Potenziale für den Wassersporttourismus, auch wenn dieser dort eher kleinteilig und naturnah geprägt ist und die erforderliche Infrastruktur für touristische und wirtschaftliche Effekte teils noch rudimentär ist.

Zur wirtschaftlichen Wertschöpfung konnten keine eigenen Daten erhoben werden, auch fehlt es an aussagekräftigen Studien. Der Wassersporttourismus ist in Nordhessen ausbaufähig. Neue Trends sind Stand-up-Paddling sowie das zunehmend beliebte Schwimmen und Baden in Flüssen.



Triathlet Zülch auf der Eder (Foto privat)

3.4.7 Gesamtbetrachtung und Handlungsempfehlungen

Zur Informationsgewinnung im Handlungsfeld 1 „Sport- und Aktivtourismus“ wurde - wie bereits erwähnt - ein eintägiger Expert:innen Workshop in Korbach mit Teilnehmenden aus den touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG), dem Tourismusbereich der Kommunen sowie aus Vereinen und Verbänden durchgeführt. Einige Erkenntnisse aus dem Workshop wurden in den vorangegangenen Ausführungen (Kap. 3.4.1 bis 3.4.6) bereits aufgegriffen. Interessant sind die abschließenden Aussagen der Expert:innen zur Frage „Was fehlt in ihrer Region, um den Sport-/Aktivtourismus attraktiver zu machen“. Einige Antworten lassen sich in der Abbildung 3.11 nachlesen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten, die mit ihrer Expertise und ihrem Vortrag einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand im Bereich des Sport- und Aktivtourismus in Nordhessen gegeben haben.

Was fehlt in ihrer Region, um den Sport-/Aktivtourismus attraktiver zu machen?

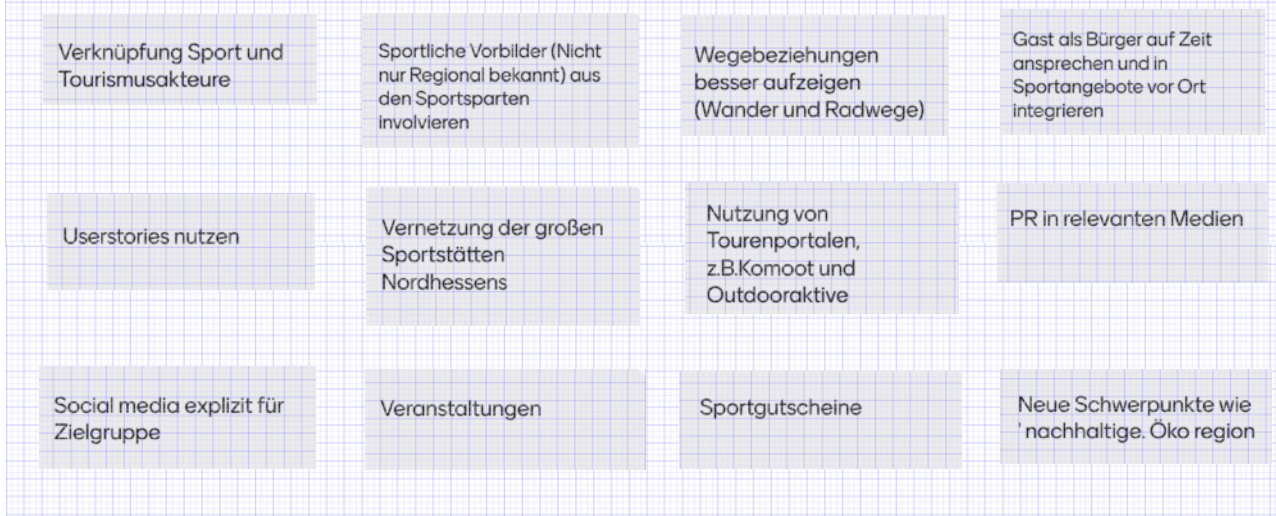


Abb. 3.11: Antworten der Teilnehmenden des Expert:innen-Workshops in Korbach

Zusammenfassend kann für das Handlungsfeld „Sport- und Aktivtourismus“ festgehalten werden:

1. Der Sport- und Aktivtourismus fehlt vollständig im „Tourismuspolitischen Handlungsrahmen Hessen 2023“. Eine Überarbeitung wird angeregt.
2. Es fehlt zudem die Integration des Aktiv- und Sporttourismus in die gesamttouristische Marketingstrategie. Daneben mangelt es an Personal für Sportmarketing z.B. auch in der Stadt Kassel.
3. Der Aktiv- und Sporttourismus in den Regionen Nordhessens ist recht heterogen entwickelt (Waldeck-Frankenberg vs. Werra-Meißner).
4. Ein hohes Engagement ist zwar in allen touristischen Regionen Nordhessens erkennbar, es fehlt allerdings zumeist an zukunfts- und trendorientierten Strategien und Konzepten.
5. Einzelne innovative und attraktive Projekte wie Green Trails, Highwalk / Skywalk Hängebrücken, Grimmsteig etc. offenbaren gewisse Alleinstellungsmerkmale und weisen eine Strahlkraft über Nordhessen hinaus auf. Sie können daher als Tourismusmagnet für die Region mit dem Potential regionaler Wertschöpfung eingeschätzt werden.
6. Die Vorteile eines Regionalmanagements der Grimmheimat Nordhessens als Destinationsmanagement (DMO) wird unzureichend zur Steigerung der Sichtbarkeit einiger Standorte in Nordhessens genutzt.
7. Einzelne aktiv- und sporttouristische Akteure sind unzureichend vernetzt.

8. Standortvorteile für Wandern, Radfahren, Traillaufen, Biken, Bootfahren könnten in einigen Regionen stärker herausgestellt werden.
9. Für die weltweit zunehmende Nachfrage nach nachhaltigem Tourismus ist Nordhessen gut aufgestellt. Jedenfalls verfügt die Region über sehr gute Voraussetzungen mit hohem Potenzial und guten Chancen für lokale Anbieter.
10. Die Pflege der Waldwanderwege ist vielfach unzureichend. Zudem werden die Wege von der Forstwirtschaft häufig stark beschädigt ohne hinreichende Wiederherstellung. Hinzu kommt, dass aus breiten naturbelassenen Forstwegen teilweise Schotterstraßen mit grobem Steinbelag entstehen, was das Laufen, Wandern und Radfahren stark beeinträchtigt.
11. Direkte Effekte des Sport- und Aktivtourismus durch die Attraktion außerregionaler Nachfrage im Bereich der Gastronomie und Hotellerie werden vielfach verkannt, induzierte Effekte zudem übersehen.
12. Insgesamt hat der Aktiv- und Sporttourismus hohes Potenzial den Tourismus in der Region zu stärken und zur wirtschaftlichen Wertschöpfung nachhaltig beizutragen.

Handlungsempfehlungen

Aus der Gesamtbetrachtung der gewonnenen Informationen zum Handlungsfeld „Sport- und Aktivtourismus“ lassen sich folgende Empfehlungen für eine Weiterentwicklung wirtschaftlicher Effekte geben:

1. Kultur- und Städtetourismus mit Aktiv- und Sporttourismus wirksam verorten und Potenziale herausarbeiten.
2. Touristische Arbeitskreise (TAG's) für den Sport- und Aktivtourismus stärker sensibilisieren.
3. Grimmheimat Nordhessen mit Sport- und Aktivtourismus sichtbarer verorten (z.B. Grimmheimat und Sportregion Nordhessen) und als Plattform /Impulsgeber für den Sport- und Aktivtourismus profilieren.
4. Stärkere Vernetzung insbesondere der Golf-, Reit- und Wassersportdestinationen Nordhessens für den aktivtouristischen Urlauber.
5. Rad- und Wanderwege besser pflegen:
 - a) „Verbundsystem Wander- und Radwegenetz Nordhessen“ gründen mit Beteiligung von Hessen Forst, Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG), Naturparkbetreibern, Kommunen u.a. mit dem Ziel, ein einheitliches gut erkennbares Meldesystem für Schäden und der Beseitigung (Aufgabenzuweisung) zu entwickeln.
 - b) Holztransportunternehmen in die Pflicht nehmen, nach Holzladung den Forstweg zu säubern (z.B. Baumrinden vom Weg entfernen).

6. Vermehrte Datenerhebung im aktiv- und sporttouristischen Feld (Nutzung von Rad- und Wanderwegen, Trails, Sportparks), Gästebefragungen und Ergänzung der Pflichtangaben im Meldeschein der Übernachtungsgäste (§ 29 BMG) durch freiwillige Angaben: z.B. privat /geschäftlich, Kultur/Sport, Teilnehmerbefragungen bei Sportveranstaltungen (Herkunft, Ausgaben, etc.).
7. Studien zur Ermittlung regionaler Wertschöpfung des Aktiv- und Sporttourismus mit belastbaren empirischen Daten.
8. Trail-Running-Sport in der Region aufbauen: Entwicklung von „Trail-Running-Routen“ mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden und mit einzigartigen Erlebnissen, Austragung von Trail-Events.

Exkurs: Trail-Running-Sport

Trail-Running ist die boomende Ausdauersportart der letzten Jahre. Die Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen sind nahezu explodiert. 2025 nahmen in Chamonix in den beiden Veranstaltungen (UTMB und Marathon du Mont-Blanc) insgesamt über 20.000 Trailläufer:innen in den verschiedenen Racekategorien teil. Nordhessen hat diese Entwicklung bisher verschlafen, obwohl die Region für Trail-Running gut geeignet ist.



Start des UTMB in Chamonix 2024
(Foto: K. Hottenrott)

Racekategorien

- UTMB: 176 km, 9.500 HM
- CCC: 100 km, 6500 HM
- OCC / 50 K: 57 km, 3500 HM
- TDS / 100k: 148 km, 9300 HM
- ETC / 20k: 15 km, 1200 HM
- MCC / 50 k: 40 km, 2350 HM
- YCC / 20k: 15 km, 1200 M
- PTL: 300 km, 25.000 HM

Empfehlungen für das Sport-Tourismus-Marketing

Anfang 2024 fand in St. Gallen das Sport.Tourismus.Forum mit über 170 Experten aus den Bereichen Sport, Technologie und Tourismus statt. Am Kongress wurde intensiv über die aktuellen Treiber im Sporttourismus diskutiert und welche Chancen neue Technologien sowie künstliche Intelligenz mit sich bringen. Wesentliche Erkenntnisse sind:

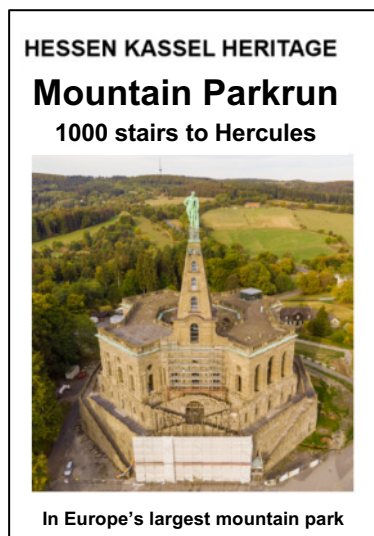
- Aktiv- und Sporttourismus mehr in den Blick nehmen.

- Sportangebote und -veranstaltungen für Imagewerbung stärker nutzen, denn Sportevents stehen an der Spitze der Kommunikation. Sie schaffen gute Geschichten und generieren Schlagzeilen.
- Emotionen schlagen Logos: Spitzensportler der Region können das Markenimage nachhaltig stärken.
- Sport und Kultur stärker verknüpfen und bewerben (z.B. Running City Tours, lokaler Laufguide, <https://www.instagram.com/p/DM0VrPxNXIj/>)

Beispiel: Verschränkung von Sport und Kultur im Kontext einer Sportveranstaltung

Beispielhaft wird eine Möglichkeit aufgezeigt, wie Sport und Kultur gewinnbringend miteinander verschränkt werden können. Dazu wird im UNESCO-Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe ein besonderes Event mit nationaler und internationaler Ausrichtung durchgeführt, der Hessen Kassel Heritage Mountainpark Run „1000 Stairs to Hercules“.

Der Start wäre auf der Königschaussee vor dem Schloss Wilhelmshöhe und das Ziel im Oktagon des Herkules. 1000 Stufen bzw. 335 Höhenmeter wären auf dem Weg nach oben zu überwinden, vorbei an attraktiven geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten wie Schloss Wilhelmshöhe, Fontäne-Teich, Griechischer Tempel, Löwenburg, Teufelsbrücke, Plutogrotte und die Kaskaden bis zum Oktagon. Kassel Marketing würde ein auf internationale Gäste ausgerichtetes Marketing durchführen und zusammen mit einem hiesigen Sportverein die Veranstaltung ausrichten.



Wirtschaftliche Wertschöpfungsimpulse

Bei einer sehr realistischen Zahl von 500 nicht aus Nordhessen kommenden Teilnehmern und der Annahme, dass jeder Teilnehmer mit einer Begleitperson anreist und zwei Tage vor Ort übernachtet, ergäbe sich eine regionale Bruttowertschöpfung von deutlich über einer halben Million Euro unter Berücksichtigung induzierter Wertschöpfungseffekten.

Annahmen:

500 Teilnehmer, pro Teilnehmer eine Begleitperson, 2 Tage Aufenthalt in Kassel

Berechnung

500 TN x 60 € Startgeld	30.000 €
1000 P x 150 € Übernachtung x 2 Tage	300.000 €
1000 P x 60 € sonst. Ausgaben x 2 Tage	120.000 €
Merchandising	10.000 €
Konsum von 2000 Zuschauern x 25 €	50.000 €
Direkte Wertschöpfung	510.000 €
Induzierte Wertschöpfung (30%)	153.000 €
Regionale Bruttowertschöpfung	663.000 €

Expert:innen des Workshops in Korbach



Dreiraum Coworking, Korbach, 11.03.2025

Danke an alle Beteiligten, die mit ihrer Expertise und ihrem Vortag einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand im Bereich des Sport- und Aktivtourismus in Nordhessen gegeben haben.

4. Gesundheit und Wellness (Handlungsfeld 2)

4.1 These und potenzieller wirtschaftlicher Nutzen

Das Handlungsfeld „Gesundheits- und Wellnessangebote“ steht an der Schnittstelle zwischen Sport, Tourismus und Gesundheitswirtschaft und verknüpft Bewegung, Erholung und Prävention zu einem eigenständigen Wirtschaftszweig. Damit werden insbesondere jene Angebote betrachtet, die sowohl sportliche Aktivität als auch gesundheitliche Prävention und Regeneration adressieren – von klassischen Kur- und Reha-Angeboten über Thermen, Medical Wellness, Yoga- und Achtsamkeitsprogramme bis hin zu Bewegungs- und Präventionskursen im Freizeit- und Tourismuskontext.

Diese Angebote, die sich auf Sport, Wellness und Gesundheitsförderung konzentrieren, beinhalten innovative Geschäftsmodelle und tragen nicht nur zur Steigerung der Lebensqualität und zum Wohlbefinden bei, sondern locken auch gezielt Besucher an, die Wert auf eine gesunde Lebensweise legen. Durch die Integration von sportlichen Aktivitäten mit Entspannungs- und Wellnessprogrammen können attraktive Pakete entstehen, die sowohl für die lokale Bevölkerung als auch für Touristen ansprechend sind. Diese synergetische Verbindung fördert die regionale Wirtschaft, stärkt die Marke Nordhessen als Zentrum für Gesundheit und Erholung und eröffnet neue Perspektiven für Unternehmer und Dienstleister in der Region.

Gesundheits- und Wellnessangebote tragen wesentlich dazu bei,

- sportliche Aktivität mit nachhaltiger Regeneration und mentalem Wohlbefinden zu verbinden,
- Menschen für Bewegung, Prävention und gesunde Lebensweisen zu sensibilisieren,
- Aufenthalte in der Region zu verlängern und neue Zielgruppen (Gesundheitsurlauber, Aktivtouristen, LOHAS) zu gewinnen,
- und damit Sport als Wirtschaftsfaktor über das klassische Wettkampf- und Vereinswesen hinaus erlebbar zu machen.

Damit ergänzt das Handlungsfeld H2 die anderen Untersuchungsbereiche um eine ökonomisch bedeutsame Präventions- und Gesundheitsdimension, die für ländliche Regionen mit Kur- und Heilbädern besonders relevant ist.

4.2 Methodisches Vorgehen

Für nachvollziehbare und valide Analysen zur wirtschaftlichen Bedeutung von Gesundheits- und Wellnessangeboten im Kontext von körperlicher Aktivität wird eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Ansätzen gewählt. Die Analysen stützen sich dabei auf mehrere Ebenen:

- Bestandsanalyse der Kur- und Heilbäder in Nordhessen
- Wirtschaftliche Kennzahlen aus Vergleichsstudien

- Regionale Einschätzungen und Entwicklungslogiken von drei nordhessischen Kurorten

Aus den Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen abgeleitet.

4.3 Kur- und Heilbäder in Nordhessen

Nordhessen verfügt über 10 Heilbäder und Kurorte von insgesamt 30 in ganz Hessen (Abb. 4.1). Sie bilden ein dichtes Netzwerk entlang der Achse Kassel – Bad Wildungen – Bad Sooden-Allendorf – Bad Hersfeld. Alle vereinen Gesundheitskompetenz (Reha, Prävention) mit aktivtouristischer Infrastruktur (Thermen, Parks, Aktivangebote). Damit stellen sie das Rückgrat des Handlungsfelds H2 „Gesundheits- und Wellnessangebote“ dar – sowohl in ökonomischer als auch in räumlicher Hinsicht.



Abb. 4.1: Heilbäder und Kurorte in Hessen (aus: Hessischer Heilbäderverband, 2021, S. 24)

Tabelle 4.1 gibt einen Überblick zu den prädikatisierten Heilbädern in Nordhessen. In allen Heilbädern ist eine unmittelbare Naturverbundenheit gegeben. Die Heilbäder unterscheiden sich aber hinsichtlich der weiteren Angebote. Eine Verortung zum Aktiv- oder Gesundheitstourismus ist strukturell nicht klar erkennbar. Welche Potenziale sich daraus ergeben könnten, lässt sich möglicherweise aus einer Studie zum Thema „Gesundheitsurlaub in Deutschland“ erkennen, die im folgenden Kapitel vorgestellt wird.

Tab.4.1: Prädikatisierte Heilbäder in Nordhessen. Quelle: Kurorte in Hessen – Heilbäder & Kurorte

Landkreis / Stadt	Ort	Prädikat / Typ	Bemerkung
Landkreis Kassel	Bad Karlshafen	Heilbad	Weserbergland-Therme, Sole & Wellness, Gesundheits- und Aktivtourismus
Landkreis Kassel	Bad Emstal	Heilbad	Mineralquellen, Reha-Kliniken, Kneipp-Anwendungen, Wandern
Landkreis Kassel	Naumburg (Hessen)	Kneipp-Heilbad	Schwerpunkt Prävention und Natur-/Bewegungskonzepte
Stadt Kassel	Bad Wilhelmshöhe	Heilbad & Kneipp-Heilbad	Habichtswald Klinik, Kurhessen-Therme, Verknüpfung mit Gesundheits- und Wellness-tourismus
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	Bad Hersfeld	Heilbad	Klinik- und Reha-Angebote, Präventionsprogramme, Festspiel- und Kongresstourismus
Landkreis Schwalm-Eder	Bad Zwesten	Heilbad	Kneipp-Tradition, Gesundheitszentrum, Natur- und Bewegungstourismus
Landkreis Schwalm-Eder	Neukirchen (Knüll)	Kneippkurort, Luftkurort	Kneipp-Kur-Garten, Heilpflanzen, Natur- & Bewegungsangebote, Wanderwege
Werra-Meißner-Kreis	Bad Sooden-Allendorf	Heilbad	Sole-Therme, Reha-Kliniken, Präventions- und Aktivangebote
Landkreis Waldeck-Frankenberg	Bad Wildungen	Heilbad	Großer Kurpark, Heilquellen, zahlreiche Kliniken, bedeutender Kurort
Landkreis Waldeck-Frankenberg	Bad Arolsen	Heilbad	Traditioneller Kur- und Gesundheitsstandort mit Klinikangeboten
Landkreis Waldeck-Frankenberg	Willingen (Upland)	Kneipp-Heilbad & Heilklimatischer Kurort	Kombination aus Aktiv-, Wellness- und Sporttourismus (Wintersport, Bike-Arena, Wandern)

4.4 Wirtschaftliche Kennzahlen aus Vergleichsstudien

4.4.1 BZT-Studie „Gesundheitsurlaub“

Das Bayerische Zentrum für Tourismus (BZT) hat 2024 erstmals eine umfassende Untersuchung zum Thema „Gesundheitsurlaub in Deutschland“ veröffentlicht. Ziel der Studie war es, den Markt für gesundheitsorientiertes Reisen empirisch zu erfassen, Motive, Einstellungen und Barrieren potenzieller Gäste zu analysieren und daraus Handlungsempfehlungen für Tourismus- und Gesundheitsakteure abzuleiten. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie stark Gesundheit, Erholung und Bewegung als Reiseanlässe wirken und welche Angebotsformen künftig besonders gefragt sein werden. Mittels einer Online-Befragung im Frühjahr 2024 wurden dazu 3007 Personen in einer repräsentativen Stichprobe zu den Themen Reiseanlässe und Motivstrukturen, Angebotspräferenzen, wahrgenommene Wirkungen und Barrieren, Zahlungsbereitschaft und Förderwünsche befragt. Hauptergebnisse der Studie sind:

- 19 % der Befragten haben bereits einen Gesundheitsurlaub unternommen.
- 74 % können sich vorstellen, künftig eine solche Reise zu machen.
- Häufigste Formen: Kur zur Rehabilitation (45 %), Erholungsurlaub mit Gesundheitsanwendungen (33 %), Wellnessurlaub (32 %), Präventionskur (22 %)
- Wichtigste Reiseanreize: Allgemeines Wohlbefinden und Erholung (48 %), Gesundheitsförderung ohne ärztliche Verordnung (41 %), Steigerung der körperlichen Fitness (32 %)
- Positive Wirkungen: 46 % fühlen sich nach dem Urlaub erholt, 37 % fitter, 49 % gesundheitlich verbessert.
- Entscheidungsfaktoren für die Destination: Ruhe & Erholung (82 %), gesundes Klima (81 %), Natur & Landschaft (78 %), individuelle Fitnessangebote (55 %), Entspannungsangebote (54 %), Vielfalt sportlicher Aktivitäten (52 %)
- Förderaspekt: 64 % würden Gesundheitsurlaube häufiger nutzen, wenn Krankenkassen Zuschüsse gewährten.

Die Studie belegt, dass Gesundheitsurlaub:

- ein wachsender Markt an der Schnittstelle von Tourismus und Gesundheitswirtschaft ist,
- eine klare Verbindung zwischen Bewegung, Erholung und Prävention aufweist,
- evidenzbasierte und qualitätsgesicherte Angebote erwartet werden (68 % wünschen wissenschaftlich belegte Wirksamkeit),
- und somit beträchtliche regionale Wertschöpfungs- und Innovationspotenziale bergen.

Damit liefert die BZT-Studie eine aktuelle empirische Bestätigung der Ausgangsthese, dass sich durch kombinierte Angebote aus Sport, Entspannung und Gesundheitsförderung neue Geschäftsmodelle entwickeln lassen, die gleichermaßen wirtschaftlich tragfähig und gesellschaftlich wirksam sind.

4.5.2 HHV-Studie Wirtschaftsfaktor Kur & Tourismus

Der Hessische Heilbäderverband (HHV) hat 2021 die Studie „Wirtschaftsfaktor Kur & Tourismus in den Heilbädern und Kurorten in Hessen“ veröffentlicht. Ziel der Studie war es, die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Heilbäder und Kurorte in Hessen quantitativ zu erfassen und ihre volkswirtschaftlichen, beschäftigungs- und standortrelevanten Effekte darzustellen.

Untersucht wurden alle prädikatisierten Heilbäder, Kneipp- und Kurorte des Landes, die medizinische, therapeutische und touristische Leistungen anbieten. Die Analyse deckt die Jahre 2019 (Vor-Pandemie) und 2020 (Pandemiejahr) ab und erlaubt somit eine Einschätzung der Krisenwirkungen sowie der langfristigen wirtschaftlichen Relevanz des Sektors.

Die HHV-Studie erfasst die gesamtwirtschaftlichen Effekte des Kur- und Tourismussegments in den 30 hessischen Heilbädern und Kurorten und differenziert die erzielten Umsätze nach Wirtschaftssektoren. Diese sektorale Gliederung zeigt, welche Branchen in welchem Umfang an der touristischen und gesundheitlichen Wertschöpfung partizipieren. Zur Messung wurde ein mehrstufiges Wirkungsmodell verwendet:

- Direkte Effekte: Ausgaben von Übernachtungs- und Tagesgästen in Betrieben vor Ort
- Indirekte Effekte: Vorleistungen an regionale Zulieferer
- Induzierte Effekte: Einkommensverwendungen der Beschäftigten in der Region

Die Zuordnung der Ausgaben erfolgte über branchenspezifische Umsatzkoeffizienten des dwif-Tourismusmodells, sodass der wirtschaftliche Beitrag der einzelnen Sektoren quantifiziert werden konnte.

Mit einem Bruttoumsatz von rund 2,4 Mrd.€ tragen die Heilbäder und Kurorte Hessens rund 0,8 % zur gesamten hessischen Wirtschaftsleistung bei. Bezogen auf die Tourismuswirtschaft stellen sie einen der umsatzstärksten Teilsektoren dar. Unter Berücksichtigung von Multiplikatoren (z. B. Vorleistungen, Beschäftigung, Infrastrukturinvestitionen von externen öffentlichen Auftraggebern) liegt der reale Beitrag deutlich über 1 % des hessischen BIP. Der Tourismus insgesamt trägt in Hessen rund 6–7 % zur Bruttowertschöpfung bei (direkt + induziert). Innerhalb dieses Spektrums machen Heilbäder und Kurorte etwa 10–12 % der touristischen Gesamtleistung aus.

Das Gastgewerbe profitiert am stärksten von der Kombination aus Gesundheitsaufenthalt und Freizeitaktivität. Gesundheitstourismus ist personal- und wissensintensiv - neue sportlich-präventive Dienstleistungen (z. B. Medical Fitness, betriebliches Gesundheitscoaching, Outdoor-Training) können hier nahtlos andocken. Sport- und Wellnessangebote verstärken lokale Konsumimpulse, insbesondere, wenn sie auf regionale Marken (z. B. Heilwasser, Naturprodukte, Sportevents) zurückgreifen. Dadurch entsteht ein multiplizierender Effekt entlang der lokalen Wertschöpfungskette. Ihre wirtschaftliche Bedeutung untermauert, dass Gesundheit, Bewegung und Erholung im Zusammenspiel als leistungsfähige Wachstumsbranche gelten können – insbesondere für Nordhessen mit seiner hohen Dichte an Kur- und Heilbädern.

Im Vergleich zu klassischen Städtereisen oder Kultururlaube weist das Kur- und Gesundheitstourismus-Segment:

- höhere durchschnittliche Aufenthaltsdauern (oft > 10 Tage)
- höhere Ausgaben pro Person und Tag (ca. 136 – 151 €)
- stärkeren Dienstleistungsbezug auf.

Das bedeutet: Jeder Gesundheitsgast generiert mehr lokale Umsätze und Beschäftigung als ein durchschnittlicher Tourist. Gerade durch die langfristige medizinisch-therapeutische Betreuung sind die Umsätze regional gebunden und standortstabilisierend.

4.4.3 Gesundheitstourismus unter Berücksichtigung des Klimawandels

Die vom Deutschen Tourismusverband e. V. (DTV) beauftragte und vom BTE Tourismus- und Regionalberatung erarbeitete Studie (2023) analysiert die wirtschaftliche Bedeutung und strukturelle Leistungsfähigkeit des Gesundheitstourismus auf nationaler Ebene und bewertet seine Anpassungsfähigkeit an klimatische Veränderungen.

Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für Politik, Tourismuswirtschaft und Kurorte abzuleiten, um die Gesundheitswirkungen touristischer Angebote wissenschaftlich belegbar zu machen. Die Studie quantifiziert den Gesundheitstourismus in Deutschland als eigenständigen Marktsektor mit:

- 40 Mrd. € jährlichem Umsatz (Summe aus Prävention, Reha, Wellness, Kur und Medical Wellness)
- ≈ 350.000 direkt Beschäftigten (weitere 150.000 indirekt)
- Anteil am touristischen Gesamtumsatz Deutschlands: rund 15 – 20 %

Damit liegt der Gesundheitstourismus deutlich über dem Volumen einzelner anderer Tourismussektoren (z. B. Geschäftsreisen, Städtetourismus) und nahe beim Sporttourismus, der laut Sportsatellitenkonto (2021) etwa 66 Mrd. € zur Bruttowertschöpfung beiträgt.

Fazit: Gesundheits- und Wellnessangebote bilden einen volkswirtschaftlich relevanten Teil des gesamten Sport- und Freizeitmarktes – kein Nischensegment, sondern ein tragender Wirtschaftsfaktor.

Die Studie veranschlagt eine gesamtwirtschaftliche Multiplikatorwirkung von 1,7 – 1,9 – d. h.:

- Jeder im Gesundheitstourismus generierte Euro erzeugt bis zu 1,90 € Folgeumsatz in vorgelagerten Branchen (Handwerk, Lebensmittel, Energie, Dienstleistungen).
- Bezogen auf das Gesamtvolumen von 40 Mrd. € ergibt sich eine gesamte Bruttowertschöpfung von ≈ 70 – 75 Mrd. € (direkt + induziert).
- Das entspricht etwa 2 % der deutschen Bruttowertschöpfung – eine Größenordnung, die den Gesundheitstourismus auf Augenhöhe mit dem gesamten Sportsektor (Sportsatellitenkonto ≈ 2,3 % BIP-Anteil) positioniert.

Die Studie weist darauf hin, dass die höchsten relativen Wertschöpfungseffekte dort entstehen, wo:

- Gesundheits-, Wellness- und Natur-/Aktivangebote räumlich gekoppelt sind (z. B. Kurorte mit Wanderwegenetz),
- längere Aufenthaltsdauern (> 7 Tage) realisiert werden,
- hoher Dienstleistungsanteil (Therapien, Anwendungen, Kurse) besteht.

Nordhessen erfüllt diese Kriterien – die Region weist eine überdurchschnittliche Dichte an Kur- und Heilbädern, Thermen, Wellnesshotels und naturnahen Bewegungsräumen auf. Somit lassen sich die bundesweiten Wertschöpfungskoeffizienten direkt regional übertragen:

Beispielhafte Überschlagsrechnung:

Wenn Nordhessen ($\approx 17\%$ der hessischen Bevölkerung, ca. 5% der nationalen Heilbäderkapazität) und 5% des nationalen Gesundheitstourismusvolumens abbildet, entspräche das ≈ 2 Mrd. € Umsatz / 3,5 Mrd. € Gesamtwertschöpfung in der Region – ein Wert, der auch von der HHV-Studie für Hessen bestätigt wird.

4.5 Drei Kurorte – drei Entwicklungslogiken

Beispielhaft werden aus Nordhessen die drei Kurorte Bad Wildungen, Bad Emstal und Bad Karlshafen näher analysiert. Sie unterscheiden sich in ihrem Profil und ihrer Entwicklungsausrichtung (Tab. 4.2).

Tab.4.2: Kurorte Nordhessens mit Profil/Entwicklungsrichtung und Kernaussage

Ort	Profil / Entwicklungsrichtung	Kernaussage
Bad Wildungen	Leitstandort und größter Reha-Cluster Deutschlands	Tradition trifft Transformation – Gesundheitscampus als Zukunftsmodell
Bad Karlshafen	Kompakter Thermen- und Wellnessstandort	Wirtschaftlich stabil, aber wenig Präventionsintegration
Bad Emstal	Kleiner, ortsnaher Gesundheitsort mit Thermalquelle	Bedarf an Neuausrichtung und Machbarkeitsprüfung

Transformation des klassischen Kurwesens

Alle drei Orte stehen vor der Frage, wie die Kurtradition zeitgemäß weiterentwickelt werden kann. Reha- und Kurgäste werden älter, weniger mobil und ausgabenschwächer. Daraus folgt ein steigender Druck, neue Zielgruppen zu erschließen (Gesundheitsreisende, Berufstätige, Selbstzahlende). Gleichzeitig bleiben das Prädikat „Heilbad“ und die zugehörige Infrastruktur zentraler Identitätsträger.

Die Zukunft der Kurorte liegt wahrscheinlich in der Verknüpfung von medizinischer Gesundheitskompetenz und aktivtouristischer Attraktivität. Für aktivtouristische Angebote haben die Kurorten Nordhessens beste Voraussetzungen, allerdings konnte eine fehlende Integration von Sport und Prävention festgestellt werden:

- Bewegung ist zwar an allen Standorten präsent (Kurpark, Spaziergänge, Aquafitness, Reha-Sport), aber nicht systematisch als Präventions- oder Aktivkonzept verankert.
- Kur- und Wellnessangebote sind überwiegend passiv (Therme, Sauna, Anwendungen).
- ZPP-Zulassungen und bürokratische Hürden erschweren die Umsetzung präventionsfördernder Kurse.

Fazit: Es fehlt eine übergreifende „Bewegungsstrategie Kurorte Nordhessen“. Sport und Bewegung werden bislang als Freizeitaktivität verstanden – nicht als Teil des gesundheitstouristischen Profils.

Strukturelle und wirtschaftliche Unterschiede

- *Bad Wildungen:* wirtschaftlich stabil, aber in einer Phase der strategischen Neupositionierung (Gesundheitscampus, Digitalisierung).
- *Bad Karlshafen:* wirtschaftlich solide, hohe Auslastung, klare betriebswirtschaftliche Führung, aber wenig Vernetzung mit dem Gesundheitswesen.
- *Bad Emstal:* im Umbruch; Thermalquelle als potenzieller Neustartpunkt, aber ohne tragfähiges Konzept, aktuell nicht finanzierbar.

Fazit: Die Orte unterscheiden sich deutlich in Struktur und Ressourcen, teilen aber den Bedarf nach Kooperation und inhaltlicher Neuausrichtung.

Netzwerke und Kommunikationsstrategien

Die Kurorte verbindet eine starke Integration in den Heilbäderverband. Sie verfügen über touristische Netzwerke, aber es lassen sich kaum interkommunale Kooperation im Themenfeld Prävention / Bewegung erkennen. Lokale Akteure (Kliniken, Therme, Physiotherapie, Kommune) arbeiten oft nebeneinander. Es fehlt beispielweise unter einer „Dachmarke“ an gemeinsamer Kommunikationsstrategie für die nordhessischen Gesundheitsorte und es braucht ein gemeinsames Verständnis, dass Kurorte Teil der regionalen Gesundheitswirtschaft und nicht nur Teil des Tourismus sind.

4.6 Entwicklungsfelder für die Region Nordhessen

A) Gesundheits- und Bewegungsangebote integrieren

Nordhessen verfügt über eine Vielzahl an Kurorten, Thermen, Reha- und Präventionsanbietern. Diese agieren bislang jedoch überwiegend nebeneinander. Um die Potenziale des Wirtschaftsfaktors Sport systematisch zu nutzen, sollte Bewegung als verbindendes Element zwischen Tourismus, Prävention und Gesundheitsförderung etabliert werden.

Empfehlungen:

- Entwicklung eines regionalen Angebotsportfolios für bewegungsorientierte Prävention (z. B. Yoga, Aquafitness, Gesundheitswandern, Mental Health).

- Förderung von ZPP-Zertifizierungen nach § 20 SGB V, um Krankenkassenkooperationen zu ermöglichen.
- Ausbau von bewegungsfreundlichen Infrastrukturen (z. B. Kurparks, Outdoor-Parcours, Heilwälder, Thermalpfade).

B) Gesundheitstourismus modernisieren und profilieren

Das klassische Kurwesen steht vor einem Strukturwandel. Gefragt sind Angebote, die medizinische Kompetenz, Naturerleben und Erholung kombinieren. Nordhessen kann sich als Modellregion für evidenzbasierte, nachhaltige und digitale Gesundheitsangebote positionieren.

Empfehlungen:

- Weiterentwicklung bestehender Kurorte zu Gesundheits- und Präventionsdestinationen.
- Integration moderner Themen wie Achtsamkeit, Resilienz, mentale Gesundheit, digitale Gesundheitsanwendungen.
- Entwicklung von „Health & Nature“-Konzepten mit Verbindung zu regionalen Ressourcen (Heilquellen, Wald, Bewegung, Klima).

C) Kooperationen und Netzwerke stärken

Die Gespräche zeigen, dass viele Initiativen lokal erfolgreich sind, aber es an übergreifender Abstimmung fehlt. Eine koordinierte, regionenübergreifende Zusammenarbeit zwischen Kurorten, Kliniken, Kommunen, Hochschulen und touristischen Akteuren würde die Sichtbarkeit und Wirtschaftskraft deutlich erhöhen.

Empfehlungen:

- Aufbau eines Netzwerks „Gesundheitsorte Nordhessen“ zur Abstimmung gemeinsamer Themen, Projekte und Förderzugänge.
- Einrichtung einer regionalen Koordinierungsstelle (z. B. bei IHK oder Regionalmanagement).
- Förderung von interkommunalen Projekten (z. B. thematische Gesundheitsrouten, gemeinsame Marketingkampagnen, Wissenstransfer).

D) Wertschöpfungsketten erweitern und verknüpfen

Gesundheits- und Wellnessangebote erzeugen nicht nur touristische, sondern auch betriebswirtschaftliche und beschäftigungspolitische Effekte. Ihre Bedeutung für Gastronomie, Einzelhandel, Handwerk, Kultur und Freizeitwirtschaft ist erheblich, wird aber bislang kaum systematisch erfasst.

Empfehlungen:

- Durchführung einer Folgestudie zur regionalen Gesundheitswertschöpfung (inkl. Sport-, Präventions- und Wellnesseffekten).
- Förderung von Public-Private-Partnerschaften zur Angebotsentwicklung und Investition in Infrastruktur.

- Bessere Datenerhebung und -integration (z. B. Besucherzahlen, Gesundheitskurse, Übernachtungen, Beschäftigungseffekte).

E) Marke und Kommunikation stärken

Nordhessen hat hervorragende Ausgangsbedingungen – von Bad Wildungen als Reha-Metropole bis zu kleineren Kurorten wie Bad Emstal oder Bad Karlshafen. Diese Vielfalt sollte künftig unter einer gemeinsamen Dachmarke kommuniziert werden, die Gesundheit, Natur und Bewegung als Kernidentität der Region verbindet.

Empfehlungen:

- Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationsplattform („Gesund aktiv in Nordhessen“).
- Bündelung von Angeboten in einem digitalen Gesundheits- und Präventionsatlas.
- Strategisches Marketing mit Fokus auf authentische, nachhaltige und regionale Gesundheitsangebote.

4.7 Ausblick

Im Anschluss an diese IHK-Studie zum Thema „Wirtschaftsfaktor Sport Nordhessen“ sollte für das Handlungsfeld 2 „Gesundheit & Wellness“ eine vertiefende Untersuchung zur empirischen Erfassung der Schnittstellenindikatoren erfolgen. Diese Untersuchung könnte die Grundlage für ein regionales Monitoring- und Steuerungsinstrument schaffen, das die Verknüpfung von Sport-, Tourismus- und Gesundheitswirtschaft systematisch abbildet und folgende Ziele verfolgt:

- Quantifizierung der Wertschöpfungspotenziale an der Schnittstelle von Sport, Wellness und Prävention
- Erfassung konkreter Beschäftigungs- und Umsatzeffekte gesundheitsorientierter Aktivangebote
- Validierung der Indikatorgruppen (A-E) zu Nachfrage, Angebot, Wertschöpfung, Präventionseffekten und Klimaresilienz (s. Tab. 4.3)
- Entwicklung eines Indikatorenmodells als Grundlage für zukünftige Förder- und Entwicklungsentscheidungen

Tab. 4.3: Indikatorengruppen, der Bezug zu Sport und Gesundheit und Beispiele für messbare Kennzahlen (eigene Darstellung)

Indikatorgruppe	Bezug zu Sport und Gesundheit	Messbare Kennzahlen
A. Nachfrageindikatoren	Messung des sport- und gesundheitsbezogenen Verhaltens und der Motivationsstrukturen der Gäste	Anteil sportaffiner Reisemotive, Aufenthaltsdauer, Wiederbesuchsrate, Gästestatistik

B. Angebotsindikatoren	Quantität und Qualität der gesundheits-fördernden touristischen Angebote und Infrastruktur	Zahl der prädikatisierten Heilbäder & Kurorte mit zertifizierten Kur- und Aktivangeboten, Infrastruktur-Index, Bewegung/Erholung
C. Wertschöpfungsindikatoren	Wirtschaftliche Effekte entlang der (touristischen) Wertschöpfungskette	Touristische Bruttowertschöpfung, Umsatz pro Gast, Beschäftigungsquote
D. Gesundheits- und Präventionseffekte	Nachweis gesundheitlicher Wirkung und Beteiligung an Präventionsmaßnahmen	Anzahl an Gesundheitsgästen, Teilnahme an zertifizierten Reha-/Präventions-sportprogrammen, Krankenkassenreports
E. Klima- und Resilienzindikatoren	Nachhaltige, klimaangepasste Gestaltung gesundheitsfördernder Infrastruktur	Anteil klimaresilienter Bewegungsräume, Begrünungs-/Beschattungsmaßnahmen, Nutzung saisonunabhängiger Outdoor-Angebote

5. Breiten- und Leistungssport (Handlungsfeld 3)

5.1 Zielsetzung und Untersuchungsgegenstand

Ziel ist die Herausarbeitung von Potenzialen und Chancen des Breiten- und Leistungssports zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. Dabei soll auch untersucht werden, ob Sportvereine ein Wirtschaftsfaktor sind und nicht nur „Kitt der Gesellschaft“. Untersuchungsgegenstand ist der Breiten- und Leistungssport in den olympischen und nichtolympischen Sportarten, der in Sportverbänden und Sportvereinen organisiert ist.

5.2 Informationsgewinnung

Informationen zum Handlungsfeld des Breiten- und Leistungssports wurden aus folgenden Quellen gewonnen:

- Hessisches Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege
- Deutscher Olympischer Sport (DOSB)
- Landessportbund Hessen
- Vorstände von Sportvereinen
- Sportämter
- Medienberichterstattung „Sport“
- Freiwilligensurvey, Engagementatlas
- Studien zum Ehrenamt aus NRW und DOSB

5.3 Der Breiten- und Leistungssport in Hessen und Nordhessen

In Hessen sind ca. 2,21 Mio. Mitglieder in fast 7.400 Vereinen aktiv. Fußball und Turnen sind die Verbände mit den meisten Mitgliedern. Zusammen haben die beiden Verbände über 1,1 Mio. Mitglieder, d.h. jedes zweite Vereinsmitglied gehört einem dieser beiden Verbände an. Es folgt auf den Plätzen 3, 4 und 5 Tennis, Leichtathletik und Schießen.



Vereine und Mitglieder in den Landkreisen und der Stadt Kassel

Die Tabelle 5.1 gibt einen Überblick zu den Vereinen und Mitgliedern in den Landkreisen und der Stadt Kassel. Insgesamt sind in Nordhessen ca. 1600 Sportvereine mit ca. 344.000 Mitgliedern registriert. Setzt man diese Zahlen in Bezug zur Einwohnerzahl und zu den Vereinsmitgliedern in Gesamthessen, dann hat Nordhessen mit 21,6 % relativ mehr Vereine im Vergleich zur relativen Anzahl von Einwohnern und Mitgliedern mit jeweils 15,6%. Mit anderen Worten: es gibt mehr kleinere Vereine in Nordhessen als in Gesamthessen.

Tab. 5.1: Überblick zur Anzahl von Einwohnern, Vereinen und Mitgliedern in der Stadt Kassel, den Landkreisen, Nordhessen und Hessen.

Sportkreis	Einwohner	Vereine	Mitglieder
Stadt Kassel	201.000	ca. 190	ca. 45.000
Landkreis Kassel	245.000	ca. 270	ca. 75.000
Schwalm-Eder-Kreis	178.000	ca. 340	ca. 71.400
Waldeck-Frankenberg	154.000	ca. 310	ca. 67.900
Werra-Meißner-Kreis	98.000	ca. 210	ca. 36.200
Hersfeld-Rothenburg	121.000	ca. 280	ca. 48.600
Gesamt Nordhessen	ca. 997.000	ca. 1.600	ca. 344.000
Gesamt Hessen	ca. 6,4 Mio	7.398	ca. 2.21 Mio
Nordhessen/Hessen	15,6 %	21,6%	15,6%

5.4 Sportvereine als Wirtschaftsfaktor

5.4.1 Einnahmen und Bruttowertschöpfung aus Mitgliedsbeiträgen und Fördergeldern

Die durchschnittlichen Jahresmitgliedsbeiträge in Sportvereinen liegen in Deutschland bei 75 EUR für Kinder, 100 EUR für Jugendliche und 150 EUR für Erwachsene (DOSB). Für die folgenden wirtschaftlichen Berechnungen wird ein altersunabhängiger Jahresbeitrag von 100 € je Vereinsmitglied zugrunde gelegt. Desweiteren wird die Annahme getroffen, dass gemeinnützige Vereine keine Gewinne erzielen bzw. anhäufen, nur notwendige Rücklagen bilden, ihre Ausgaben zu 90% in der Region verbleiben und vorrangig Trainern/Übungsleitern zukommen sowie für Startgelder und Reisekosten verwendet werden. 10% wären Abgaben an den IsbH, für überregionale Reisen und Übernachtungen, Kauf von Trainingsgeräten, Rücklagen. Auch wenn somit ca. 31 Mio. EUR in der Region verbleiben, wirken die Mitgliedsbeiträge nicht wertschöpfend für die Region, da die Vereinseinnahmen fast ausschließlich von Haushalten aus Nordhessen stammen und einer anderweitigen Bruttowertschöpfung entzogen wurden.

Landesförderungen an Sportvereine

Sportvereine erhalten für den Sportbetrieb jährliche Fördergelder vom Landessportbund Hessen und auf Antragstellung vom Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege von der Landesregierung. Der Landessportbund Hessen hat für die Sportvereine im Jahr 2024 eine Fördersumme von insgesamt etwa 1,0 Mio. EUR und das Ministerium von etwa 2,0 Mio. EUR ausgeschüttet.

Die Gelder vom Landessportbund Hessen sind zweckgebunden für Bau/Sanierung (194.335 €), für Sportgeräte (154.472 €) und für Personalauszuschüsse (z.B. Übungsleiter/Trainer). Aus Tabelle 5.1 ist zusätzlich die Verteilung der Landeszuschüsse auf die jeweiligen Sportkreise ersichtlich. Wird ein Förderungsbeitrag aus Landesmitteln in die Region bzw. an einen Sportverein überwiesen, dann ergibt sich daraus erst eine Wertschöpfung, wenn der Sportverein mit den Geldern Aufträge erteilt bzw. sie im Sportbetrieb einsetzt. Bei Personenzuschüssen kann davon ausgegangen werden, dass diese zu 100% wertschöpfend wirken, da einerseits kaum Kosten bei deren Weitergabe entstehen, andererseits diese Beträge vollumfänglich in der Region verbleiben. Bei den Personenzuschüssen gibt es nur induzierte Effekte. Sie verbleiben fast vollständig in der Region.

In Bezug auf die Kategorien „Bau und Sanierung“ sowie „Sportgeräte“ entstehen die direkten Wertschöpfungseffekte mit der Erstellung der beauftragten Gewerke. Wertschöpfungen ergeben sich aus der Vergütung der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital. Über den gesamten Herstellungsprozess hinweg betrachtet, entspricht dies dem um die jeweiligen Vorleistungen bereinigten aggregierten Umsatz der miteinander verketteten Unternehmen. Wären alle Unternehmen in Nordhessen ansässig, so entspräche die Wertschöpfung dem Umsatz all dieser Unternehmen.

Dadurch, dass der Gesamtumsatz als direkte Wertschöpfung erfasst wurde, entfallen die indirekten Wertschöpfungen, denn die ergeben sich typischerweise aus der Verflechtung der die Endnachfrage bedienenden Unternehmen (hier: Sportvereine) mit seinen Vorlieferanten.

Sie wären relevant, wenn auf jeder einzelnen Herstellungsstufe ausschließlich auf die Wertschöpfung abgestellt würde, jedoch nicht wie hier, auf den Gesamtumsatz. Vom Gesamtumsatz allerdings pauschal abzuziehen sind die aus anderen Regionen bezogenen Vorleistungen (vorliegend 25%). Somit ist für die Berechnung der direkten Wertschöpfung davon auszugehen, dass 75% der Investitionszuschüsse und 100% der Personenzuschüsse in der Region Nordhessen verbleiben. Für die Kalkulation der induzierten Wertschöpfung wird der übliche Multiplikator 0,3 angenommen. Damit ergäbe sich aus den Zuschüssen des Landessportbundes Hessen eine regionale Bruttowertschöpfung von 1.216.096 EUR (Tab. 5.2).

Tab. 5.2: Regionale Wertschöpfung aus den Zuschüssen des Isb Hessen für Nordhessen seine Sportkreise.

Sportkreis	Landeszuschüsse			direkte Wertschöpfung		induzierte Wertschöpfung		Wertschöpfung insgesamt
	Investitionszuschüsse		Personenzuschüsse	Bau/ Sanierung, Sportgeräte	Personenzuschüsse	Bau/ Sanierung, Sportgeräte	Personenzuschüsse	
	Bau /Sanierung	Sportgeräte	Übungs-, Jugendleiter u.a.	75% verbleiben in Region	100% verbleiben in Region	75% * 0,3	0,3	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(10) = (5) bis (8)
Waldeck-Frankenberg	54.578	18.244	119.517	54.617	119.517	16.385	35.855	226.374
Hersfeld-Rotenburg	26.829	22.691	76.384	37.140	76.384	11.142	22.915	147.581
Region Kassel	29.842	59.507	302.766	67.012	302.766	20.104	90.830	480.711
Werra-Meißner	25.740	26.480	69.078	39.165	69.078	11.750	20.723	140.716
Schwalm-Eder	57.366	27.550	106.093	63.687	106.093	19.106	31.828	220.714
Summen:	194.355	154.472	673.838	261.620	673.838	78.486	202.151	1.216.096

Das beschriebene Berechnungsmodell mit den zugrunde gelegten Annahmen für die Zuschüsse des Isb Hessen wird auf die Landeszuschüsse des Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege in Höhe von 1.965.923 € übertragen. Da die Beträge nicht danach geschlüsselt sind, welche Ausgabe für Bau, Sanierung und Sportgeräte verwandt werden und welche für Personenzuschüsse wird pauschal davon ausgegangen, dass 70% dem investiven Bereich zuzuordnen sind und 30% dem Bereich der Personenzuschüsse. Damit ergibt sich eine regionale Bruttowertschöpfung von 2.031.045 € (Tab. 5.3).

Tab. 5.3: Regionale Wertschöpfung aus den Landeszuschüsse für Nordhessen und seine Sportkreise

Sportkreis	Landes-zuschüsse für Bau/Sanierung /Sportgeräte /Personal	direkte Wertschöpfung		induzierte Wertschöpfung		Wertschöpfung insgesamt
		70% Bau/Sanierung, Sportgeräte	30% Personenzuschüsse	Bau/Sanierung, Sportgeräte	Personenzuschüsse	
		75% verbleiben in Region	100% verbleiben in Region	75% * 0,3	0,3	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(10) = (3) bis (6)
Waldeck-Frankenberg	331.300,00	173.933	99.390	39.135	29.817	342.274
Hersfeld-Rotenburg	127.500,00	66.938	38.250	15.061	11.475	131.723
Region Kassel	979.536,00	514.256	293.861	115.708	88.158	1.011.983
Werra-Meißner	139.787,48	73.388	41.936	16.512	12.581	144.418
Schwalm-Eder	387.800,00	203.595	116.340	45.809	34.902	400.646
Summen:	1.965.923,48	1.032.110	589.777	232.225	176.933	2.031.045

Zusammengefasst ergibt sich aus den Landesförderungen an Sportvereine die nachfolgende Bruttowertschöpfung für Nordhessen:

Landesförderungen 1.216.096 €

Förderungen durch Isb Hessen 2.031.045 €

Regionale Bruttowertschöpfung 3.247.141 €

Sportvereine generieren zusätzliche Wertschöpfung durch eigene Veranstaltungen, Kursangebote v.a. im Gesundheits- und Rehasportbereich, Catering, Sponsoren, ehrenamtliche Tätigkeiten etc. Am Beispiel des Großsportvereins KSV-Baunatal soll dies verdeutlicht werden.

5.4.2 Bruttowertschöpfung und Rückkopplungseffekte eines Großsportvereins

Beispielhaft wird die Bruttowertschöpfung eines Großvereins, dem KSV Baunatal mit ca. 8000 Mitgliedern dargelegt. Grundlage hierfür bildet der Kassenbericht 2024. Die Einnahmen der 33 Abteilungen und des Rehasportbereichs belaufen sich auf etwa 2,7 Mio. € und die Ausgaben werden mit 2,8 Mio. € angegeben Nach Angaben des Vorstandes werden 95% lokal, d.h. in Nordhessen verausgabt.

Eine Wertschöpfung kann damit allerdings nur in geringer Höhe verbunden sein, denn, sobald die Mitglieder sich aus der Region Nordhessen rekrutieren, schichten sie ein vorhandenes Einkommen lediglich um. Das bedeutet, sie entziehen die Vereinsmitgliedsbeiträge einer anderen Verwendung in der Region, womit sie die regionale Wertschöpfung wiederum vermindern. Eine Ausnahme würde allenfalls dann gelten, wenn die Mitglieder wegen ihrer Mitgliedschaft bspw. auf eine Weltreise verzichteten.

Die nachfolgende Tabelle unterstellt, dass 10% der Mitglieder entweder einer anderen Region entstammen oder den für den Mitgliedsbeitrag aufgewendeten Einkommensanteil einer Verwendung entziehen, die sich nicht in Nordhessen ausgewirkt hätte. Dann ergäbe sich eine Gesamtwertschöpfung von 332.728,42 € (Tab. 5.4).

Tab. 5.4: Einnahmen und Ausgaben sowie Berechnung der regionalen Bruttowertschöpfung

Gewinn und Verlust			Direkte Wertschöpfung			induzierte Wertschöpfung	Wertschöpfung insgesamt
	Einnahmen	Ausgaben	KSV Baunatal	Vorleister	95% davon Nordhessen	= 95% * 0,3	10%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8) = 10% * [(6) + (7)]
Badminton	5.934,10	6.494,75		6.494,75	6.170,01	1.851,00	802,10
Basketball	5.256,75	6.175,73		6.175,73	5.866,94	1.760,08	762,70
Boxen	19.385,52	24.700,78		24.700,78	23.465,74	7.039,72	3.050,55
Cheerleading	14.112,85	8.458,64		8.458,64	8.035,71	2.410,71	1.044,64
Dartsport	6.429,98	6.496,91		6.496,91	6.172,06	1.851,62	802,37
Eissport	565,00	766,35		766,35	728,03	218,41	94,64
Flamenco	1.151,05	1.288,51		1.288,51	1.224,08	367,23	159,13
Fußball	222.342,79	222.114,57		222.114,57	211.008,84	63.302,65	27.431,15
Fußball-Jugend	162.522,53	159.112,16		159.112,16	151.156,55	45.346,97	19.650,35
Handball	26.306,33	26.900,30		26.900,30	25.555,29	7.666,59	3.322,19
Hockey	933,00	1.104,80		1.104,80	1.049,56	314,87	136,44
Judo	10.516,47	10.048,69		10.048,69	9.546,26	2.863,88	1.241,01
Ju-Jutsu	15.530,15	19.548,61		19.548,61	18.571,18	5.571,35	2.414,25
Kegeln	6.371,15	5.124,67		5.124,67	4.868,44	1.460,53	632,90
Kickboxen	7.473,90	5.946,71		5.946,71	5.649,37	1.694,81	734,42
Leichtathletik	25.048,93	36.074,24		36.074,24	34.270,53	10.281,16	4.455,17
Marathon	18.819,72	20.494,08		20.494,08	19.469,38	5.840,81	2.531,02
Musikzug	25.609,35	32.368,08		32.368,08	30.749,68	9.224,90	3.997,46
Petanque	2.410,27	2.830,53		2.830,53	2.689,00	806,70	349,57
Radsp. Outdoor	34.668,79	21.470,91		21.470,91	20.397,36	6.119,21	2.651,66
Radsport Kunst	2.137,50	4.674,81		4.674,81	4.441,07	1.332,32	577,34
Reenact.Comb.F.	453,08	367,80		367,80	349,41	104,82	45,42
Schwimmen	58.523,76	57.065,35		57.065,35	54.212,08	16.263,62	7.047,57
Ski	13.494,46	14.506,23		14.506,23	13.780,92	4.134,28	1.791,52
Sportakrobatik	48.312,30	52.672,53		52.672,53	50.038,90	15.011,67	6.505,06
Tauchen	6.145,29	9.277,39		9.277,39	8.813,52	2.644,06	1.145,76
Tennis	124.075,12	106.433,09		106.433,09	101.111,44	30.333,43	13.144,49
Tennishalle	137.958,81	135.094,21		135.094,21	128.339,50	38.501,85	16.684,13
Tennisgaststätte	23.697,29	16.647,85		16.647,85	15.815,46	4.744,64	2.056,01
Tischtennis	9.781,73	9.409,23		9.409,23	8.938,77	2.681,63	1.162,04
Triathlon	9.951,86	16.208,27		16.208,27	15.397,86	4.619,36	2.001,72
Turnen	9.482,85	9.855,44		9.855,44	9.362,67	2.808,80	1.217,15
Volleyball	10.238,69	8.098,71		8.098,71	7.693,77	2.308,13	1.000,19
Wandern	6.317,50	4.410,30		4.410,30	4.189,79	1.256,94	544,67
Buskasse	8.876,84	6.206,64		6.206,64	5.896,31	1.768,89	766,52
Kasse (inkl.Reha)	1.618.598,51	1.731.249,57		1.731.249,57	1.644.687,09	493.406,13	213.809,32
Gesamt	2.699.434,22	2.799.697,44	-100.263,22			-30.078,97	-13.034,22
Erläuterung vorhergehende Zeile:						= 100 % * 0,3	332.728,42

Der Verein wird durch 5 Vollzeitstellen, 20 Teilzeitbeschäftigte und ca. 15 Minijobber geführt. Neben den Beschäftigungseffekten trägt der Verein zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei, leistet einen Beitrag zur Integration und Inklusion, erhöht die Standortattraktivität für Arbeitssuchende, ist omnipräsent in der Stadtgesellschaft, fördert das Kinderschwimmen und bietet in der Kindersportschule ein sportartübergreifendes Angebot für mehr als 1000 Kinder an. Die Rückkopplungseffekte des Großsportvereins KSV Baunatal sind für die Region zwar gesamtgesellschaftlich von hoher Relevanz, sie führen aufgrund der Einkommenszugewinne aus anderen Verwendungen aber nur zu einer geringen regionalen Wertschöpfung.

5.4.3 Gesellschaftliche Wertschöpfung aus ehrenamtlicher Tätigkeit

Ein weiterer bedeutsamer Punkt im Kontext „Wirtschaftsfaktor Sport“ ist die ehrenamtliche Tätigkeit im Sport. Ehrenamtliche erbringen Leistungen, für die ansonsten ein Marktpreis gezahlt werden müsste. Wenn ein Verein eine Übungsleiterin ehrenamtlich beschäftigt, spart er sich das Honorar – die Leistung wird trotzdem erbracht und ist damit wirtschaftlich relevant. Somit entfalten ehrenamtlich in Vereinen tätige Personen eine Wertschöpfung, weil sie über das Arbeitsentgelt aus ihrem angestammten Berufen hinausgehend anderen Menschen einen zusätzlichen Nutzwert erbringen. Doch ebenso wie die Nachbarschaftshilfe haben diese Leistungen als unentgeltlich erbracht, keine statistische Relevanz für die volkswirtschaftliche Wertschöpfungsrechnung. Nichtsdestoweniger offenbart sich insoweit eher eine Schwäche der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als das Fehlen einer tatsächlichen Wertschöpfung.

Weil es lediglich um die nicht durchgeführte Entlohnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern in Sportvereinen geht, wären bei einer möglichen statistischen Erfassung neben den direkten Wertschöpfungseffekten zusätzlich die induzierten Effekte der primären Wertschöpfung zu berücksichtigen. Sie entstehen dadurch, dass die von den Leistungen der Ehrenamtlichen profitierenden Vereinsmitglieder, einen Teil ihres Einkommens sparen, der anderenfalls als Vergütung den Ehrenamtlichen zugeflossen wäre.

Auch wenn in der klassischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ehrenamtliche Arbeit nicht in die Bruttowertschöpfung einfließt, da sie nicht entlohnt wird, macht es durchaus Sinn die gesellschaftliche Wertschöpfung als ökonomischen Gegenwert näherungsweise zu berechnen. Dies erfolgt getrennt hinsichtlich der Ehrenamtstätigkeit von Übungsleitern und im 2. Schritt der ehrenamtlichen Tätigkeit aller Ehrenamtlichen im Verein.

Grundlage der Ehrenamtstätigkeit von Übungsleitern sind die Angaben des DOSB zu den durchschnittlich geleisteten Stunden von lizenzierten Trainern und Übungsleitern im Sport, die mit 19,1 h pro Monat angegeben werden. In Hessen sind nach Angaben des Landessportbundes 192.000 ehrenamtliche Übungsleiter tätig, für Nordhessen wären dies anteilmäßig ca. 3160 Übungsleiter. Aus beiden Angaben ergeben sich 724.300 Ehrenamtsstunden. Legt man den aktuellen Mindestlohn von 12,83 € zugrunde, dann wäre dies ein ökonomischer Gegenwert von 9,293 Mio. € und bei eher angemessenen 20,00 € Stundenlohn 14,485 Mio. € (Tab. 5.6).

Tab. 5.6: Unvergütete (fiktive) Wertschöpfung aus ehrenamtlicher Übungsleitertätigkeit

Ehrenamtsstunden Trainer & Übungsleiter	Stunden pro Trainer im Jahr	Ehrenamtliche Trainer in Nordhessen	Stunden im Jahr für Nordhessen	Wertschöpfung für Nordhessen
19,1 h/Monat lizenzierte (DOSB, 2024)	230 h	ca. 3160	726.800 h	9,3 Mio EUR * 14,5 Mio EUR **

*) 12,83 €/h Mindestlohn, **) 20,00 €/h

Ehrenamtliche Vereinsarbeit geht weit über die Tätigkeiten im unmittelbaren Sportbetrieb hinaus. Nach einer Studie aus NRW arbeiten Ehrenamtliche im Verein im Mittel 13,4 h im Monat und nach Angaben des Engagementenatlas 16,2 h im Monat. Berechnet man nun den ökonomischen Gegenwert der ca. 30.000 Ehrenamtstätigen im Sport in Nordhessen, dann leisten sie 4.830.000 Stunden im Jahr (nach NRW-Angaben) bzw. 8.820.000 h im Jahr (nach Engagementenatlas). Legt man wiederum den Mindestlohn zugrunde, dann ergibt sich eine unvergütete Wertschöpfung von 62,0 Mio. € (NRW)-Angaben) bzw. 113,2 Mio. € auf Basis der Angaben aus den Engagementenatlas. Bei einem Stundensatz von 20,00 € wären es dann etwa 96,6 bzw. 176,4 Mio. EUR an unvergüteter direkter gesellschaftlicher Wertschöpfung (Tab. 5.7). Zu ergänzen wären noch induzierte Effekte. Die für den Mitgliedsbeitrag aufgrund der Tätigkeit der Ehrenamtlichen eingesparten Gelder verhindern die Vernichtung einer induzierten Wertschöpfung, denn das ersparte Einkommen zieht auch einen induzierten Effekt nach sich.

Tab. 5.7: Unvergütete (fiktive) Wertschöpfung aus ehrenamtlicher Tätigkeit im Sport

Ehrenamtsstunden im Sport	Stunden pro Person im Jahr	Ehrenamtliche in Nordhessen	Stunden im Jahr für Nordhessen	Wertschöpfung für Nordhessen
13,4 h /Monat (Studie NRW)*	161 h	ca. 30.000	4.830.000 h	62,0 Mio EUR * 96,6 Mio EUR **
16,2 h /Monat Engagementenatlas 2009	194 h	ca. 30.000	8.820.000 h	113,1 Mio EUR * 176,4 Mio EUR **

*) 12,83 €/h Mindestlohn, **) 20,00 €/h

5.5 Fazit und Handlungsempfehlungen

Sportvereine werden oft als der "Kitt der Gesellschaft" bezeichnet, weil sie Menschen durch gemeinsame sportliche Aktivitäten zusammenbringen und soziale Bindungen fördern. Sie bieten mehr als nur Bewegung; sie sind Orte, an denen Werte wie Fairplay, Ausdauer und der Umgang mit Misserfolg vermittelt werden. Außerdem fördern Sportvereine die Gesundheit, leisten einen Beitrag zur Integration, stärken das Gemeinschaftsgefühl und bieten eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Sportvereine stellen zugleich aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeiten – aber leider nicht aufgrund der vergüteten Tätigkeiten – einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar wie beispielhaft für einen Großsportverein aufgezeigt wurde.

Noch größer sind die wirtschaftlichen Effekte von Profisportvereinen wie die des MT Melsungen oder der Kassel Huskies, denn sie beziehen zumindest einen größeren Teil ihrer Nachfrage von außerhalb der Region Nordhessen. Im Handlungsfeld 5 (Sportevents) wird

darauf noch Bezug genommen werden. Sportvereine helfen durch ehrenamtliche Tätigkeiten, staatliche Ausgaben zu reduzieren und tragen erheblich zur gesellschaftlichen unvergüteten Wertschöpfung bei.

Voraussetzungen für zusätzliche Wertschöpfungen im nordhessischen Raum wären:

1. Eine stärkere Förderung durch externe Mittel. Sie wären dort besonders produktiv eingesetzt, wo sie entweder hohe induzierte Wertschöpfungseffekte aufweisen oder die beauftragten Unternehmen eine enge Verflechtung mit der nordhessischen Wirtschaft eingegangen sind. Gut eingesetzt wären sie überdies für Maßnahmen, die externe Besucher/Teilnehmer aus anderen Regionen verstärkt anlocken.
2. Die Erhöhung der Produktivität der Leistungserstellung in den Vereinen kann zu Gewinnen in den Vereinen führen, die neue Aufträge an die nordhessische Wirtschaft ermöglichen. Oder sie erlaubt eine Senkung der Beiträge, was sodann über die Konsumausgaben der Vereinsmitglieder zusätzliche Nachfrage schafft.
3. Eine Ausdehnung ehrenamtlicher Tätigkeiten in den Vereinen und bei der Durchführung von Großsportveranstaltungen.

In den folgenden Punkten werden unmittelbare Entwicklungspotenziale im Sinne einer Erhöhung der wirtschaftlichen Wertschöpfung gesehen:

- Qualitätssteigerung, Professionalisierung, Vernetzung mit Partnern, etc.
- Angebotserweiterung v.a. im Gesundheits- und Rehasportbereich (Kooperationen mit Krankenkassen → hohe Beschäftigungseffekte)
- Aufbau von professionellen Vereinsstrukturen mit hauptamtlichen Mitarbeitern entsprechend dem gesamtdeutschen Trend
- Vereinsfusionierungen mit dem Ziel, Synergien zu schaffen, Sportangebote zu erweitern, Zukunftsfähigkeit zu sichern
- zusätzliche Ausrichtung auf Trends und Trendsportarten (z.B. Padel, Hyrox, Bouldern, Traillauf)

Sportvereine sind eine tragende Säule des Gemeinwohls. Sport ist aber auch ein Wirtschaftsfaktor: Ein verändertes sportbezogenes Freizeit- und Konsumverhalten der Bevölkerung, aber auch die Professionalisierung, Mediatisierung und Kommerzialisierung des Spitzen- und Leistungssports haben die wirtschaftliche Dimension des Sports nachhaltig verändert.

6. Spitzensport (Handlungsfeld 4)

6.1 Zielsetzung

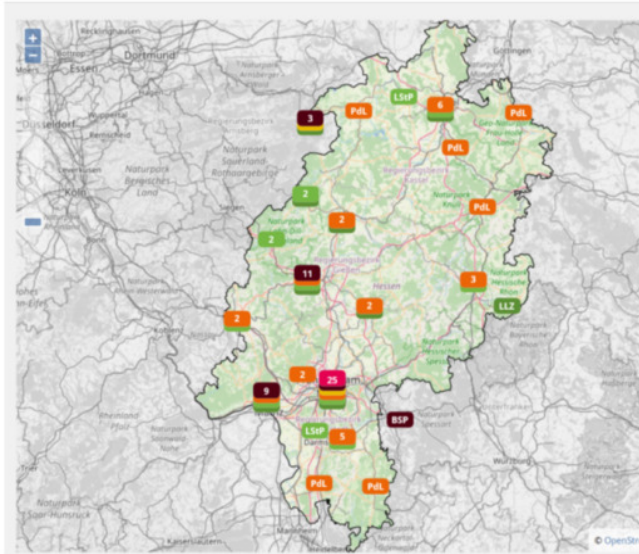
In diesem Handlungsfeld wird versucht, die aktuelle Situation des Spitzensports in Nordhessen aufzuzeigen, deren wirtschaftliche Bedeutung herauszuarbeiten und aus erkennbaren Defiziten Entwicklungspotenziale für die hiesige Region abzuleiten.

6.2 Informationsgewinnung

Für die Gewinnung entsprechender Informationen wurde Kontakt zum Olympiastützpunkt Hessen, zum Landessportbund Hessen und dem Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) Leipzig aufgenommen, um u.a. einen Überblick zu den Strukturen, den in Nordhessen trainierenden Kaderathleten:innen und Trainingsstützpunkten zu gewinnen. Zur wirtschaftlichen Bedeutung des Spitzensports wurden Gespräche mit den Vorständen des Handballbundesligisten MT Melsungen, des EC Kassel Huskies, des Fußballvereins KSV Hessen Kassel geführt. Der Spitzensport in Willingen (WC Skispingen) wird unter dem Aspekt „Sportevents“ (Handlungsfeld 5) abgehandelt. Zusätzlich wurden Interviews mit Kaderathleten und Olympiateilnehmern geführt.

6.3 Spitzensportstrukturen in Hessen und Nordhessen

Die Strukturen des organisierten Leistungs- und Spitzensports lassen sich im ersten Schritt über die Anzahl an Leistungsstützpunkten, Eliteschulen und Partnerschulen des Leistungssports erkennen und bewerten. Danach haben wir in Hessen nur einen Olympiastützpunkt in Frankfurt mit einer Außenstelle für Physiotherapie in Kassel (Rehamed Wilhelmshöhe), acht Bundesstützpunkte davon einen Stützpunkt Ski in Nordhessen (Willingen), 17 Landesleistungszentren in Hessen und darunter zwei in Nordhessen, 47 Landesstützpunkte in Hessen darunter fünf in Nordhessen, fünf Eliteschulen des Sports und Fußball und nur eine Schule in Willingen, 20 Partnerschulen des Leistungssports, darunter fünf in Nordhessen. Diese Auflistung zeigt, dass der organisierte Spitzensport in Nordhessen so gut wie gar nicht vertreten ist, obwohl Nordhessen im Vergleich zu Hessen relativ mehr Sportvereine und relativ gesehen genauso vielen Mitgliedern hat. Der Leistungssport ist in Nordhessen völlig unterrepräsentiert.



Das Bild zeigt eine Hessenkarte, in der Leistungssport-Stützpunkte eingetragen sind.
Quelle: Factsheet Hessen, IAT-Leipzig, 2025

Olympiastützpunkte:

- Hessen 1
- Nordhessen 0

Bundesstützpunkte:

- Hessen 8
- Nordhessen 1 (Ski in Willingen)

Landesleistungszentren (LLZ):

- Hessen 17
- Nordhessen 2 (Ski in Willingen, Volleyball Kassel)

Landesstützpunkte (LStP):

- Hessen 47
- Nordhessen 5

Eliteschulen des Sports / Fußball (EdS/EdF):

- Hessen 5
- Nordhessen 1 (Willingen)

Partnerschulen des Leistungssports (PLSp):

- Hessen 20
- Nordhessen 5
(Kassel, Melsungen, Willingen, Bad Sooden Allendorf, Hersfeld)

Abb. 6.1: Leistungsstützpunkte und Elite- sowie Partnerschulen des Leistungssports in Hessen und Nordhessen.



Abb. 6.2: Sportarten mit Bundesstützpunkt in Hessen (www.sport-iat.de/factsheets/detail/fs-hessen)

In welchen Sportarten es in Hessen Bundesstützpunkte gibt, zeigt Abbildung 6.2. Mit Ausnahme der Sportart Ski (Willingen) befinden sich alle anderen Stützpunkte der olympischen Sportarten Ringen, Tischtennis, Rudern, Turnen, Schießen, Volleyball und Leichtathletik außerhalb von Nordhessen, meist in Südhessen.

6.4 Spitzensportlerinnen und -sportler aus Nordhessen

Im Folgenden werden ausschließlich die olympischen Sportarten und deren Kaderathlet:innen in den Blick genommen. In Hessen waren im Jahr 2025 insgesamt 341 Bundeskaderathleten, darunter sind nur 20 (6%) Kaderathleten aus Nordhessen. Im Olympiakader sind zwei Athletinnen aus dem Gehörlosensport (Deaflympics), im Perspektivkader zwei Athletinnen aus der Sportart Marathon und ein Sportler aus dem Handball und im Nachwuchskader N1 und N2 sind insgesamt 15 Athlet:innen (Abb. 6.3).

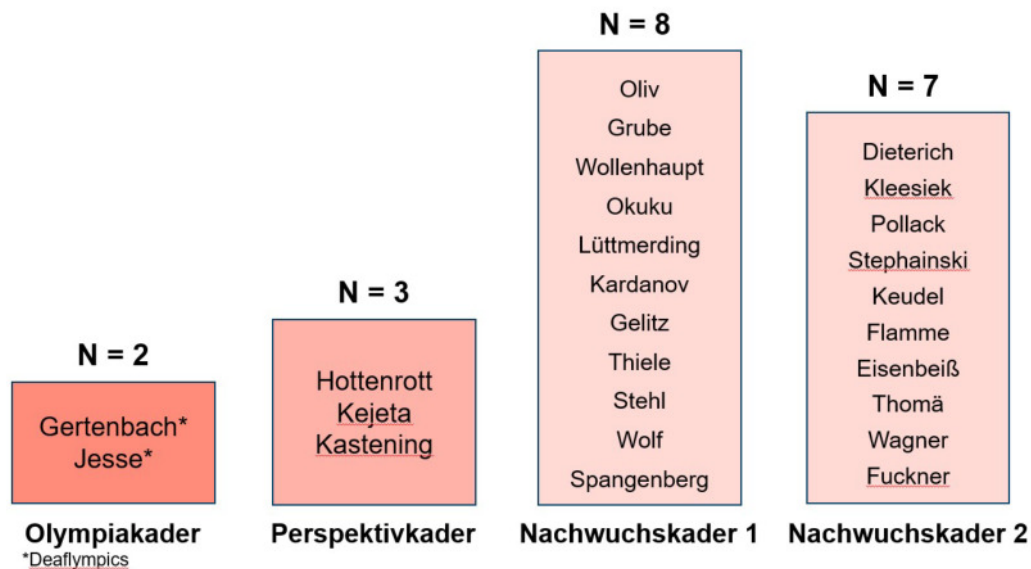


Abb.6.3: Athletinnen und Athleten aus Nordhessen, die 2025 eine Kaderzugehörigkeit hatten.

Insgesamt zeigt sich für Nordhessen eine ernüchternde Bilanz des Spitzensports mit nur fünf Sportler:innen mit Perspektiv- und Olympia-Kaderstatus sowie Naveen Shah vom Ruderverein Kurhessen-Cassel, der als Kaderathlet der Deutschen Rudernationalmannschaft (DRV) in der U23 Kategorie geführt wird. In den Mannschaftsportarten sieht es etwas besser aus. Mit der MT Melsungen und den EC Kassel Huskies haben wir etwa 40 Profispieler, zusätzlich etwa 30 Semi-Profispieler im Eishockey und Fußball (KSV Hessen Kassel) und ca. 20 Semi-Profispielerinnen im Damenhandball (HSG Bad Wildungen/ Friedrichsstein/ Bergheim und der SG 1909 Kirchhof). Allerdings keinen Olympiastützpunkt, nur eine Sportschule bzw. Eliteschule des Sports. Nordhessen ist im Vergleich zu Südhessen deutlich unterrepräsentiert. Nur 6% aller hessischen Bundeskaderathleten sind in einem nordhessischen Verein.

6.5 Gründe für den schwach ausgebildeten Spitzensport in Nordhessen

Neben den bereits genannten Defiziten wie kein Olympia- oder Bundesstützpunkt sowie keine Eliteschulen des Sports fehlt auch die Unterstützung durch die Wirtschaft. Die ehrenamtliche Führung vieler Vereine ist wenig professionell ausgerichtet, ist zum Teil in alten Strukturen verhaftet oder es fehlt an Commitment für die Förderung des Leistungssports bzw. der

Leistungssport wird nicht mehr prioritär unterstützt. Es findet zunehmend eine Verschiebung zu Breiten- und Gesundheitssport statt, was an sich für Gemeinschaft und soziale Funktion positiv ist, jedoch nicht gerade für den Leistungssport. Auch die Zusammenarbeit der Vereine untereinander könnte durch ein stärkeres Miteinander dem Spitzensport zugutekommen, beispielsweise durch die Bildungen von Startgemeinschaften, um erfolgreicher im Team auftreten zu können und die Attraktivität für Sponsoren zu erhöhen. Des Weiteren fehlen große Sportfeste in Nordhessen wie das Askina Sportfest der Leichtathletik, was von 1988 bis 2011 im Auestadion erfolgreich ausgetragen wurde, oder das internationale Reittourier in Spangenberg, welches mangels Sponsoren nicht mehr stattfindet.

Die schlechten Bedingungen in Nordhessen führen dazu, dass viele Spitzensportler und Talente nordhessische Vereine verlassen und in Regionen wechseln, wo die Bedingungen besser zu sein scheinen. Bekannte Beispiele aus der Leichtathletik sind Hürdenläuferin Pamela Dutkiewicz, die von Baunatal nach Wattenscheid gewechselt ist, und Siebenkämpferin Carolin Schäfer, die von Bad Wildungen nach Frankfurt gegangen ist, die junge Nachwuchssprinter Holly Okuku, die von Eintracht Baunatal zum Sprintteam Wetzlar in 2023 gewechselt ist oder die beiden Kasseler Marathonläuferinnen Laura Hottenrott und Nina Reuter, die ab 2026 für Düsseldorf Athletics bzw. Frankfurt Athletics starten.

Dass Talente Nordhessen den Rücken kehren, führt dazu, dass bei den diesjährigen deutschen Leichtathletikmeisterschaft keine Medaillen von nordhessischen Athletinnen und Athleten errungen wurden, wenngleich es viele Talente in Nordhessen gibt, die aber nicht mehr für einen nordhessischen Verein starten. Zu nennen wären Steven Müller, startet für den SCC Berlin, Eva Dieterich für LAV Tübingen, ihr Bruder Jakob für Frankfurt Athletics, Marinus Kags für Eintracht Frankfurt, Bastian Mrochen für Regensburg und Michael Neuenroth für die Eintracht Frankfurt.

Die sehr geringe Leistungsdichte von Läuferinnen und Läufern aus nordhessischen Vereinen zeigte sich auch bei der Deutschen Crossmeisterschaft am 29./30. November 2025 in Darmstadt. Nur gerade mal zwei Athleten aus nordhessischen Vereinen waren bei den Deutschen Meisterschaften im Crosslauf (Hauptklasse und U23) in Darmstadt am Start und erzielten die Plätze 14 und 31. In den vier Wettbewerben der Frauen und Männer auf der Kurz- und Langstrecke traten insgesamt 375 Athletinnen und Athleten an. Ganz anders stellte sich die Situation vor mehr als 10 Jahren zu Zeiten von Winfried Aufenanger dar, als der PSV-Grün Weiß Kassel viele Jahre Einzel- und Mannschaftsmedaillen bei Deutschen Meisterschaften erzielte und zu den erfolgreichsten Vereinen im Langstreckenlauf in Deutschland zählte.

Die nordhessischen Leichtathletikvereine haben zwar viele engagierte Trainerinnen und Trainer und fördern seit Jahren durchaus erfolgreich junge Talente, die dann aber im Erwachsenenalter zunehmend ihre Heimatvereine verlassen. Zwar wird vielfach als Grund die fehlende finanzielle Unterstützung genannt, doch dies allein erklärt es nicht.

Auch die Infrastruktur in Nordhessen hat sich für den Leistungssport teilweise nachteilig entwickelt. Beispiel hierfür ist die Schwimmabteilung des Großsportvereins KSV Baunatal. Der Verein, in dem früher Deutsche Meister und Olympiateilnehmerin wie Annika Mehlhorn trainierten, verfügt seit zwei Jahren über kein Sportbad und kein wettkampftaugliches Schwimmbecken mehr. Die einstige Kadenschmiede des Schwimmsports und das

Landesleistungszentrum des Hessischen Schwimmverbandes ist Vergangenheit. Annika Mehlhorn, Olympionikin und heutige Vizepräsidentin des Landessportbundes Hessen sagt im Gespräch hierzu: "Dass das Sportbad geschlossen wurde, tut mir persönlich sehr weh und hat dem Schwimmsport in der ganzen Region sehr geschadet. Die Zahl der Kinder, die nicht schwimmen können, steigt ohnehin immer mehr. Ein Schwimmbad, was von morgens bis abends von Schulen und Vereinen genutzt wurde, zu schließen, halte ich für einen fatalen Fehler und ein politisches Signal in eine völlig falsche Richtung. Ich bin sehr traurig darüber."

Etwas anders stellt sich die Situation im Fußball dar. Auch hier machen die Vereine eine gute Jugendarbeit, aber für die Talentiertesten fehlt ein Nachwuchsleistungszentrum. Zurzeit fahren viele junge Fußballtalente zum Training ins Leistungszentrum nach Paderborn.

Ein gutes Nachwuchsfördersystem haben die Vereine MT Melsungen und der EC Kassel Huskies entwickelt. Sie fördern gezielt ihre eigenen Talente und entwickeln sie bis in den Spitzenbereich hinein. Auch für diese beiden Mannschaftssportarten wäre ein Sportinternat bzw. eine Sportschule für die stetige Talentrekrutierung und Talententwicklung sehr hilfreich.

6.6 Fazit und Handlungsempfehlungen

Der Spitzensport in Nordhessen ist deutlich unterentwickelt. Die Diskrepanz insbesondere zu Südhessen ist als sehr hoch zu bewerten. Dafür sind nicht allein fehlende leistungssportfördernde Strukturen verantwortlich, sondern eine Reihe weiterer Faktoren wie im Kapitel 6.5 dargelegt. Um den Spitzensport in Nordhessen auch wirtschaftlich voranzubringen, ist viel zu tun. Die infrastrukturellen und personellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden und dazu zählen:

- Bau von weiteren Sportstätten (Hallen und Plätzen)
- Gründung einer Eliteschule des Sports (Handball, Eishockey, Volleyball, Fußball, Leichtathletik) als Sportinternat
- Aufbau von Nachwuchsleistungszentren und Landesstützpunkten
- Gründung einer Berufsakademie mit Bachelorstudiengängen zum Leistungssport
- Gewinnung von regionalen und überregionalen Partnern des Spitzensports
- Vermehrte Ausrichtung von nationalen/internationalen Events und Meisterschaften (Schwimmen, Leichtathletik) und Turnieren (Handball, Golf, Tennis, Reiten).
- Aufbau eines Sportcampus Auepark in Kassel

Aufbau eines Sportcampus Auepark

Für den Aufbau eines „Sportcampus Auepark“ ist eine gute infrastrukturelle Ausgangssituation mit Auestadion, Eissporthalle, KSV-Trainingskomplex, Dreifelder-Sporthalle, Uni-Sportinstitut, Sportamt, Balance Fitness- und Wellness Club und nahe gelegener Hotellerie bereits gegeben. Um dieses Areal zum einem Sportcampus Auepark auszubauen werden folgende Schritte vorgeschlagen:

Schritte:

1. Interessensgemeinschaft gründen: Alle Beteiligten und Unterstützer zusammenführen wie Vereinsvertreter aus Handball, Eishockey, Fußball, Leichtathletik, Stadt, Universität, Schulamt, Hotellerie, Reha- und Gesundheitsanbieter, Orthopäden, Internisten, etc.)
2. Vision für einen zukünftigen Sportcampus erarbeiten
3. Machbarkeitsstudie bzw. Masterplan mit Schritten der Realisierung nach Priorisierung in Auftrag geben.
4. Finanzierungsmöglichkeiten: Beantragung von Fördergeldern aus Bund und Land sowie Stadt Kassel. Gewinnung von Unternehmen und Sponsoren (evtl. Namenssponsor) sowie Beteiligung der Vereine

Ein Sportcampus könnte erheblich zur regionalen Wertschöpfung beitragen, insbesondere dann, wenn dieser auch als nationaler und internationaler Trainingscampus und als Ausbildungscampus für Studierende, Trainerinnen und Trainer mit dem Ziel eines akademischen Abschlusses konzipiert wird.

Fakt ist: Spitzensportler der Region können erheblich dazu beitragen, Nachfrager aus anderen Regionen anzulocken. Die von außerhalb der Region stammende Nachfrage treibt nämlich getreu dem Export-Basis-Modell die Wertschöpfung der in der Region beheimateten Betriebe, sportlichen Einrichtungen und Eventveranstaltern an.

7. Sportevents (Handlungsfeld 5)

7.1 Zielsetzung

Ein weiteres Handlungsfeld mit dem wir uns beschäftigt haben, sind Sportevents jeglicher Art. Ziel ist es, nach einer Bestandsanalyse und beispielhafter Berechnungen der Bruttowertschöpfung ausgewählter Sportevents, herauszuarbeiten, dass Sportevents nicht nur zur regionalen Wertschöpfung beitragen, sondern vor allem auch zur Bekanntheitsförderung und Imagegewinn der Region und den Tourismus fördern.

7.2 Informationsgewinnung

Zur Informationsgewinnung wurden neben einer Recherche bedeutender Sportevents ausgewählte Events genauer analysiert, wie das Weltcup Ski Springen in Willingen, der Kassel Marathon, Events in der Probonia Arena, die Spiele der Kassel Huskies, MT Melsungen, KSV Hessen Kassel weitere kleinere Events. Dazu wurden auch Vorstände, Geschäftsführer, Leiter und Präsidenten folgender Institutionen, Clubs und Vereine befragt:

- Leiter der Tourist Information Willingen
- Präsident & OK-Chef Ski-Club Willingen e.V.
- Geschäftsführer Ski-Club Willingen e.V.
- Geschäftsführer Kassel Marathon
- Vorstand Handballbundesligist MT Melsungen
- Vorstand EC Kassel Huskies
- Vorstand Fußball KSV Hessen Kassel
- Vorstand KSV Baunatal
- Geschäftsführer Stadtmarketing Baunatal GmbH
- Dezernenten der Stadt Kassel für Tourismus und Sport
- Kassel Marketing GmbH

7.3 Die größten Sportevents in Nordhessen

Die Tabelle 7.1 gibt einen Überblick zu den größten Sportevents in Nordhessen. Ganz oben die Mannschaftsspiele von der MT Melsungen, den Kassel Huskies und dem KSV Hessen Kassel. Weitere große Sportevents sind der Kassel Marathon, das Weltcup Skispringen in Willingen sowie das Bike Festival in Willingen, die Nordhessen-Cup Laufserie, der Edersee Triathlon und die noch etwas kleineren Veranstaltungen wie der Red Castle Run in Rothenburg, das Wanderevent Ruff un Runner, das Handball Sommermärchen in der Probonio Arena und das Tennisturnier Wilhelmshöhe Open. Kleinere und weniger bedeutende Veranstaltung wurden nicht erfasst oder es lagen keine Informationen vor.

Tab. 7.1: Überblick zu den größten Sportevents in Nordhessen

Veranstaltung	Ort	Aktive	Zuschauer / Besucher
Handball MT Melsungen	Kassel	-	92.500
EC Kassel Huskies	Kassel	-	176.000
Fußball KSV Hessen Kassel	Kassel	-	64.000
Kassel Marathon	Kassel	10.700	ca. 70.000
WC Skispringen Willingen	Willingen	-	ca. 44.000 (ü. 3 Tage)
Bike Festival Willingen	Willingen	3500	35-40.000
Nordhessen-Cup (Laufserie)	19 Orte	ca. 8000	ca. 5000
Edersee Triathlon	Waldeck	450	ca. 1500
Red Castle Run	Rothenburg	ca. 1000	ca. 2.000
Ruff un Runner	Zierenberg	ca. 400	
Nordhessen-Cup (Tennis-Doppel & Mixed)	Lohfelden	ca. 450	ca. 1.000
Probonio Handball Sommermärchen	Kassel	4 Teams	ca. 4.500 (ü. 2 Tage)
Wilhelmshöhe Open (Tennis)	Kassel	100-150	200

Ehemalige Sportevents

Askina-Sportfest

Das internationale Askina-Leichtathletiksportfest wurde von 1998 bis 2011 jährlich im Auestadion Kassel bzw. zweimal im Parkstadion Baunatal mit 6000-8000 Besuchern durchgeführt. Das Meeting war geprägt durch regionale Identität und internationale Sportprominenz.

Internationales Reitturnier Spangenberg (CSI)

Das internationale Reitturnier in Spangenberg wurde von 1990 bis 2019 von jeweils ca. 8.000 Besuchern ausgetragen. Aufgrund mangelnder Sponsoren konnten es nicht fortgeführt werden.

WerraMan Triathlon

Die Stadtwerke Eschwege hatten die Sportveranstaltung im Jahr 2004 zusammen mit der Sparkasse Werra-Meißner aus der Taufe gehoben und bis 2021 durchgeführt. An dem Volkstriathlon nahmen bis zu 1.000 Teilnehmer:innen aus der Region teil. Er entwickelte sich aber in den Jahren mehr und mehr zu einem ambitionierten Triathlon für Leistungssportler aus ganz Deutschland. Da die Veranstaltung ihren ursprünglichen Charakter verloren hat und auch beim Eschweger Publikum nicht mehr auf das große Interesse stieß, wurde sie dann nicht mehr von den Stadtwerken ausgerichtet, deren Fokus sicherlich weniger darauf gerichtet ist, Sportler und Publikum aus anderen Regionen anzuwerben. Aus der Sicht der regionalen Wirtschaftsförderung wäre dagegen gerade die Teilnehmerrekrutierung aus anderen Regionen wertschöpfend.

Sportevents mit überregionaler Beteiligung stellen einen relevanten Wirtschaftsfaktor für die Region dar. Größere Events ziehen mehr Besucher an, sind sichtbarer und stärken die Region und den Tourismus. Die drei ehemaligen Sportfeste haben diese Kriterien erfüllt und hatten zur regionalen Wertschöpfung beigetragen.

Für einige aktuelle Sportevents aus Nordhessen konnten wir belastbare Zahlen erhalten, aus denen eine regionale Bruttowertschöpfung berechnet werden konnte.

7.4 Beispiele wirtschaftlicher Wertschöpfung und der Effekte

7.4.1 Probonio Arena

Die Probonio Arena (zuvor Nordhessen Arena) ist eine Eissporthalle und zugleich Multifunktionsarena mit einer Zuschauerkapazität von 5.700 Sitz- und Stehplätzen. Sie dient als Austragungsort der Heimspiele der Eishockeymannschaft der Kassel Huskies (DEL2) sowie des Handball-Bundesligisten MT-Melsungen und wird auch als Konzerthalle, öffentliche Eislaufhalle und für weitere Veranstaltungen genutzt. Sie liegt direkt neben dem Auestadion, in dem der Fußballverein KSV Hessen Kassel seine Heimspiele austrägt.

Im Jahr 2024 fanden 156 Veranstaltungen in der Probonio Arena mit 221.000 Besuchern statt. Die Tabelle 7.2 listet die einzelnen Veranstaltungen mit Besucherzahlen und den Erlösen aus Ticketverkauf, Verleih von Ausrüstungen und den Gastroumsatz auf.

Tab.7.2: Veranstaltungen, Besucher und Erlöse der Probonio Arena im Jahr 2024

	Veranstaltungen 2024	Besucher	Ticket/Verleih	Gastro	Erlöse
Öffentlicher Lauf	68	30.149	8,50 €	3,00 €	346.714 €
Schullauf	22	4.996	7,50 €		37.470 €
DEL2 Kassel Huskies	26	112.617	32,50 €	15,00 €	5.349.308 €
DEL2 Kassel Huskies Play-Offs	5	25.185	37,50 €	15,00 €	1.322.213 €
DEL2 Kassel Huskies (Stehplätze)	31	34.100	15,00 €	15,00 €	1.023.000 €
MT Melsungen	2	9.687		15,00 €	145.305 €
MMA Phoenix Fighting Championship	1	1.800	32,50 €	15,00 €	85.500 €
Länderspiel Frauen Nationalmannschaft	1	2.500	10,00 €	15,00 €	62.500 €
Gesamt	156	221.034,00			8.372.009 €

Beschäftigungs- und Rückkopplungseffekte

In der Probonio Arena sind 19 hauptamtliche Mitarbeiter:innen und über 50 Minijobber beschäftigt. Sie trägt zur regionalen Wertschöpfung, zum Imagegewinn der Region und auch zur Erhöhung des Gemeinschaftsgefühls der vielen Zuschauer und Fans bei den spannenden Spielen und Konzerten bei.

7.4.2 Handball Bundesligist MT Melsungen

Wenn wir über „Wirtschaftsfaktor Sport in Nordhessen“ sprechen, dann spielt der Handball Bundesligist MT Melsungen in der obersten Liga. Die MT Melsungen selbst ist ein traditioneller Sportverein (e.V.). Etwa 300 Mitglieder gehören der Abteilung Handball an, was etwa 17% aller Mitglieder des Vereins entspricht. Der Handball-Profisport läuft über eine ausgegliederte Aktiengesellschaft, die MT Spielbetriebs- und Marketing AG. B. Braun ist der dominierende wirtschaftliche Partner. Das Unternehmen ist sehr stark mit dem Club verbunden.

Wirtschaftliche Wertschöpfung: Konkrete Zahlen zum Jahresbudget, zu Einnahmen und Ausgaben und Erlösen wurden uns aus nachvollziehbaren Gründen vom Vorstand nicht zur Verfügung gestellt. Allein aus den 92.500 Ticketverkäufen im Jahr 2024, der Beschäftigung von 50 vollen Personalstellen und 20 Teilzeitbeschäftigten lassen sich das wirtschaftliche Potenzial für die Region Nordhessen erkennen. 97% der Dienstleister kommen aus der Region Nordhessens.

Talentförderung: Die MT zeichnet sich in ihrem vorbildlichen Wirken in der Talentförderung aus. Etwa 150 Kinder und 80 Jugendliche trainieren bei der MT. Der Handballnachwuchs wird bis in die deutsche Spitze gefördert. Darüber hinaus engagiert sich die MT im Projekt „Ballstars“ mit 24 Grundschulen und in Kooperation mit der Uni Kassel.

Weitere positive Rückkopplungseffekte zeigen sich im hohen sozialen Engagement der MT. Hervorzuheben ist in diesem Kontext das Projekt „Glückskinder, ein Handball- und Vielseitigkeitstraining mit behinderten Kindern sowie der Unterstützung von Partnervereinen.

7.4.3 EC Kassel Huskies

Ein weiterer großer Player in Nordhessen sind die Kassel Huskies, die zurzeit in der zweithöchsten professionellen Eishockeyliga (DEL 2) in Deutschland spielen. Der Spielbetrieb der Profi-Huskies läuft über eine GmbH, also ein privates Unternehmen und nicht über einen klassischen gemeinnützigen Sportverein. Gleichzeitig gibt es aber einen Verein „Eishockey Jugend Kassel e.V.“, der für den Nachwuchs zuständig ist und von der GmbH stark unterstützt wird. Die Erlöse der GmbH im Jahr 2024 ergeben sich vor allem aus Ticketverkäufen und Gastronomie der 35 DEL2-Spielen, den Ausgaben auswärtiger Fans und dem Merchandising (Tab. 7.3). Die Dienstleister der GmbH kommen zu fast 100% aus lokalen Unternehmen. Aufgrund fehlender Daten zu den Vorleistungen (Ausgaben), Spieler- und Mitarbeitergehältern etc. kann die regionale Wertschöpfung nicht kalkuliert werden. Geht man aber davon aus, die Gesamterlöse der GmbH werden für den Spielbetrieb, für Hallenunterhaltung, für Investitionen, für Personalausgaben, etc. genutzt und die Ausgaben verbleiben weitgehend in der Region, dann ergibt sich daraus unter Hinzuziehung induzierter Wertschöpfungseffekte eine beachtliche Bruttowertschöpfung. Aufgrund der überwiegend lokalen Besucher trägt der Eishockey Club Kassel Huskies allerdings zur regionalen Wertschöpfung nur bedingt bei.

Tab. 7.3: Erlöse aus Ticketverkäufen, Gastro und Merchandising

	Veranstaltungen 2024	Besucher	Ticket	Gastro	Erlöse
DEL2 Kassel Huskies	30	112.617	32,00 €	15,00 €	5.292.999 €
DEL2 Kassel Huskies Play-Offs	5	25.185	35,00 €	15,00 €	1.259.250 €
DEL2 Kassel Huskies (Stehplätze)	35	38.500	15,00 €	15,00 €	1.155.000 €
Auswärtige Fans	7	300		30,00 €	63.000 €
Auswärtige Fans	28	50		30,00 €	42.000 €
Merchandising					300.000 €
Summe					8.112.249 €

Beschäftigungs- und Rückkopplungseffekte

Der EC Kassel Huskies hat 25 Spieler unter Vertrag, hat fünf Trainer und Betreuer angestellt, weitere sieben Personen arbeiten im Backoffice und vier Minijobber im Spielbetrieb.

Die Huskies sind ein sportliches Aushängeschild der Region, fördern die positive Außenwahrnehmung der Stadt und tragen zur Stärkung des Stadtimages bei.

Mit der Eishockey Jugend Kassel leisten die Huskies einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung junger Talente und zur Förderung von Bewegung bei Kindern und Jugendlichen.

Besonders hervorzuheben ist das soziale Engagement im Kinder- und Jugendbereich. Der Kids-Club mit fast 1.700 Mitgliedern steht für Integration, Gemeinschaft und Teilhabe (<https://www.instagram.com/huskieskidsclub>).

Wie alle Mannschaftssportarten so trägt der EC Kassel Huskies zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Die Huskies sind ein Treffpunkt für viele Generationen und stärken das Wir-Gefühl in der Region.

Rückkopplungseffekte werden auch im Bereich Tourismus gesehen. Durch Fans aus anderen Regionen wird Kassel als Reiseziel verstärkt wahrgenommen.

7.4.4 KSV Hessen Kassel

Auch vom KSV Hessen Kassel liegen uns belastbare Zahlen aus dem Jahr 2024 vor. Absolviert wurden 20 Liga- und Pokalspiele mit durchschnittlich 2.800 Zuschauern sowie vier Heim- und Testspiele mit je 2.000 Zuschauern, so dass 64.000 Gäste das Auestadion 2024 zu Spielen des KSV Hessen Kassel besucht haben

Aus den übermittelten Daten des Vorstands wurde näherungsweise die wirtschaftliche Wertschöpfung errechnet (Tab. 7.4). Eingeflossen sind Mitgliedsbeiträge, Ticketverkäufe, Erlöse aus dem Merchandising, Einnahmen aus Sponsoring und Werbung, der Gastronomie, aus Förderungen, Spenden, den Ausgaben für regionale Dienstleister, Mieten und Pachten, Investitionen in Infrastruktur ausgeführt durch lokale Bauunternehmen, Ausgaben für Caterer und Sicherheitsfirmen, Übernachtungen von auswärtigen Mannschaften, den Konsum der Zuschauer, Ausgaben für lokale Druckereien, Werbeagenturen sowie Personal bzw. Spielergehälter. Dies ergibt eine direkte Wertschöpfung von etwa 466.250 EUR. Die Umsätze übersteigen diesen Betrag deutlich. Zu beachten ist jedoch, dass die Nachfrage, die aus der nordhessischen Region selbst attrahiert wurde, an anderer Stelle wieder weggefallen ist, denn diese Nachfrage entfalteten die Besucher und Mitglieder aus ihren verfügbaren Einkommen. Unterschätzt wird der Wertschöpfungseffekt insoweit wie unterstellt wurde, dass die Konsumentzugseffekte sich ausschließlich auf die Untersuchungsregion Nordhessen auswirken.

Die direkte Wertschöpfung von 466.250 EUR erhöht sich noch um die induzierte Wertschöpfung (Multiplikator 0,3) auf insgesamt 606.125 EUR.

Die ermittelte Wertschöpfung variiert von Saison zu Saison und ist vom Ligastatus stark abhängig. Ein Aufstieg in die 3. Liga würde die regionale Wertschöpfung mehr als verdoppeln. Die Aufmerksamkeit würde über die hiesige Region stark ansteigen, was das Interesse an Sponsoren außerhalb Nordhessens weckt. Zusätzlich erzielt der Verein dann beachtliche Einnahmen aus TV/Medien und die Übernachtungszahlen auswärtigen Spieler und Fans erhöhen sich. Dies trüge dann signifikant zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei.

Tab. 7.4: Regionale Wertschöpfung des KSV Hessen Kassel

Einnahmen-/Kostenpositionen	Betrag	Direkte Wertschöpfung		Induz. Wertschöpfung	Gesamt Wertschöpfung
Einnahmen	EUR	%	EUR	EUR	
(1)	(2)	(3)	(4) = (2)*(3)	(5) = 0,3*(4)	
Vereinsbeiträge von 1.400 Mitgliedern (90% aus der Region)	140.000	10%	14.000	4.200	18.200
Ticketverkäufe 64.000 Stück (95% in der Region)	502.000	5%	25.100	7.530	32.630
Merchandising (35% sind Vorleistungen)	18.000	5%	900	270	1.170
Sponsoring (80% aus der Region)	1.450.000	20%	290.000	87.000	377.000
TV/Medien	20.000	100%	20.000	6.000	26.000
Gastronomie/Catering	45.000	25%	11.250	3.375	14.625
Förderung/Subventionen (70% aus der Region)	48.000	30%	14.400	4.320	18.720
Spenden (98% aus der Region)	350.000	2%	7.000	2.100	9.100
Sonstige Einnahmen: Vermietung etc. (80% aus der Region)	82.000	20%	16.400	4.920	21.320
Weitere Einnahmen Dritter					
Dienstleister: Sicherheit, Reinigung etc. (100% aus der Region)	70.000	0%	0	0	0
Mieten und Pachten (100% regionale Vermieter)	50.000	0%	0	0	0
Investitionen in Infrastruktur (80% regionale Unternehmen)	32.000	0%	0	0	0
Reisekosten und Übernachtung (20% regionale Unternehmen)	8.400	0%	0	0	0
Druckereien, Werbung (90% regionale Unternehmen)	19.800	0%	0	0	0
Personalausgaben (Spieler-Mitarbeitergehälter)	1.600.000	0%	0	0	0
Konsum Zuschauer (64.000 * 12 EUR)	76.800	25%	19.200	5.760	24.960
Übernachtungen auswärtige Mannschaften (220 * 90 EUR)	26.400	100%	26.400	7.920	34.320
Übernachtungen Gästefans (240 * 90 EUR)	21.600	100%	21.600	6.480	28.080
Summen:			466.250	139.875	606.125

Beschäftigungs- und Rückkopplungseffekte

Der KSV Hessen Kassel hat 40 Beschäftigte in Voll- und Teilzeit. Hinzu kommen ca. 50 Beschäftigte als Dienstleister am jeweiligen Spieltag. Wie bei den Kassel Huskies und der MT Melsungen trägt der Verein zur Standortattraktivität für Fachkräfte, Investoren und Studierende bei, stärkt das Stadtimage, motiviert viele Kinder und Jugendliche zum Fußballsport, engagiert sich sozial in Schulen und Vereinen wie Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH und Streetbolzer e.V. und leistet einen Beitrag zur Inklusion, in dem Dienste im Auestadium in Kooperation mit dem BDKS, der Baunataler Diakonie Kassel, ausgerichtet werden.

7.4.5 Fußball KSV Baunatal

In Nordhessen haben wir aktuell zwei Mannschaften, die in der Hessenliga spielen, der KSV Baunatal und neu hinzugekommen der CSC 03 Kassel. Auskunft zu wirtschaftlich relevanten Zahlen stellte der KSV Baunatal für die Saison 2024 zur Verfügung. Danach ergibt sich aus Ticketverkäufen, Sponsoring, Gastronomie, Fördergeldern, Spenden, Personal und Spielergehälter abzüglich der Vorleistungen eine direkte Wertschöpfung von 43.000 EUR und eine Gesamtbruttowertschöpfung von etwa 55.900 EUR. Wiederum wirkt sich der Effekt stark aus, dass die Einnahmen des Vereins überwiegend aus den regionalen verfügbaren Einkommen stammen und deshalb auf einer anderen Ebene Nachfragerückgänge bewirken.

Auch ergeben sich nur geringe Beschäftigungseffekte, da den Spielern kein Gehalt gezahlt und die Fußballabteilung des KSV Baunatal personell über den Hauptverein mit etwa einer halben Stelle unterstützt wird.

Tab.7.5: Einnahmen, Vorleistungen und Wertschöpfung des KSV Baunatal – Fußballabteilung

Einnahmen-/Kostenpositionen	Betrag	Direkte Wertschöpfung		induz. Wertschöpfung	Gesamt Wertschöpfung
		%	EUR		
Einnahmen	EUR	%	EUR	EUR	EUR
(1)	(2)	(3)	(4) = (2)*(3)	(5) = 0,3 * (4)	(6) = (4) + (5)
Ticketverkäufe 64.000 Stück	25.000	5%	1.250	375	1.625
Sponsoring & Werbung	150.000	20%	30.000	9.000	39.000
Gastronomie/Catering	25.000	25%	6.250	1.875	8.125
Spenden	25.000	2%	500	150	650
Sonstige Einnahmen	25.000	20%	5.000	1.500	6.500
Weitere Einnahmen Dritter					
Güter und Dienstleistungen	15.000	0%	0	0	0
Sonstige Ausgaben	18.000	0%	0	0	0
Personal/Spielergehälter	160.000	0%	0	0	0
Summen:			43.000	12.900	55.900

Rückkopplungseffekte

Rückkopplungseffekte sieht der Verein in der Verbindung von Breiten- und Leistungssport, in der Stärkung des Images „Sportstadt Baunatal“, in der Motivation für die Fußball-Jugend, im sozialen Zusammenhalt und der Förderung des Ehrenamts e.V.

7.4.6 Weltcup Ski Springen Willingen

Das Weltcup Skispringen in Willingen zählt zu den größten Sportevents in Nordhessen. Die Zuschauerzahlen der letzten drei Jahre bewegten sich zwischen 43.100 und 46.400. Daraus ergaben sich Ticketumsätze von 1.141.826 € (2024) und 1.130.889 € (2025). Der Ski Club Willingen macht die gesamte Organisation und das Catering für das Skispringen und wird dabei von etwa 800 freiwilligen Helfern, den Free-Willis, unterstützt. Damit generiert der Club beachtliche Einnahmen. Aufgrund der hohen Übernachtungszahlen, die am Weltcup-Wochenende nach den Angaben der Tourist-Information bei 27.998 gelegen haben und nach deren Schätzung 90% dem Skispringen zuzuordnen sind, erzeugt der Club neben den Ticketumsätzen und den Besucherzahlen erhebliche wirtschaftliche Effekte für die Region.

Rückkopplungseffekte

Die hohen Einschaltquoten in der ARD im Jahr 2025 mit 1,64 Mio. Zuschauer für den Frauenwettbewerb (18,6% Marktanteil) und 2,46 Mio. Zuschauer für den Herrenwettbewerb (18,3% Marktanteil) haben einen großen Spillover-Effekt auf den Ski-Tourismus in Willingen, erzeugen daneben aber auch eine hohe Standortattraktivität für den gesamten Aktivtourismus im Upland. Das Weltcup-Skispringen trägt auch zur Imageverbesserung der Region bei und kann als Gegenpol zum Clubtourismus und Partyimage „Sauerlandstern“ gesehen werden.

7.4.7 Ski Club Willingen e.V.

Der Ski-Club Willingen zählt zu den renommiertesten Wintersportvereinen Deutschlands. Mit über 1.100 Mitgliedern fördert der Verein junge Talente im Skispringen, Biathlon, Langlauf und der Nordischen Kombination. Heimat des Ski-Clubs ist die Mühlenkopfschanze, die größte Großschanze der Welt auf der jährlich der FIS Skisprung Weltcup ausgetragen wird. Der Ski-Club engagiert sich aktiv in der Nachwuchsarbeit und bietet ganzjährig Trainings- und Freizeitmöglichkeiten – von Wintersport bis Fußball und Radsport an.

Die Umsatzerlöse 2024 im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb betrugen 3,8 Mio. EUR. 53,5% verbleiben in Nordhessen, so dass von einer direkten Wertschöpfung von 2,046 Mio. EUR ausgegangen werden kann. Durch die induzierten Wertschöpfungseffekte ergibt sich eine regionale Bruttowertschöpfung von 2,660 Mio. EUR aus dem wirtschaftlichen Wirken des Ski-Club Willingen.

Ende 2025 erhielt der Ski-Club Willingen für den Bau einer zusätzlichen kleineren Schanze am Mühlenkopf vom Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege fünf Millionen und drei Millionen kommen zusätzlich vom Bund. Die neue Schanze soll

die Lücke zwischen der Trainingsanlage für Kinder und Jugendliche am Orenberg und der Großschanze am Mühlenkopf schließen. Diese externen Gelder tragen nicht zur regionalen Wertschöpfung, Standortattraktivität und der Förderung von Nachwuchstalenten aus einem großen Umkreis bei, sondern zeigen eindrucksvoll, was ein leistungsstarker Verein in der Region bewegen kann.

Beschäftigungs- und Rückkopplungseffekte

Der Ski-Club Willingen wird von 6-8 hauptamtlichen Personalstellen professional geführt. Der unermüdliche Einsatz von Mitgliedern des Clubs und den vielen freiwilligen Helfern fördert den sozialen Zusammenhalt in der Region. Jeder erlebt etwas, sagte OK Präsident Hensel. Der Club nutzt seine Gelder für die Unterstützung des Sportinternats und weiteren sozialen Projekten. Die Weltcup Veranstaltung Skispringen trägt zur Tourismusförderung und zum Imagegewinn der Region bei.

7.4.8 Kassel Marathon

Eine weitere Großsportveranstaltung in Nordhessen ist der Kassel Marathon. Er wird von der AS-Event GmbH aus Ahnatal veranstaltet, vertreten durch Michael Aufenanger, dem Sohn des langjährigen Marathon-Bundestrainers Winfried Aufenanger und Initiator der Neuauflage des Kassel Marathons im Jahr 2007. Zum Programm gehören neben dem Marathon, ein Halbmarathon, ein Mini-Marathon über 4,2 km für Kinder und Jugendliche, Walking-Wettbewerbe sowie eine Marathon-Staffel, bei denen vier Läufer je einen Teil der Marathonstrecke bewältigen.

Aus den Angaben des Geschäftsführers konnte eine regionale Bruttowertschöpfung von 340.860 EUR für die Marathon-Veranstaltung im Jahr 2024 errechnet werden. Dieser Betrag ergibt sich aus den gezahlten Startgeldern der Teilnehmenden außerhalb von Nordhessen, aus den überregionalen Fördergeldern, Merchandising, den Konsum der Zuschauer und Sportlern sowie den Übernachtungen. Nicht einbezogen sind diejenigen Einnahmen Dritter, die diese aus den Einnahmen des Veranstalters erzielten. Alle Dienstleister kommen aus lokalen Betrieben (Tab. 7.6).

Tab. 7.6: Berechnung der regionalen Bruttowertschöpfung für den Kassel Marathon 2024

Einnahmen-/Kostenpositionen	Betrag	Direkte Wertschöpfung		induz. Wertschöpfung	Gesamt Wertschöpfung
		%	EUR		
Einnahmen	EUR	%	EUR	EUR	EUR
(1)	(2)	(3)	$(4) = (2) * (3)$	$(5) = 0,3 * (4)$	(6)
Regionale Startgelder	137.900	0%	0	0	0
Überregionale Startgelder	59.100	100%	59.100	17.730	76.830
Sponsorengelder (100% aus der Region)	267.000	0%	0	0	0

Fördergelder (überregional)	10.000	100%	10.000	3.000	13.000
Merchandising (T-Shirts etc.)	19.000	30%	5.700	1.710	7.410
Weitere Einnahmen Dritter					0
Security	10.000	0%	0	0	0
Helfer	16.000	0%	0	0	0
Agenturen	40.000	0%	0	0	0
Werbung	10.300	0%	0	0	0
Sicherheit (Absperrungen)	46.000	0%	0	0	0
Stadtreinigung	16.000	0%	0	0	0
Konsum Zuschauer (20.000 * 10 EUR)	200.000	25%	50.000	15.000	65.000
Sportler überregional (Konsum) 3.700 * 30 EUR	111.000	100%	111.000	33.300	144.300
Sportler regional (Konsum) 6.000 * 15 EUR	90.000	0%	0	0	0
Hotels (250 Pers. *100 EUR)	26.400	100%	26.400	7.920	34.320
Personal	90.000	0%	0	0	0
Summen:			262.200	78.660	340.860

Anmerkung: Ein Sponsoring des Kassel-Marathons von nordhessischen Sponsoren erzeugt keine wertschöpfenden Effekte, weil die Mittel als Kosten wiederum in nordhessischen Betrieben zu verbuchen sind. Auch scheiden eben wegen dieser Begründung induzierte Wertschöpfungseffekte aus. Im Jahr 2025 gab es einen Rekord mit 15.287 Teilnehmern, so dass die regionale Bruttowertschöpfung sich deutlich erhöht hat.

Rückkopplungseffekte

Ein Marathon, vor allem die monatelange Vorbereitung auf einen Marathon führt zu positiven Effekten auf Gesundheit und Lebensstil, reduziert Krankheitstage und erhöht die Leistungsfähigkeit in Beruf und Alltag. Des Weiteren kann von touristischen Spillover-Effekten und von einer Erhöhung der Standortattraktivität ausgegangen werden. Nicht zuletzt hat so eine Marathonveranstaltung auch öffentliche und politische Wirkungen v.a. was nachhaltige Mobilität und den Ausbau von Lauf- und Radwegen betrifft.

7.4.9 Deutsche Zollmeisterschaft in Baunatal

Ein letztes Beispiel soll aufzeigen, dass die Ausrichtung auch von kleineren Sportevents wirtschaftlich für die Region relevant sein kann. Dabei spielt eine herausragende Rolle, dass die Veranstaltung regionsexterne Nachfrage im großen Umfang attrahiert. Die Deutschen Zollmeisterschaften fanden zweimal in Baunatal statt. Belastbare Informationen zu dieser Sportveranstaltung wurden mir freundlicherweise von der Stadtmarketing Baunatal GmbH gegeben. An der Deutschen Zollmeisterschaft haben 2.000 Sportler und ca. 200



Begleitpersonen aus ganz Deutschland für vier Tage in Baunatal teilgenommen. Für die Ermittlung der Wertschöpfung wurden Übernachtungsumsätze, Tages- und Abendverpflegung und weitere Umsätze in Baunataler Geschäften zugrunde gelegt. Daraus ergibt sich eine direkte Wertschöpfung von etwa 400.000 EUR, multipliziert man dies mit dem üblichen Faktor für die induzierte Wertschöpfung, dann ergibt sich eine Bruttowertschöpfung von 520.000 EUR (Tab. 7.7). Damit übersteigt der Wertschöpfungseffekt dieser Veranstaltung sogar den des Kassel-Marathons mit mehr als 10.000 Teilnehmern.

Tab.7.7: Bruttowertschöpfung aus der Ausrichtung der Deutschen Zollmeisterschaft

Einnahmen-/Kostenpositionen	Betrag	Direkte Wertschöpfung		induz. Wertschöpfung	Gesamt Wertschöpfung
		%	EUR		
Einnahmen	EUR	%	EUR	EUR	EUR
(1)	(2)	(3)	(4) = (2) * (3)	(5) = 0,3 * (4)	(6) = (4) + (5)
Vermietung Sportanlagen	10.000	100%	10.000	3.000	13.000
Übernachtungen (700 Gäste zu 70 EUR)	49.000	100%	49.000	14.700	63.700
Übernachtungen (1.200 Gäste zu 80 EUR)	96.000	100%	96.000	28.800	124.800
Tagesverpflegung über Caterer: 5.000 * 15 EUR	75.000	100%	75.000	22.500	97.500
Abendverpflegung und Getränke: 5.000 * 30 EUR	150.000	100%	150.000	45.000	195.000
Weitere Umsätze im Lebensmittelhandel: 1.000 * 20 EUR	20.000	100%	20.000	6.000	26.000
Summen:	400.000		400.000	120.000	520.000

Rückkopplungseffekte

Diese Sportveranstaltung trägt zugleich zur Image- und Identitätsstärkung des Berufsstandes bei, stellt einen Imagegewinn für die Stadt Baunatal dar, zeigt das Baunatal ein geeigneter Ort ist für die Ausrichtung von größeren Sportevents ist, gibt Tourismusimpulse für Kassel, denn viele Zollbeamte waren in Kasseler Hotels untergebracht, konnten aber kaum Kultur und das Weltkulturerbe besuchen, so dass sich touristischen Spillover-Effekte ergeben. Weitere Rückkopplungseffekte sehen wir in der Entstehung neuer formeller und informeller Netzwerke, der Förderung der Gesundheit und in Impulsen für die Infrastruktur.

Wirtschaftliche Potenziale für Sportevents und Trainingscamps

Die Stadt Baunatal bietet sehr gute Rahmenbedingungen für die Ausrichtung von Sportevents und Trainingscamps, denn Sport ist seit Jahren in der Stadt verankert, alle Sportstätten sind zu Fuß erreichbar und in einem sehr guten Zustand. Lokale Vereine können als Partner und Unterstützer eingebunden werden und auch das Catering ist über Vereine möglich. Die Hotels sind auf Sportler eingestellt (Gyms, Sporternährung, Sporttarif). Zusätzliche Sportevents und Trainingscamps über das Jahr verteilt können ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor für die Region sein.

7.5 Fazit und Handlungsempfehlungen

Zusammenfassend lässt sich aus der Recherche zu den Sportevents in Nordhessen sagen, dass die nordhessischen Sportereignisse auch als Wirtschaftsfaktor relevant sind. Zwar stellen für Nordhessen das Skispringen in Willingen und der Kassel Marathon die eigentlichen Highlights dar. Nicht zu unterschätzen ist jedoch die Bedeutung auch kleiner Veranstaltungen, wenn sich ihre Teilnehmer weitgehend von außerhalb rekrutieren. Das wird am Beispiel der Deutschen Zollmeisterschaft in Baunatal recht deutlich.

Getreu dem Ansatz der Economic Base erweist es sich für die Wirtschaftsentwicklung des nordhessischen Raums als besonders wichtig, mit der Veranstaltung von Sportevents außerregionale Nachfrage für die nordhessische Region zu motivieren. Mit der Durchführung von überregionalen Sportveranstaltungen sind für die regionale Entwicklung bedeutsame Image-, Struktur-, Netzwerk- und Kompetenzeffekte verbunden. Vom Sport profitieren auch Branchen wie etwa die Kulturwirtschaft, wenn etwa Stadien und Sporthallen (Probonio Area) für Musikveranstaltungen genutzt werden. Ziel muss es sein, größere Sportevents nach Nordhessen zu holen, denn die infrastrukturellen Voraussetzungen sind gegeben. Das Etappenziel der Deutschland-Tour hat gezeigt, dass dies in Nordhessen bzw. der Stadt Kassel auch erfolgreich umgesetzt werden kann.

8. Dienstleistungen des Sports (Handlungsfeld 6)

8.1 Definition und Zielsetzung

Dienstleistungen des Sports sind immaterielle Leistungen, die auf die Ermöglichung, Unterstützung, Organisation, Vermittlung oder Vermarktung von sportlichen Aktivitäten oder Sportereignissen abzielen. Sie werden in der Regel von Sportvereinen, Verbänden, Fitnessstudios, Trainern, Sportanlagenbetreibern, Eventagenturen oder anderen Unternehmen erbracht.

Ziele der Bearbeitung des Handlungsfeldes 6 ist die wirtschaftliche Bedeutung der Erbringung von Dienstleistungen des Sports in den nordhessischen Landkreisen und der Stadt Kassel sowie im Vergleich zu Mittel- und Südhessen anhand des steuerbaren Umsatzes herauszuarbeiten.

Die Informationsgewinnung erfolgt anhand der Umsatzsteuerstatistik des Hessischen Statistischen Landesamts. Dazu wurde analysiert:

- Steuerbarer Umsatz der Fitnessseinrichtungen 2023
- Steuerbarer Umsatz der Sportanlagen 2023
- Verteilung der Erbringung von Dienstleistungen des Sports

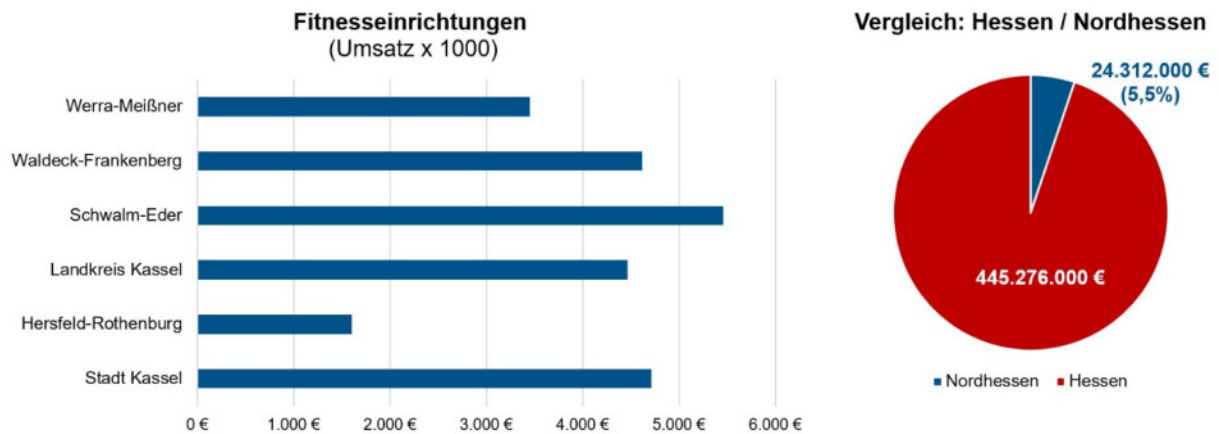
Über die Umsatzsteuerstatistik des Hessischen Statistischen Landesamt, die nach Branchen der Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) und nach Regionen tiefergehend gegliedert ist, ließen sich die erforderlichen Informationen zur Anzahl der Unternehmen aus dem Fitnessbereich und deren Umsatz in Nordhessen und seinen Landkreisen beschaffen.

8.2 Steuerbarer Umsatz der Fitnessseinrichtungen

Für Hessen weist der Wirtschaftszweig „93.13.0 Fitnesszentren“ der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2023 eine Zahl von 445 umsatzsteuerpflichtigen Fitnessseinrichtungen aus mit einem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von 444 Mio. Euro. Im Regierungsbezirk Kassel (= Nordhessen plus Landkreis Marburg-Biedenkopf) sind 93 Unternehmen mit einem Umsatz von 32,4 Mio. Euro erfasst. In der Veröffentlichung sind zugleich entsprechende Angaben auf Kreisebene, wobei bei einigen relativ kleinen Kreisen aus Gründen der statistischen Geheimhaltung keine Angaben verfügbar sind. Die Umsatzsteuerstatistik stützt sich auf den Unternehmenssitz, d.h., der Umsatz einzelner Studios von Ketten mit Hauptsitz außerhalb der Region wie McFit, Kieser Training, Fitness First wird ggfls. nicht erfasst.

Von den Landkreisen ist der höchste steuerbare Umsatz aus dem Schwalm-Eder-Kreis und der niedrigste aus Rothenburg-Hersfeld gemeldet (Abb. 8.1). Der Unterschied ist bemerkenswert groß: es fehlt allerdings eine plausible Erklärung dafür. Der Umsatz in der Stadt Kassel wird wahrscheinlich durch das Nichterfassen einiger großen Fitnessketten deutlich höher sein. Keine belastbaren Daten liegen zu den Mitgliederzahlen und deren Mitgliedsbeiträgen in den jeweiligen Fitnessseinrichtungen vor. Auch bleibt unklar, wie sich der

steuerbare Umsatz zusammensetzt, welchen Einfluss Mitgliedsbeiträge, der Verkauf von Nahrungsergänzungsmitteln und Getränken, der Kauf von Trainingsgeräten und weitere Investitionen haben. Aus dem steuerbaren Umsatz lässt sich die regionale Bruttowertschöpfung der Fitnessseinrichtungen nicht ermitteln, sie ist hierfür nicht geeignet.



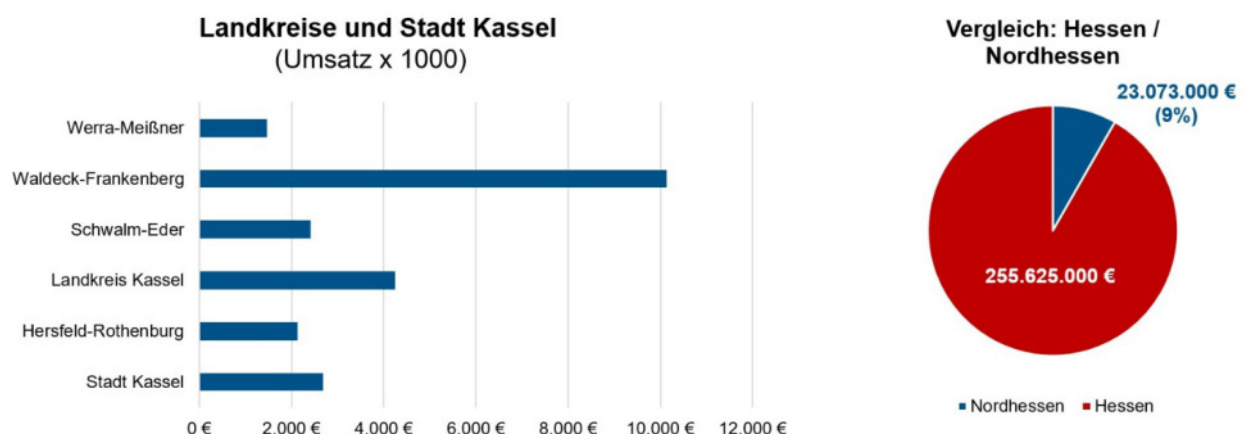
Quelle: Umsatzsteuerstatistik Hessen 2023, NACE-Code 93.13.0

Abb. 8.1: Steuerbarer Umsatz der Fitnessseinrichtungen

Bemerkenswert ist der Vergleich des steuerbaren Umsatzes von Hessen zu Nordhessen. Danach hat Nordhessen mit 24.312.000 € im Vergleich zum Gesamtumsatz Hessen von 445.276.000 € nur einen Anteil von 5,5%. Dieser Unterschied wird durch den Sitz großer Fitnessketten außerhalb Nordhessen wie Fitness First in Frankfurt zum Teil erklärt.

8.3 Steuerbarer Umsatz von Sportanlagen

Der in der Umsatzsteuerstatistik gemeldet steuerbare Umsatz der Sportanlagen für das Jahr 2023 beträgt für Hessen etwa 256 Mio. EUR. Für Nordhessen sind etwa 23 Mio. EUR gemeldet was einen Anteil von 9% entspricht. Die Verteilung auf die Landkreise und die Stadt Kassel ist sehr unterschiedlich, vor allem der hohe Anteil aus Waldeck-Frankenberg von etwa 10 Mio. sticht hervor (Abb. 8.2). Dies lässt die hohe Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Sport für die Upland Region erkennen.

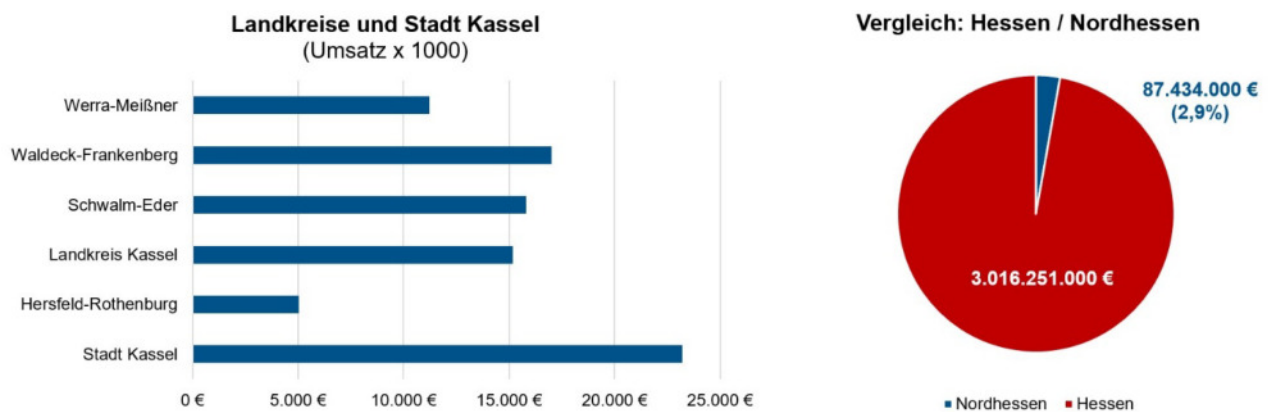


Quelle: Umsatzsteuerstatistik in Hessen 2023

Abb. 8.2: Steuerbare Umsatz der Sportanlagen

8.4 Steuerbarer Umsatz von Dienstleistungen im Sport

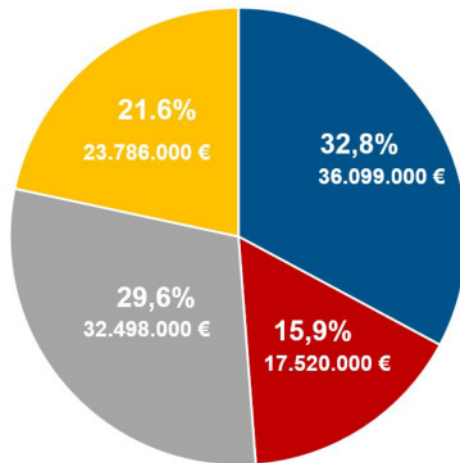
Der steuerbare Umsatz von Dienstleistungen im Sport beträgt in Hessen in Hessen etwa 3,0 Mrd. EUR und in Nordhessen 87,4 Mio. EUR was einem Anteil von nur 2,9% entspricht. Während die Landkreise Werra-Meißner, Waldeck-Frankenberg, Schwalm Eder und Kassel vergleichbare Umsätze melden, sind diese im Landkreis Hersfeld-Rothenburg sehr niedrig und in der Stadt Kassel mit fast 25 Mio. EUR am höchsten (Abb. 8.3).



Quelle: Umsatzsteuerstatistik in Hessen 2023

Abb. 8.3: Steuerbarer Umsatz von Dienstleistungen im Sport

Ein Überblick zur Verteilung der Erbringung von Dienstleistungen des Sports im Regierungsbezirk Kassel für das Jahr 2023 wird in Abbildung 8.4 gegeben. Da keine vollständigen Daten für Sportvereine und Sportanlagen aus allen Landkreisen vorlagen, musste der Vergleich für den Regierungsbezirk Kassel erstellt werden. Von 110 Mio. EUR im gesamten Regierungsbezirk Kassel entfallen 15,9 Mio. EUR auf Sportvereine, 29,6 Mio. EUR auf Fitnessseinrichtungen, 32,8 Mio. EUR auf Sportanlagen und 21,6 Mio. EUR auf sonstige Dienstleistungen des Sports. Zu den sonstigen Dienstleistungen des Sports (NACE 93.19.0) zählen alle Sport- und Bewegungsaktivitäten, die nicht bereits in anderen speziellen Sport- oder Erholungsbereichen klassifiziert sind, beispielsweise Betrieb und Aktivitäten von Sporteinrichtungen, Organisation, Förderung und Durchführung von Sportveranstaltungen, Betreiben von Freizeitsport- und Unterhaltungssport und weiteren sportbezogenen Dienstleistungen.



**RB Kassel: 110 Mio. €
(Nordhessen: 87 Mio €)**

*) es liegen keine vollständigen Daten für Sportvereine und Sportanlagen aus Nordhessen vor

■ Sportanlagen ■ Sportvereine ■ Fitnesseinrichtungen ■ Sonstige Dienstleistungen des Sports

Quelle: Umsatzsteuerstatistik Hessen 2023, NACE-Code 93.1

Abb.8.4: Verteilung der Erbringung von Dienstleistungen des Sports im Regierungsbezirk Kassel

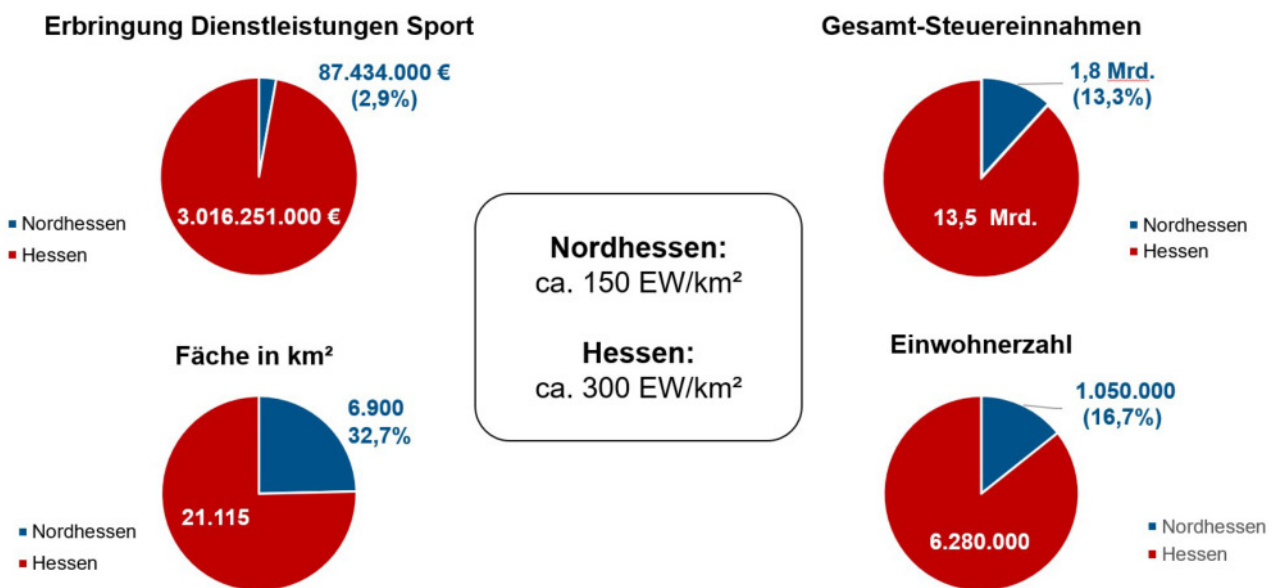


Abb.8.5: Vergleich zwischen Hessen und Nordhessen hinsichtlich der Erbringung von Dienstleistungen des Sports und der Gesamtsteuereinnahmen sowie der Fläche und Einwohnerzahl.

Aufschlussreich ist der Vergleich zwischen Hessen und Nordhessen hinsichtlich der Erbringung von Dienstleistungen des Sports und der Gesamtsteuereinnahmen sowie der Bezug zur Fläche und Gesamteinwohnerzahl. Aus Abbildung 8.5 geht hervor, dass bei einem steuerbaren Umsatz durch Sport in Hessen von rund 3,0 Mrd. € auf Nordhessen nur ein Anteil von 87 Mio. € entfällt, also nur ca. 2,7 %, bei einem Bevölkerungsanteil von knapp 17 % und einem Flächenanteil von 33%. Gleichzeitig liegt der Anteil Nordhessens an den gesamtwirtschaftlichen Steuereinnahmen bei 13,3 %, also deutlich höher. Es bestehen folglich große Diskrepanzen im Sport zwischen Nordhessen und den anderen Gebietsanteilen Hessens. Konkret geht dies aus Tabelle 8.1 im unmittelbaren Vergleich der drei

Regierungsbezirke (RB) Hessens hervor. Danach zeigen sich bereits Unterschiede zwischen dem RB Kassel und dem RB Gießen aber besonders eklatant sind die Unterschiede zum RB Darmstadt. Für den steuerbaren Umsatz wurden im RB Darmstadt ca. 2,8 Mrd. € und im RB Kassel nur 110 Mio. € gemeldet. Die größten Differenzen zeigen sich dabei beim Umsatz der Sportvereine mit 1,56 Mrd. € (RB Darmstadt) im Vergleich zu 17,5 Mio. € (RB Kassel). Der Vergleich relativiert sich etwas, wenn man den steuerbaren Umsatz auf pro Kopf der Bevölkerung bezieht. Die Einwohnerzahl des Regierungsbezirks Darmstadt ist rund 3,3-mal so hoch wie die des Regierungsbezirks Kassel.

Tab. 8.1: Vergleich der drei hessischen Regierungsbezirke (RB) hinsichtlich der Anzahl Steuerpflichtiger und dem Steuerbaren Umsatz für die Erbringung von Dienstleistungen des Sports

NACE	Anzahl Steuerpflichtiger Steuerbarer Umsatz	RB Kassel	RB Gießen	RB Darmstadt
93.1 Erbringung von Dienstleistung des Sports	Steuerpflichtige	323	324	1148
93.1	Umsatz	109.903.000	146.313.000	2.760.035.000
93.11.0: Sportanlagen	Steuerpflichtige	68	48	196
93.11.0	Umsatz	36.099.000	75.400.000	144.126.000
93.12.0 Sportvereine	Steuerpflichtige	119	148	493
93.12.0	Umsatz	17.520.000	25.586.000	1.557.576.000
93.13.0: Fittnesseinrichtungen	Steuerpflichtige	93	91	261
92.13.0	Umsatz	32.498.000	37.062.000	375.715.000

8.5 Fazit

Die Erbringung von Dienstleistungen des Sports u.a. durch Fittnesseinrichtungen, Sportanlagen und Vereine stellen für Nordhessen im Vergleich zur Gesamtwirtschaftsleistung bisher keinen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Die wirtschaftlichen Unterschiede zu Südhessen ergeben sich vor allem durch die wirtschaftliche Wertschöpfung der Profisportvereine in den Sportarten Fußball, Baseball, American Football, Eishockey, Rugby, Volleyball u.a. In Nordhessen haben wir nur einen Proficlub (MT-Melsungen) und zwei Semiproficlubs (EC Kassel Huskies und KSV Hessen Kassel). Aufgrund der großen Entfernung zum wirtschaftlichen Ballungszentrum des Rhein-Main-Gebietes hat Nordhessen einen großen Standortnachteil mit weniger medialer Präsenz, keinen Olympiastützpunkt, keine Bundesstützpunkte was zu geringerer Sichtbarkeit und Weggang von Spitzensportler in andere Regionen führt. Einige Großunternehmen in Nordhessen könnten sich stärker im regionalen Spitzensport engagieren. Vor allem muss sich die Politik stärker zum Spitzensport bekennen und infrastrukturelle Voraussetzungen schaffen und nicht abbauen.

9. Ausblick

Die regionale Wirtschaftsentwicklung bzw. das Wachstum einer Region hängt in erster Linie von der von außen an die Region herangetragene Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen ab. Übertragen auf den Wirtschaftsfaktor Sport ergeben sich daraus mit den Erkenntnissen dieser Studie mehrere Möglichkeiten zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung:

- a) Gewinnung von Teilnehmern und Gästen von außerhalb Nordhessens, die an Sportveranstaltungen und aktivtouristischen Angeboten teilnehmen.
- b) Gewinnung von überregionalen Fördergeldern, Subventionen und Sponsoren für den Sportbereich.
- c) Aufstieg des EC Kassel Huskies in die erste Eishockeyliga und Aufstieg des KSV Hessen Kassel in die 3. Bundesliga.
- d) Austragung von medial wirksamen Großsportveranstaltungen (z.B. Etappenziel D-Tour 2025 in Kassel), um Spill-Over-Effekte für den Tourismus zu erzeugen.
- e) Spitzensportler aus Nordhessen werben für die Region.
- f) Aufbau eines Sportcampus Auepark mit überregionalen Bildungs- oder Qualifizierungsmaßnahmen sowie einem Nachwuchsleistungszentrum zur Talentförderung.
- g) Aufbau einer Sportakademie mit einer großen Attraktivität für regionsfremde Studierende.
- h) Planung von Nischenveranstaltungen mit einem deutschlandweiten Teilnehmerkreis.
- i) Neben der Steigerung regionaler Wertschöpfung ist die Standortattraktivität für die Gewinnung und Erhaltung qualifizierter Arbeitskräfte von Bedeutung. Dazu tragen vielfältige Sport- und Freizeitangebote, spannende Sportveranstaltungen ebenso bei, wie die Identifizierung der Menschen mit erfolgreichen Sportteams und Spitzensportlern aus der Region.

Um die Wirksamkeit der verschiedenen Maßnahmen zur Steigerung der Wertschöpfung und Erhöhung der Standortattraktivität durch den Faktor „Sport“ bewerten zu können, sind regelmäßige Primärdatenerhebungen erforderlich, die derzeit fast vollständig fehlen.

Die Untersuchungen aus der Region Nordhessen zu den einzelnen Handlungsfeldern sollen in einem weiteren Schritt um die Region Marburg-Biedenkopf erweitert werden.

10. Quellenverzeichnis

- Ahlert, G., & Repenning, S. (2023): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland: Sportsatellitenkonto (SSK) 2019 und ein erster Ausblick auf das durch Covid-19 geprägte Jahr 2020. Themenreport 2023/1, Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (Hrsg.) Osnabrück.
- Ahlert, G., Repenning, S., & an der Heiden, I. (2019): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2016. Themenreport 2019/1, Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (Hrsg.) Osnabrück.
- Ahlert, G., Repenning, S. & an der Heiden, I. (2021): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2018. GWS Themenreport 2021/1, Osnabrück.
- Andrews, R. B. (1953), Mechanics of the Urban Economic Base: Historical Development of the Base Concept, in: Land Economics, Bd. 29, S. 161–167;
- Andrews, R.B.: Mechanics of the Urban Economic Base. Historical Development of the Base Concept. In: Land Economics, Bd. 29 (1953), S. 161–167.
- Bayerisches Zentrum für Tourismus e. V. (2025): Gesundheitsurlaub. Eine Studie des Bayerischen Zentrums für Tourismus e. V. (BZT). Befragung Oktober/November 2024
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi): Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, aktuelle Fassung, gültig ab 2024
- Duesenberry, J.: Some Aspects of the Theory of Economic Development. In: Explorations in Entrepreneurial History, Bd. 3 (1950), S. 63–102.
- Eckey, H.-F. (2008): Regionalökonomie, Wiesbaden.
- Hessischer Heilbäderverband e. V. (2021): Heilbäder und Kurorte in Hessen. Daten & Fakten. Wiesbaden: Hessischer Heilbäderverband
- Leontief, W. (1941): The Structure of the American Economy, 1919–1929. Cambridge: Harvard University Press.
- North, D.C. (1955), Location Theory and Regional Growth, in: The Journal of Political Economy, Bd. 63, S. 243–258),
- North, D.C.: Location Theory and Regional Growth. In: The Journal of Political Economy, Bd. 63 (1955), S. 243–258
- Porter, P. K., & Chin, D. M. (2012). Economic impact of sports events. In International handbook on the economics of mega sporting events. Edward Elgar Publishing.
- Preuß, H., Kurscheidt, M., & Schütte, N. (2009). Ökonomie des Tourismus durch Sportgroßveranstaltungen. Gabler.
- Repenning, S., Meyrahn, F., Späing, M., Ahlert, G., Preuß, H. & an der Heiden, I. (2022). Sportsatellitenkonto Deutschland: Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland. Handbuch zum Sportsatellitenkonto. Grundlagen und Primärdatenerhebungen. Herausgeber: 2HMforum. GmbH
- Repenning, S., Meyrahn, F., an der Heiden, I., Ahlert, G., & Preuß, H. (2019). Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform. Herausgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Winker, P. (2017): Input-Output-Analyse, Springer Gabler, Berlin, Heidelberg

